

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährig 12 fl., halbj. 6 fl.,  
viertelj. 3 fl., monatlich 1 fl.

Redaktion und Administration:  
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Zeitner'sches Haus.)

Einzelne Nummern 4 kr.  
Inserate nach ausliegendem Tarif.

## Willkommen!

Budapest, 28. August.

Der Reichstag ist also wieder beisammen. Die frei erwählten Vertreter der Nation strömten von Nord und Süd, von Ost und West herbei. Durch die Wahlen wurden ihnen nicht die Taschen geleert, nicht das Vermögen zerrüttet, und die öffentliche Sittlichkeit der Nation wurde nicht in Verführung geführt. Einen neuen Flügelschlag des Zeitgeistes aber konnten wir in den Wahlen ebenfalls nicht wahrnehmen. Nicht die niedergehende Sonne der Vergangenheit, und auch nicht das heranbrechende Morgenroth einer neuen Zukunft begleitete die Manifestation des souveränen Willens der Nation. Die Tage kamen, die Tage gingen, aber neue Himmel und Erden wurden für uns nicht geschaffen. Auch rangen nicht große Interessen miteinander in der Arena der Wahlkämpfe. Es ist eine Partei da, welche die Nation selbst ist, und rechts und links existirt eine kleine Opposition, gleichwie, wenn der gewaltige Donaustrom eine Biegung macht, ein Wässerchen hier rückwärts zu fließen und dort zu branden scheint. Weder wird der Ufersand oder die Brandung den Lauf der Donau, noch die konservative oder äußerste linke Partei die Herrschaft der liberalen Partei gefährden können. Die Donau kann durch das Meer, die liberale Partei durch die Zeit verschlungen werden. Jene fließt dem Gefälle nach abwärts, diese muß in die Höhe streben.

Genug zahlreiche und genug große Aufgaben hat die liberale Partei vor sich. Seit acht Jahren bereits reißen wir die alten Institutionen nieder und bauen an den neuen. Aber weder ist es uns gelungen, den alten Schutt wegzuräumen, noch die neuen Gebilde zu vollenden. Der Bauplan ist verloren gegangen oder hat vielleicht nie existirt. Und auch unsere Kraft begann zu versiegen. Sturm und Ungewitter brachen herein, ehe noch das Dach aufgesetzt war. Kreditkrisis, schlechte Jahre, ständiges Defizit, kostspielige Gläubiger, schlechte Minister, streitende Parteien, unreife Staatskünstler und trübe Leidenschaften wühlten gleich Heuschreckenschwärmen in den Saaten der Regeneration. Und sie richteten viel Unheil an, mehr als genug. All' das muß jetzt gut gemacht werden. Frische Furchen dem

Boden, neue Saat den frischen Furchen, neuer Segen der Saat und Dauer dem Segen: das ist dermalen vomöthen. Wird der neue Reichstag wohl all' dies mit sich bringen? Werden die Alten besser sein, als sie bisher gewesen, und werden die Neuen besser sein, als ihr Ruf, der ihnen auf den Flügeln der Fama vorangegangen?

Finanzen, Verwaltung, Justiz, Nationalinteresse, unser Verhältnis zu Oesterreich: Alles zusammen und Eines nach dem Anderen verlangt Besserung, Regelung, Eintracht, Frieden, Reformen. Unsere alten Institutionen waren schlecht, aber wir hatten uns an dieselben bereits gewöhnt. Unserer neuen Institutionen sind wir noch nicht gewöhnt, und doch sind sie schlecht. Weder innere Lebensfähigkeit, noch die Bequemlichkeit der Gewohnheit empfiehlt sie. Zu den alten können wir nicht zurückkehren. Der Jüngling kann nicht wieder zum Säugling, der Mann nicht zum Jüngling werden. Nur der Greis kann wieder in die Kindheit zurücksinken. Das ist das Los der Greise und das kann auch das Los einer Nation werden, welche schlecht geleitet wird. Sie geräth unter das Gängelband, fremde Hände nähren sie, ihr Vermögen wird unter Kuratel gesetzt. Doch dieser Zustand ist bei uns noch nicht eingetreten und wird auch nicht eintreten, wenn die Vertreter der Nation ihre Schuldigkeit thun. Nicht das Kabinet allein kann für die Entwicklung unseres Staatswesens verantwortlich gemacht werden. Die parlamentarische Regierung ist nicht besser und nicht schlechter, als das Parlament selber. Beide stehen und fallen, steigen und sinken zusammen.

Hat der neue Reichstag neue Ideen gebracht und hat er unseren parlamentarischen Moralkoder revidirt? Drei Kalender haben wir bereits zerrißen, seitdem Jedermann, Groß und Klein, Regierungspartei und Opposition, zum vollen Bewußtsein der Lage gelangte, seitdem die brennende Nothwendigkeit allgemein geworden: unsere Finanzpolitik, den politischen Organismus und das Verhältnis zu Oesterreich mit den Interessen unseres Staates in Einklang zu bringen. Unser Ausgangspunkt war klar, sinkt doch bereits der Boden unter uns; und auch das Endziel war gegeben, da nunmehr Niemand sich fernerer Täuschung hingibt, und alle Welt endlich klar zu

sehen beginnt. Auch die Modalität unseres ferneren Vorgehens war klar, die gebundene Marschroute lautete: verfassungsmäßig und innerhalb der parlamentarischen Formen. Endlich waren auch die anzuwendenden Mittel klar, da doch auch das gegenwärtige Kabinet nur zu solchen Mitteln greift, zu welchen seine Vorgänger gegriffen oder greifen wollten. Und dennoch — womit verbrachten wir die kostbare Zeit? Zu jedem Herbst und zu jedem Frühjahr machten wir eine parlamentarische Krisis, unsere ganze Wirksamkeit kulminirte darin: kleine Leute zu großen und große Leute zu kleinen zu machen.

Aber schließlich haben wir auch die Fusion gemacht. Allerdings haben wir sie etwas besser gemacht, als es gerade notwendig gewesen wäre. Denn die Regierungspartei ist ja so groß geworden, daß bereits die Frage aufgetaucht ist: womit eine so große Partei beschäftigt, wie sie zusammengehalten werden kann? Die Ernte war schlecht, die Arbeit feiert und der parlamentarische Appetit ist groß. Wäre die zweiföpfige Opposition nur stärker, da könnte man einen Theil der Mannschaft gegen sie aufmarschiren lassen. Aber unsere Opposition ist mager, kaum daß ihr die Haut an den Knochen hält. Thut nichts. Die Regierung wird schon für Proviant sorgen. Budget, Steuererhöhungen, Steuerregelungen, Anleihen, Verwaltungs- und Justizfragen werden dem Hause, der eigenen Partei, wie auch der Opposition genug und übergenug zu schaffen geben. Es wird unter den Regierungsvorlagen manches Gute, aber auch manches Mangelhafte geben. Gesekentwürfe werden kommen, die dem Lande kraftpendende Nahrung bieten und dann werden auch solche kommen, die ihm das Nebensystem erschüttern. Arbeit wird der neue Reichstag genug finden, mir möge er sie auch ehrlich und tüchtig vollenden.

Willkommen! Mit diesem Worte begrüßen wir den neuen Reichstag, wie man gute alte Bekannte zu begrüßen pflegt. Unser alter Bekannter tritt in verjüngter Gestalt vor uns. Er ist ordentlich jung geworden. Bad, Rasirmesser, neue Toilette — es ist, als wäre er nicht mehr derselbe, der er früher gewesen. Aber die verjüngte Kraft muß behutsam und vorsichtig gebraucht werden. Wenig reden und männlich handeln, das ist die Parole. Die neue Partei muß auch die Opposition

## Jung Liebhaber — alt Bettler.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Vor etwa zwanzig Jahren pflegte täglich Nachmittags, an Feiertagen auch Vormittags ein alter Bettler an der Ecke einer zum Plattensee führenden Gasse der Stadt Kesthely zu sitzen. Das Haus, vor welchem er auf einem Steine zu sitzen pflegte, ist ein einfaches, ärmliches, aber reines, kleinstädtisches Haus.

Der Bettler war ein sehr alter Mann. Nur wenige graue Haare umzitterten seine Schläfen. Das Auge war eingesunken und das Angesicht mit einem Netz von Runzeln bedeckt. Mit der knochigen zitternden Hand vermochte er kaum mehr den Stab festzuhalten. Vor dem Hause, dort, wo er zu sitzen pflegte, schien die Sonne wärmer und blies der Wind weniger, als anderwärts. Vielleicht hatte er darum dieses Plätzchen sich erwählt. Aber er saß auch dann dort, wenn die heiße Mittagssonne die Luft erglühen ließ. Nicht einmal die Sommerhitze vermochte mehr, sein abgekühltes Blut in Wallung zu bringen.

Niemand kannte das Alter des greisen Bettlers. Nicht einmal seinen Namen. Nach Kesthely war er erst gekommen, als sein Beruf und Broderwerb bereits das Betteln war. Wo und wie er vordem gelebt, was seine Vergangenheit gewesen, wo er seine Jugend verbracht, ob er Verwandte habe, oder hatte: Niemand wußte es. Er war ein verschlossener Mensch, er sprach mit Niemandem, aber es sprach ihn auch Niemand an. Er bettelte auch nicht mit Worten. Gab man ihm Etwas freiwillig, so nahm er es an; gab man ihm Nichts, so war er auch zufrieden.

Beim Kesthelyer Bade war ein alter Diener angestellt. Nicht beim Héviz, dem „Heißwasser“, das war vor zwanzig Jahren noch kein ordentlicher Badeplatz, sondern beim Plattensee. Dieser Badediener nahm oft wahr,

wie der alte Bettler, auf seinen Stab gestützt, auf die Badbrücke hintrippelte, von dort nach einem gewissen Punkte hinblickte und vor sich die Worte himmelmelte: „Hier, hier hat sie gebadet.“

Einmal fragte er ihn: „Wer hat dort gebadet, Alter?“

Der alte Bettler blickte zu dem Diener hin; auch dieser hatte bereits graues Haar und vielleicht stimmte dieser Umstand ihn vertraulicher.

„Maria Csuzy“, erwiderte er, dann ging er weiter. Mehr als diesen Namen konnte auch der alte Badediener ihm nicht entlocken.

Marie Csuzy; dieser Name war in jener Gegend unbekannt. Es existirten zwar im Zalaer Komitate Familien des Namens Csuzy; doch diese waren vornehm und reich, besaßen Domänen und verfügten über Millioenen. Eine Marie gab es auch unter den Mitgliedern dieser Familien nicht, und hätte es eine gegeben, was hätte sie mit dem alten Bettler zu schaffen gehabt?

Ach, das ist eine alte, gar alte Geschichte. Es gab in der That eine Dame dieses Namens, ein Wesen von wunderbarer Schönheit. Marie Csuzy war selbst in Wien eine Berühmtheit und Prinzen machten ihr den Hof. Aber ein halbes Jahrhundert ist es bereits her, daß sie geheimnißvoll ermordet wurde. Wenige Menschen leben mehr, die Jene gekannt. Das konnte doch nicht die sein, deren der alte Bettler gedenkt.

Und doch war es die.

Der alte Bettler und diese strahlende Schönheit kannten einst, ja sie liebten einander. Diese Liebe bestimmte über ihr Leben und über ihren Tod.

Doch fangen wir die Geschichte von vorne an.

Der Vater des alten Bettlers war noch im vorigen Jahrhundert ein bescheiden gestellter Gutsbeamter des Grafen Georg Festetics, des berühmten Begründers des

Georgikon, des Großvaters vom gewesenen Minister gleichen Namens. Sein Name war Megyery oder Megyeresi — bestimmt weiß ich nicht, welcher Name der richtige ist.

Seinem Sohne ertheilte er eine gute Erziehung. Auch der Gutsherr, der berühmte Menschen- und Kulturfreund der ein väterliches Auge für die aufkeimenden Talente in seiner Umgebung hatte, förderte gönnerisch die Erziehung des befähigten Knaben.

Der Junge hatte bereits die Jura absolvirt und war nahezu zwanzig Jahre alt geworden, vielleicht auch älter, als er mit einem herzigen, schönen, jungen Mädchen bekannt wurde, welches mit seinen Eltern nach Kesthely in's Bad gekommen war. Sie wohnten provisorisch in jenem Eckhause, vor welchem später der Bettler seinen Sitz aufgeschlagen hatte.

Dieses Mädchen war Marie Csuzy. Wo ihre Eltern zu Hause waren und ob sie zu den reichen Csuzy im Zalaer Komitate in Verwandtschaft standen, weiß ich nicht.

Auch das Mädchen fand am Jüngling Wohlgefallen. In der Laube des kleinen Hauses verbrachten sie viele süße Stunden zusammen. Wenn das Mädchen baden ging, begleitete der Jüngling es immer von der Nähe oder von Weitem. Er war glücklich, wenn er das reizende Kind auch nur sehen durfte. Wie beneidete er das Wasser, welches es umspielen durfte, und das Gras, über das sein Füßchen dahinschwebte!

Jüngling und Jungfrau schworen — wie das so oft vorzukommen pflegt — einander ewige Treue. Und er oder sie vergaß — wie das nicht minder oft vorzukommen pflegt — den Treueschwur.

Der Jüngling konnte noch nicht heirathen, das Mädchen aber war schon zur Ehe herangereift. Zwei Sommer über währte das Glück, zwei Winter über korrespondirte



Ceremoniel

für die feierliche Eröffnung des ungarischen Reichstages im Monate August 1875.

Am Dienstag, den 31. August 1875, Vormittags um 10 Uhr, finden sich die Mitglieder der beiden Häuser des ungarischen Reichstages im königlichen Schlosse zu Budapest ein und verfügen sich, in soweit es der Raum der Schloßkapelle gestattet, in dieselbe hinab, um daselbst dem heiligen Geistamte beizuwohnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät begeben sich zu dem gedachten Hofamte ohne öffentliche Begleitung in das Oratorium der Schloßkapelle, in welchem letzterer sich der Bischof mit dem apostolischen Kreuze unter dem Oratorium aufstellt.

Nach dem Hofamte kehren Se. Majestät in Allerhöchsthre Gemächer zurück und verweilen dort, bis die kirchlichen Würdenträger sich umgekleidet und aus der Kapelle in longis in das Appartement hinauf verfügt haben, allwo sich inzwischen die übrigen, zur Begleitung Sr. Majestät berufenen k. k. Obersthofämter und Gardekapitäne, der Kardinal-Fürstprimas, die königlich ungarischen Minister, die Reichsbarone und der Bischof mit dem apostolischen Kreuze im Audienzsaal (auf der Seite des oberen Schloß-Quarre) eingefunden haben.

Sobald Alles geordnet ist, wird Sr. Majestät durch den k. k. Ersten Obersthofmeister die Meldung erstattet, worauf Allerhöchstdieselben sich zu erheben und aus den inneren Gemächern in der nachstehenden Ordnung in den großen Saal zu begeben geruhen:

- Ein k. k. Kammerfourier, Zwei ständische Kommissäre, Der königlich ungarische Obersthofhüter, Der Kardinal-Fürstprimas und die Reichsbarone, Die königlich ungarischen Minister, Der k. k. Erste Obersthofmeister mit dem Stabe, Der königlich ungarische Oberstallmeister, als Stellvertreter des k. k. Obersthofmarschalls mit dem aufrecht gehaltenen entblößten Staatsschwerte, Ihm zur Rechten der Bischof mit dem apostolischen Kreuze,

Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät. Zur Seite und rückwärts bilden der königlich ungarische Leibgarde-Kapitän, der Kapitän der k. k. Leibgarde-Reiter-Regiment, der k. k. Oberstkämmerer und der General-Adjutant die Begleitung.

Im Saale angelangt, besteigen Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät den Thron, lassen sich nieder und bedecken sich. — Allerhöchsthre Begleitung nimmt die auf dem betreffenden Schema bezeichneten Stellen am Throne ein.

Nummehr halten Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät eine Rede an die versammelten Mitglieder der beiden Häuser des ungarischen Reichstages.

Nach Beendigung dieser Thronrede erheben Allerhöchstdieselben sich vom Throne, nehmen den Kalpag ab und kehren in der vorerwähnten Ordnung in die inneren Gemächer zurück.

Die Hoftrauer wird bei dieser Gelegenheit abgelegt.

Zur Tagesgeschichte.

Der türkische Ministerwechsel beschäftigt naturgemäß in erster Linie die politischen Kreise. Die Beurtheilung, welche die Berufung Mahmud Pascha's findet, ist keine günstige. Man findet es eigenthümlich, daß die Reformepoche durch Mahmud Pascha inauguriert werden soll, den fanatischen Anhänger des Altthürkenthums, den korruptesten aller Großvezire, welche Abdul Aziz gedient haben. Ein aufhellender Lichtstrahl wird zwar durch eine Depesche aus Konstantinopel

„Ich bin's“, sprach der unheimliche Gast, „ich bin's. Du hast mir das Leben zur Hölle gemacht. Ich suche Dich schon lange. Ich habe Dir Deinen Treuschwur zurückgebracht; damit Du ihn aber nimmer brechest, stirb!“

Er zog einen Karabiner hervor und schoss die Frau durch das Fenster in die Brust. Die Kugel drang in das Herz. Die Frau starb, ohne einen Seufzer von sich zu geben, ohne sich auch nur zu rühren. Der Sturm enttrug die Seele der Ungetreuen und die Flüche des Mörders. Aber auch das Geräusch des gefallenen Schusses trug er mit sich. Die Diensteute und Nachbarn hatten nichts wahrgenommen, und als sie Morgens in's Zimmer traten, lag die Patience schön auf dem Tische und die Frau regungslos auf dem Teppich ausgestreckt.

Den Mörder sah Niemand wieder. Es gelang nicht, ihn zu eruiren. Jahre lang hielt das Komitat Unterjuchung, Jahre lang suchte man die Spur. Vergeblich!

Einnmal ging das Gericht, daß 1848 in Warasdin ein Sterbender sich in der Beichte als Mörder der Kaiserin bekannt habe.

Es entstand allerhand Gerede und Verdächtigung. Selbst dem jungen Fürsten trat das unreife Gerede nahe.

Lange, lange, vielleicht fünfzig Jahre später erschien in Kesthely der alte Bettler. Damals hatte man den Mord bereits längst vergessen, an den jungen Juristen aber erinnerte sich Niemand mehr.

Der alte Bettler hatte sich mit seinem Gotte veröhnt. Weder Liebe noch Nachsicht quälte mehr sein Herz, welches von Beiden so heftig gelitten. Aber das Haus, wo er Marie kennen gelernt, die Stelle, wo sie zu baden gepflegt, kann er auch als am Rande des Grabes stehender Greis nicht verlassen.

Vielleicht ist dies seine Sühne.

Alba.

in das Dunkel dieses Ministerwechsels gebracht. Darnach soll der Sultan zur Durchführung weitgehender Reformen unter der Bedingung geneigt sein, daß die Mächte die direkte Erbfolge in seiner Familie garantiren, während bisher bekanntlich die Thronfolge in der Türkei in der Seitenlinie stattfand. Die Aenderung der Erbfolge ist seit Jahren ein Lieblingsgedanke des Sultans, und Mahmud Pascha wußte sich nur dadurch möglich zu halten, daß er diesen Wunsch des Sultans, trotzdem derselbe mit den alttürkischen Anschauungen im Widerspruche steht, zu realisiren suchte. Leicht möglich, daß hierin der Beweggrund für die Berufung Mahmuds in einem so kritischen Momente zu suchen ist; begreiflich ist es, daß Abdul Aziz, wenn er sich schon auf die Bahn der Reformen begibt, zugleich eine solche Reform durchführen will, die zunächst ihm und seinem nächsten Leibeserben zu Gute kommt.

Die „Pol. Korr.“ glaubt übrigens schließen zu dürfen, daß die Haltung und Politik der Pforte in der schwebenden Frage des Tages durch die Berufung Mahmud Pascha's kaum eine Aenderung erfahren dürfte und sieht ein orientirendes Anzeichen für diese Anschauung in dem Umstande, daß die Disposition hinsichtlich der Entsendung Sever Pascha's als Spezialkommissär nach der Herzegowina durch den Wechsel im Bezerate unbeirrt geblieben ist.

Dem „Tagbl.“ zu Folge hat gestern die angekündigte Versammlung der Insurgentenführer in der That stattgefunden und wurde in derselben eine provisorische Nationalregierung konstituiert. Ob Ljubobraties mit der Wojwodennwürde bekleidet wurde, wie gleichfalls angekündigt war, ist noch unbekannt. Diese Vorbereitungen lassen auf Seiten der Insurgenten auf geringe Geneigtheit schließen, der Mediation der Konfularagenten Gehör zu schenken und vom Kampfe abzulassen. Bereits wird auch dem genannten Blatte aus Cetinje telegraphirt, daß die Insurgenten nicht im Entferntesten an ein Aufgeben des Kampfes denken und dem Ansinnen der Konfularagenten nicht Folge geben werden. — Das Hauptquartier der Insurgenten soll sich in Duzo-Monastir befinden und von da wurde gestern ein Angriff auf das Fort Drit unter Anführung von Miroslav Hubmajer gemacht. Eine Entscheidung des Kampfes ist noch nicht gemeldet.

Ueber den augenblicklichen Stand der insurrektionellen Bewegung liefert die „Pol. Korr.“ folgendes Bild:

Die Insurgenten-Abtheilungen um Trebinje werden von Ljubobraties und Luka Peikovic, die bei Nevesinje operirenden Schaaeren von Peto Pavlovics, die zwischen Gacko und Bilek lagernden Insurgenten vom Pop Gimmics befehligt. Der längs der österreichischen Grenze zwischen Narenta und Popovopolje gelegene Landstrich ist größtentheils von Insurgenten frei und nur zeitweilig tauchen daselbst vereinzelte Insurgententrupps auf. — Stolac und Ljubinje werden von starken Insurgentenschaaeren überwacht, doch ist die Verbindungsstraße zwischen den genannten Ortschaften frei. Dabra und Janica sind vollständig in Händen der Insurgenten; das Gleiche ist bezüglich des Distriktes von Nevesinje (mit Ausnahme von Lajaba) der Fall. Im Süden und Osten sind noch im Besitze der Türken die Orte Bilek, Niksic, Metochia und der Duga-Pas. Bilek, Trebinje und Niksic werden von den Insurgenten ziemlich enge cernirt. Auf den halbdigen Fall von Niksic wird von den Insurgenten gehofft. Den Duga-Pas betrachten die Insurgenten nach dem bereits erfolgten Falle von Kerfac und der zu gewärtigenden Kapitulation von Niksic für die Türken als strategisch unhaltbar. Zwischen Piva und Gacko sind zwölf türkische Blockhäuser den Insurgenten in die Hände gefallen. In Kerfac haben 200 Mann regulärer türkischer Nizams die Waffen gestreckt, ebenso bei Vojnica 400 bosnische Paschi-Bozufs. Als vollständig insurgirt sind die Distrikte von Zubzi, Banjani, Rudine, Drobejof, Piva, Saranci, Unter-Bassajewitsch und Bielopolje zu betrachten.

Am 25. d. ist Medjib Pascha von Neuem oberhalb Klek gegen Mostar aufgebrochen; er beabsichtigt, sich nach Eintreffen neuer Verstärkungen gegen Stolac zu wenden. Oesterreichischen Offizieren gegenüber sprach er die Ueberzeugung aus, er werde in Monatsfrist mit den Insurgenten fertig werden. Der Divisionsgeneral Methe med Ali Pascha, der sich bisher in Jannina befand, ist gestern mit dem Lloydampfer in Ragusa angekommen und hat sich sofort nach Serajewo begeben, um dort das Kommando zu übernehmen. — Server Pascha ist gestern auf seinen Posten abgegangen.

Die „Times“ haben eine neue Schwenkung vollzogen. Während das Cityblatt vor wenigen Tagen erst das Projekt der Errichtung eines halbsoveränen bosnischen Staates lancirte, ist seine Liebe für die bosnischen Christen schon wieder verrückt und wird heute eine Intervention in Bosnien zu Gunsten der Türkei für nothwendig erklärt. In wenigen Tagen können wir vielleicht wieder eine neue Wendung der „Times“ verzeichnen, wenn einmal in England der Grimm über die Berufung des Russenfreundes Mahmud zum Ausbruch gelangt ist.

In Krugujewak wurde gestern die serbische Skupschtina eröffnet. Eine Mittheilung über die Eröffnungssitzung liegt bis zur Stunde nicht vor, da eine telegraphische Verbindung mit Krugujewak nicht besteht und die Meldungen nach Belgrad nur durch Courire vermittelt werden können. In den nächsten Tagen begibt sich Fürst Milan persönlich nach Krugujewak, um die Thronrede zu halten, welche, wie versichert wird, die Nothwendigkeit einer friedlichen Politik betonen soll. Ob diese Mahnung des Fürsten die gewünschte Wirkung äußern wird, ist bei der Stimmung in Serbien mehr als zweifelhaft. Die Leidenschaften sind in der ganzen Bevölkerung aufgeregt, Alles drängt zum Kampfe und die Skupschtina bietet ein getrenntes Bild der herrschenden Erregung. Diese Aufregung wird begreiflicherweise genährt durch die an der serbisch-türkischen Grenze vorkommenden Kämpfe und die dabei erfochtenen Siege der Insurgenten. So hat am 25. d. eine aus 400—500 Mann bestehende Insurgentenabtheilung dreiviertel Stunden von der serbischen Grenze entfernt einen mehrstündigen Kampf mit Nedizs und türkischen Grenzwachtern bestanden und sich glücklich durchgeschlagen, während die Nedizs sich zurückziehen mußten.

Bei Abschluß der von der Stadt Ofen übernommenen Steuerbücher hat sich eine Differenz von 83,000 fl. ergeben, mit welcher Summe das Finanzministerium die Hauptstadt belasten wollte. In dieser Angelegenheit wurde unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Michael Kad a eine gemischte Kommission ernannt, welche in ihrer gestrigen Sitzung sich dahin äußerte, daß diese Rückstände in Folge einer mangelhaften Buchführung entstanden und daher von den betreffenden Steuerchuldnern einzutreiben sind. Gleichzeitig wird das Finanzministerium ersucht, diese Belastung der Hauptstadt zu löschten, weil dies eine zweifache Belastung mit einer und derselben Steuer wäre.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. August.

Steuerrückstände. Bei Abschluß der von der Stadt Ofen übernommenen Steuerbücher hat sich eine Differenz von 83,000 fl. ergeben, mit welcher Summe das Finanzministerium die Hauptstadt belasten wollte. In dieser Angelegenheit wurde unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Michael Kad a eine gemischte Kommission ernannt, welche in ihrer gestrigen Sitzung sich dahin äußerte, daß diese Rückstände in Folge einer mangelhaften Buchführung entstanden und daher von den betreffenden Steuerchuldnern einzutreiben sind. Gleichzeitig wird das Finanzministerium ersucht, diese Belastung der Hauptstadt zu löschten, weil dies eine zweifache Belastung mit einer und derselben Steuer wäre.

Tagesneuigkeiten.

Neues Pester Journal.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement; wir ersuchen deshalb unsere p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende August abläuft, dieselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit eine geregelte und ununterbrochene Expedition plagreifen könne. Die Pränumerationsbedingungen sind: Ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6, vierteljährig fl. 3, monatlich fl. 1. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des gegenwärtig laufenden Romanes „Ein schweres Geheimniß“ gratis nachgeliefert.

B u d a p e s t, 28. August.

\* Königin Elisabeth. Königin Elisabeth wird sich erst bei ihrer Rückkehr von Sassetot im strengsten Jukognito zu einem kurzen Aufenthalte in die französische Metropole begeben. Der Pariser Aufenthalt Ihrer Majestät wird sich, dem Bernehmen nach, nicht über zwei Tage erstrecken. Als Absteigequartier soll das Hotel der österreichisch-ungarischen Botschaft in der Rue Lacazes in Aussicht genommen sein. — Nach einem englischen Blatte beabsichtigt die Königin, nach ihrem Bade-Aufenthalte in Sassetot einen kurzen Jagdbesuch in England zu machen.

\* Vom Hofe. Die Appartements in der königlichen Burg in Ofen sind bereits zum Empfange Sr. Majestät des Königs, sowie des Gefolges, welches letzteres Montag hier erwartet wird, vorbereitet. Der König wird, wie die „L.-R.“ erfährt, zwei Tage in der Hauptstadt verweilen, gegen den 20. September jedoch in Gödöllü eintreffen, um bei den Schlußmanövern anwesend zu sein. Nach demselben wird auch Ihre Majestät die Königin in sammt der Erzherzogin Valerie nach Gödöllü kommen, daselbst den Herbstaufenthalt nehmen und bis gegen die Weihnachtstagsfeier in Ungarn weilen.

\* Erzherzog Joseph trifft am 1. September in Kaschau ein, um daselbst den Honvéd-Manövern beizuwohnen.

\* Der päpstliche Nuntius, Ludwig Jacobini, kommt morgen in Begleitung des Personales der Nuntiaturnach Budapest und nimmt in dem Ofner Palaste des Kardinal-Primas Quartier. Zu seinem Empfange treffen hier der Titularbischof Lazarus Kanj und der erzbischöfliche Architekt, Ritter von Erwin ein; der Primas begibt sich jedoch erst am Montag zur Eröffnung des Reichstages nach Budapest.

\* Präkonisation. Wie man dem „S-r“ aus Rom berichtet, wird der Papst gelegentlich des im Sep-

tember abzuhaltenen Konfistoriums 17 oder 18 spanische Bischöfe präkonfirieren. Zur selben Zeit wird auch der neuer-nannte Bischof von Stuhlweissenburg, Dr. Ferdinand Du lan s k y, präkonfirirt werden.

\* **Professoren-Ernennungen.** Der Unterrichts-minister hat den Kremnitzer r.-k. Kaplan Georg Gonda zum ordentlichen Religions-Professor an dem Neusohler kath. Obergymnasium ernannt; ferner den Kustosadjun-ten des National-Museums, Dr. Johann K a r l, als Universitäts-Privatdozent für Ichthyologie und Herpetolo-gie bestätigt, und den Zeichenprofessor-Kandidaten Victor P á p a y zum ordentlichen Zeichenlehrer an dem Vespri-mer kath. Obergymnasium ernannt.

\* **Nothstandsankhen.** Der Minister des Innern hat den Beschluß des hauptstädtischen Munizipalausschusses betreffs der Aufnahme des Nothstandsankhens für die Ofner Verunglückten genehmigt und die Stadtbehörde auf-gefordert, ihm seinerzeit die Bedingungen des abzuschließen- den Anlehens zu unterbreiten.

\* **Ein interessanter Gast.** Die Hauptstadt beher-bergt gegenwärtig einen interessanten Gast: Johann Ljubobratic, den Bruder eines der Führer der Herzego-winaer Aufständischen. Er weilt „inognito“ in Buda-pest, wohnt im Hotel zum „König von Ungarn“, gedenkt jedoch binnen einigen Tagen nach Wien zu reisen, wo er, wie „R. N.“ berichtet, Schritte zu thun beabsichtigt, damit Oesterreich-Ungarn behufs Selbstständigkeit der Herzego-wina intervenire, vorausgesetzt, daß die Türkei den Auf-stand bis dahin nicht unterdrückt hat. Ljubobratic hat übrigens nicht stets mit Diplomaten zu thun, da er, wie Jene, die ihn näher kennen, behaupten, vor zwanzig, fünf- undzwanzig Jahren eine Tabaktrafik in der Dorothea-gasse besaß.

\* **General-Geschäftsausweis der königlichen Tafel in Budapest.** In dem ersten Semester des lau-fenden Jahres langten an die königliche Tafel in Budapest 54,380 neue Geschäftsstücke ein, hiezu die Ende 1874 in Restanz verbliebenen 10,168 Geschäftsstücke, harrten in den verfloffenen Monaten 64,548 Stücke der Erledigung; von diesen wurden erledigt 54,767, es verblieben daher weiter in Restanz 9781 Geschäftsstücke. Von den neu ein-gelangten Geschäftsstücken bezogen sich 18,137 auf Kriminalfälle, 465 auf Disziplinar-, 509 auf Urbarial-, 2992 auf Wechsel- und der Rest auf Civil-Angelegenheiten.

\* **General Klapka.** Bekanntlich bereist, so lesen wir in der „Temesvärer Zeitung“, General Klapka seit einigen Wochen die Temeser Gegend, um die Organiza-tion der neugegründeten Versicherungs-Gesellschaft „Mer-cantile“ zu vollenden, sowie auch, um bezüglich einer pro-jektirten Eisenbahnlinie Studien zu machen. Der Herr Ge-neral dürfte also nicht wenig von der Pariser Nachricht in der gestrigen Nummer der „Neuen Fr. Presse“ über-rascht sein, in welcher mitgetheilt wird, daß eine Depu-tation von Seite der Herzogowinaer J n j u r g e n t e n nach P a r i s gekommen sei, um General Klapka ein Kommando in der Infanterie-Armee anzutragen.

\* **Frau Blaha verlobt.** — ist die stereotypische Nachricht, so oft die liebenswürdige Künstlerin in irgend einer Provinzstadt durch ihr Gastspiel das Blut der Män-nerwelt in heftigere Wallung bringt und die Köpfe der Heirathskandidaten, die sie gar so gerne für's ganze Leben als eheliches Gemahl engagiren möchten, verrückt macht. Nachträglich stellt sich dann freilich zumeist heraus, daß die Symptom-Nachrichten nicht weniger aus der Luft gegriffen sind, als die Siegesbulletins von „weit hinten in der Türkei“. So wird es wohl auch mit dem Telegramme be-schaffen sein (der langsamen Post konnte natürlich eine so schwerwiegende Nachricht nicht anvertraut werden!), das ein ungarisches Blatt heute aus Erlau erhält, in dem die Verlobung der Frau Blaha mit dem Gutsbesitzer im He-vejer Komitate, Herrn S. S., angezeigt wird. Das Blatt selber hegt übrigens leise Zweifel an der Wahrheit seiner Mittheilung und unterdrückt in Folge dessen den Namen des Glücklichen.

\* **Waffenübung.** Die einberufenen Reservisten des Linien-Infanterie-Regimentes „Erzherzog Ferdinand d'Este“ Nr. 38 (circa 500 Mann an der Zahl) haben mit dem heutigen Tage eine 2tägige Waffenübung be-gonnen. Das Regiment befindet sich schon seit mehreren Jahren in Dalmatien, wird jedoch nach den beilege-ten Anrufen in der Herzogowina nach Preßburg in Gar-nison kommen.

\* **Preßprozesse.** Gegen den Redakteur des „Füg-gelien Polgár“, Herrn Joseph Mill, ließ, wie uns mit-getheilt wird, der Redakteur des „Ellenör“, Herr Cser-nátomy, durch seinen Rechtsfreund Dr. F á z e s s e r y heute die Preßklage beim hiesigen Preßgerichte einreichen. Zugleich hat Herr Csernátomy gegen den Buchdruckerei-Besitzer Herrn Philipp W o d i a n e r die Anklage erhoben, weil gelegentlich der Franzstädter Wahlen aus der Druck-erei desselben ein Csernátomy verunglimpfendes, anonymes Pamphlet hervorgeing. — Der vom Oberstadthauptmann T h a i s in Vertretung der Polizeibehörde gegen die Redak-tion des „Pester Lloyd“ erhobene Preßprozeß gelangt am 23. September vor die Geschworenen.

\* **Bezüglich der Vergiftung des Honvédoffi-ziers** im Gasthause zu den „drei Aepfeln“ in Ofen theilt die „R. N.“ folgende Daten mit: Der Verbliebene heißt nicht Kainer, sonder K e g i n e r, war 60 Jahre alt, aus Großwardein gebürtig, wo er in einer Apotheke als Pro-visor angestellt war, jedoch seinen Posten verlor, als die-selbe in andere Hände überging. Er kam sodann nach Budapest; da es ihm jedoch in Folge seines vorgerückten

Alters nicht gelang, in einer Apotheke unterzukommen und die Noth an ihn herantrat, machte er seinem Leben durch Gift ein Ende. K e g i n e r, welcher im Jahre 1848 49 Honvédoffizier war, wurde auf Kosten seiner Verwandten am 25. d. M. vom Rochuspitale aus zur Erde bestattet.

\* **Der hauptstädtische Lehrkörper** ist, „R. N.“ zufolge, selbst jetzt noch zu einem Kompromiß bereit. Wenn die Gehälter der Lehrer erhöht und die Korreptionsstun-den beibehalten werden, sind sie geneigt, die Propositi-onen der Schulkommission bezüglich des Fachunterrichtes zu acceptiren.

\* **Erzähl.** Donnerstag Abends sind drei Mann vom Reserve-Regimente „Este“, welche „Ausgang“ hatten, nicht zur gehörigen Zeit zurückgekehrt und durchschwärmten die Nacht bei einem Trinkgelage. Gestern gegen Mittag erschienen die Soldaten in betrunkenem Zustande in der Neustift und insultirten die Passanten auf der Straße. Einer Arbeiterfrau, welche ihrem Manne in einem Korbe das Mittagsmahl zutrug, wollten diese Erzedenten gewalt-samer Weise den Korb entreißen; als diese sich jedoch wehrte, rissen sie ihr denselben aus der Hand, warfen ihn zu Boden, zertraten die in demselben befindlichen Speisen und fielen sodann auch über die wehrlose Frau her. Auf den Hilferuf des Weibes eilten zahlreiche Passanten her-bei, denen sich zwei Soldaten mit gezogenem Bajonnete entgegenwarfen, während der Dritte die Flucht ergriff. Als sie sich in der Nähe des Kaiserbades auch einer nach den Ausreisern ausgesandten Militär-Patrouille thätlich wider-setzten, attackirte sie Letztere mit gefälltem Bajonnete, wobei der Eine an der Brust verwundet wurde und der Andere sich sodann gefangen gab. Der Erzähl errege natür-lich großes Aufsehen.

\* **Wanderungen einer Damenbibliothek.** Die Damen aus den aristokratischen Familien K l a u s e n b u r g s hatten eine aus 1979 zumeist französischen und deutschen Werken bestehende Bibliothek; dieselbe wurde im Jahre 1869 wegen einer Schuld des Advokaten Pozsgay, in dessen Verwahrung sie stand, sammt anderen Fahr-nissen gerichtlich gepfändet. Die Schuld wurde aus dem Erlöse der Fahrnisse gedeckt und die Bibliothek als Deposit aufgehoben. Die Damen forschten mehrere Jahre hindurch nach dem Orte, wo ihre Bibliothek sei, vergebens. Dieser Tage gelang es endlich dem Universitäts-Beamten Karl Balazsy, welcher die Bibliothek vor und nach dem Jahre 1848 längere Zeit verwaltet hatte, dieselbe im Archive des Klausenburger Gerichtes im Redoutengebäude als Deposit, in vier Kisten verpackt, aufzufinden. Die Damen beab-sichtigen nun, ihre wiedergefundene Bibliothek dem Univer-sitätsklub zu schenken.

\* **Brände.** Aus T i r n a u, 26. August, schreibt man der „Fr. Ztg.“: „Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe G e r e n s é r (slawisch: Hrnischarovec) Feuer aus, das in kurzer Zeit dreiundzwanzig stroh- und fruchtgefüllte Scheunen einäscherte. Die rasch zu Hilfe gefommene Tirnauer Feuerwehr setzte dem weiteren Umfingreifen des furchtbaren Elementes, das für das Knapp an den Brand-platz stößende Schulgebäude, sowie für die Oriskirche sehr leicht hätte verhängnisvoll werden können, einen Damm. Bei dieser Gelegenheit konnte man wieder die Erfahrung machen, wie bildungsbedürftig, schadenfroh und dabei apathisch unser Landvolk ist; als der Löschtrakt der Tirnauer Feuerwehr am Brandplaz anlangte, ließen die wenigen, mit Löschern beschäftigten Ortsbewohner von ihrer Arbeit ab, indem sie meinten: „Tu su pani, nech roba!“ („Da sind die Herren — sie sollen arbeiten!“), und nur Einzelne waren über energische Aufforderung des Feuer-wehr-Kommandanten dazu zu bewegen, weiter mitzubelfen und namentlich sich am Herbeischaffen des Wassers aus dem unmittelbar am Orte vorbeifließenden Bache zu be-theiligen. — Die Ortschaft B e k á s im Vespri-mer Komitat ist am 20. d. durch eine furchterliche Feuersbrunst nahezu gänzlich eingeäschert worden. Mit Ausnahme des Herrschaftsgebäudes und elf anderer Häuser wurde der ganze Ort ein Raub der Flammen. Versichert waren blos fünf Häuser. — Wie uns mitgetheilt wird, wüthete vor-gestern in der Gemeinde K o t t e s ó (Trensiner Komitat) eine Feuersbrunst, welche den ganzen Ort einäscherte und die ohnehin armen Bewohner desselben ihrer gänz-lichen Habe beraubte. Leider ging auch ein Menschenleben zu Grunde; ein Familienwater, dessen Haus in Brand ge-riet, stürzte vor Schreck ohnmächtig nieder und gab, trotz aller Wiederbelebungsversuche, den Geist auf.

\* **Arbeiter - Massenentlassung.** Aus W i e n e r - N e u s t a d t wird unterm gestrigen Datum be-richtet: Es wurden in dieser Woche ungefähr neun-hundert Arbeiter von Sigl bereits ent-lassen, 1100 stehen noch in Arbeit. Sämmtliche ent-lassene Arbeiter suchten ihre Heimath auf und sind zu die-sem Zwecke vom Bürgermeister Pöck, wo es Noth thut, mit Reisegeld versehen worden. Für morgen steht die Entlassung von weiteren zwei- bis dreihundert Arbeitern bevor. Wie man hört, ist nur noch eine Bestellung von fünf Maschinen aufzuarbeiten, worauf die Fabrik gänzlich stille stehen wird. Bis dahin dürften noch etwa 14 Tage vergehen.

\* **Brand in einer Patronenfabrik.** In der Brigittenau in Wien brach gestern Morgens in der Pa-tronenfabrik (Sachjengasse Nr. 2) ein enormer Brand aus. Mit einer außerordentlichen Schnelligkeit griff das Feuer um sich, so daß bei Ankunft des Löschtrains der Centrale und der Filialen Leopoldstadt, Merggrund und der Brigittenau das ganze Objekt von den Flammen voll-ständig eingehüllt war. Die Feuerwehr mußte mit außer-ordentlicher Vorsicht zu Werke gehen, denn die Gefahr einer Explosion der im Gebäude untergebrachten Vorräthe von Pulver war im Bereiche der Möglichkeit. Beinahe drei Stunden wurde mit dem Elemente gekämpft, und erst dann konnte der Brand als unterdrückt betrachtet wer-

den. Der verursachte Schaden soll ein sehr bedeutender sein. Ueber die Entstehungsurache wird gemeldet: Das Feuer dürfte durch Selbstentzündung einer Quantität Pulver entstanden sein. Das Fabriksgebäude, das 24 Klaf-ter im Umfange hat, ist beinahe vollständig niederge-brannt, und auch die Maschinen wurden zum größten Theile zerstört.

\* **Die Heldin des Prozesses Baker.** Wie die Londoner „Central News“ erfährt, hat die Königin Victoria durch ihren Leibarzt Sir William Jenner an Fräulein K a t e D i c k i n s o n, die junge Dame, welche sich mit Lebensgefahr dem unftitlichen Attentate des Obersten Baker entzog, ein eigenhändiges Schreiben überhandt, in dem sie der genannten Dame ihre Theil-nahme und ihr herzlich Wohlwollen ausdrückt und sie um ihre Photographie ersucht. Dieser Beweis königlicher Theilnahme, schreibt die „Englische Korrespondenz“, muß für die Schwergedrückte und ihre Angehörigen um so tröstlicher sein, als bei allem Abscheu gegen das ruchlose Attentat doch in den Kreisen, welche Oberst Baker nahe- stehen, Fräulein Dickinso n's Benehmen nicht allzugünstig beurtheilt wird, als ob sie den Obersten ins Verderben gestürzt hätte, und auch in der Presse da und dort nicht zu mißdeutender Anspielung auf Fräulein Dickin-son's Fall von der unziemlichen Kleidung und den freien Manieren der heutigen jungen Damenwelt die Rede ist.

\* **„Caradoc“ auferstanden.** Die von uns nach einem Pariser Blatte gebrachte Nachricht, daß die Stute „Caradoc“, welche Zubovics als Sieger zur Barriere du Trone brachte, in Paris verendet sei, wird von „R. N.“ dementirt. Die Mittheilung, sagt „Naplo“, beruht wahr-scheinlich auf einer Namensverwechslung, da „Caradoc“ nicht nach Paris verkauft wurde, sondern sich auch jetzt in Wien befindet; Salvi's „K a d a m a n t“ wurde in der französischen Hauptstadt verkauft und wahrscheinlich bezieht sich die Nachricht auf dieses Pferd.

\* **Den Kanal La Manche durchschwommen.** Dem Kapitän W e b b ist es, wie telegraphisch berichtet wird, gelungen, in 21 Stunden 45 Minuten den Kanal von Dover nach Calais zu durchschwimmen. Bekanntlich hat Kapitän Boyton jüngst dieselbe Schwimmpartie mit Hilfe seines Apparates versucht, ohne jedoch sein Ziel zu erreichen. Die Leistung Webb's ist die größte, welche in diesem Genre bisher geschichtlich bekannt geworden ist. Bis her gebührte dieser Ruhm dem Orientalisten Tobler, der den Bodensee an seiner breitesten Stelle, von Horn nach Friedrichshafen, in acht Stunden durchschwamm. Die oft erwähnte Schwimmpartie Byron's durch den Hellespont war schon dadurch in den Schatten gestellt. — Die neueste Post bringt über den kühnen Schwimmer noch folgende Details: Kapitän Webb ist bei günstiger Fluth und ruhigem Wetter in 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden über den Kanal von Dover nach Calais geschwommen. Er stieg gestern (23.) Nachmittags wenige Minuten vor 1 Uhr zu Dover ins Wasser und kam heute Morgens um 10 Uhr 45 Minuten in Calais an. Ein Logger und zwei kleine Boote begleiteten ihn. Webb hatte schon Proben von un-glaublicher Ausdauer abgelegt. Er schwamm von Black-wall nach Gravesend in der Themse, 20 englische Meilen weit, und bald darauf im Meere eine nicht viel kürzere Strecke, von Dover nach Margate. Als er aber die Ab-sicht kundgab, über den Kanal zu schwimmen, da er-hob sich ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Renom-mirte Schwimmer sind dieser Riesenaufgabe schon erlegen, und das Beispiel Kapitän Boyton's, der, mit einem Schwimmanzuge, Segel und Ruder ausgerüstet, dem Unternehmen sich kaum gewachsen zeigte, war noch zu frisch im Gedächtnisse, als daß man hätte glauben können, Webb werde das Gleiche ohne einen anderen Schwim-manzug als den von der Mutter Natur ihm verliehenen ausführen können. So war man denn beim Mißlingen seines ersten Versuches geneigt, weniger dem Winde und dem Wetter als der Unzulänglichkeit seiner Kräfte die Schuld zu geben. Er hat nun aber auf's Bündigste be-wiesen, daß sein Selbstvertrauen keine Selbstüberschätzung war, und eine Schwimmitat vollbracht, die ihm Keiner vorgemacht und nicht so bald Jemand nachmachen wird. Ein mit den Strömungen im Kanal wohlvertrauter Lootse war sein Wegweiser.

\* **Eine seltsame Pferdekrankheit.** Unter den Omnibuspferden L o n d o n s ist seit einigen Tagen eine ernstliche Sterblichkeit eingetreten. Mehrere hundert Pferde wurden von einer Krankheit befallen, deren ge-naue Natur und Ursache noch nicht ermittelt worden ist, und sehr viele sind derselben erlegen. Die Symptome der Krankheit sind etwa folgende: Das Maul bedeckt sich mit einem dichten weißen Schaum, dann folgt heftiges Keuchen im Magen und in den Eingeweiden, eine Entzündung er-streckt sich vom Rückgrat bis zum Gehirn, eine Art von Delirium schlägt hinzu, und kurz darauf fällt das Opfer zu Boden und stirbt.

\* **Der Letzte seines Stammes.** In C o l o m b e s e n - B r i x bei P a r i s hat sich einer der reich-ten Grundbesitzer des Landes, Graf B r e n n y, selbst das Leben genommen. In Folge von finanziellen Un-fällen und Todesfällen in seiner Familie, wodurch er allein auf der Welt geblieben war, hatte man schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesabwesenheit bei ihm wahrgenommen und am 25. August fand man ihn in

seinem Zimmer mit vier Messerfischen in der Brust todt da liegen. Auf einem Tische lag ein Zettel von seiner Hand mit den Worten: „Mein Stamm muß aussterben, weil ihn Gott verflucht hat. Ich habe von meinen Vorfahren vier Titel ererbt, den eines Grafen von Brenny und Barnes, eines Vicomte de la Chastellerie und eines Barons von Mosert. Ich brauche vier Messerfische, einen für den Grafen von Brenny, einen für den Grafen von Barnes, einen für den Vicomte und einen für den Baron. Ich vermache meine Besitzungen der Gemeinde, in welcher mein Schloß liegt.“

(Ein Leichenbegängniß.) Die „Newyorker Handelszeitung“ vom 14. d. M. enthält folgenden elegischen Bericht: „Unter Rosenkronen und Glockengeläute, wie ein Fürstentum geboren, still und abseits am Wege wie ein Bettler verscharrt — solches war das Loos der Northern Pacific-Eisenbahn. In Strömung des Regen am Mittag des vergangenen Donnerstag herab, als sich ein kleines Häuflein Männer vor dem Newyorker Zollamt-Gebäude einfand. Der Freibrief und die Ländereien einer großen Eisenbahnkompagnie sollten an jener Stelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es war mit anderen Worten das legale Begräbniß der einst so stolzen Northern Pacific-Compagnie. Die wenigen Leidtragenden fühlten sich in Folge des schlechten Wetters unbehaglich; sie begaben sich in ein benachbartes Restaurant und erfrischten sich an Getränken. Unwillkürlich mußte man an die Worte des Narciss denken: „Und was die Kerle trinken werden, wenn sie mich einst hinaus-tragen.“ Innerlich gestärkt kehrte die Gesellschaft in die Vorhalle des Zollamtgebäudes zurück, wo der Auktionator mit näselnder Stimme vorzulesen begann, wie viele Tausende Acres Land, wie viele hundert Meilen Schienen, wie viele Lokomotiven u. in dem Verkauf inbegriffen seien. Von den Thränen und Seufzern so mancher armen Bondsbesitzer, die ihre Ersparnisse dem Unternehmen anvertraut, von den vielen Hoffnungen, die das Niederfallen des Hammers jetzt auf immer begraben werde, war in dem gerichtlichen Dokument nichts zu lesen. Auch zeigten die Mienen der Anwesenden keine Spur von Sentimentalität.

General Cash, der seit salarirte Präsident der Gesellschaft, schaute gleichgiltig darenin; neben ihm stand Jay Cooke, Zahlen in sein Notizbuch schreibend und gleichzeitig einigen seiner Trabanten Befehle ertheilend. Denn wenn auch eine gefallene Größe, hat der große Financier aus dem Ruin seines Hauses doch genug gerettet, um noch immer als Größe gelten zu können. Und wer will ihn tadeln, daß er für sich und seine Familie derartig gesorgt, daß sie bis an ihr Lebensende keine Noth zu leiden haben? Der Mann hat nur vorsichtig und als guter Familienwater gehandelt, er hat sich strikt innerhalb des Gesetzes gehalten, und wer das Gegentheil behauptet, muß gewärtig sein, gerichtlich belangt zu werden.

Die Vorlesung des Dokumentes war zu Ende. — „Was ist das erste Gebot?“ rief der Auktionator. — „Hunderttausend Dollars!“ war die einzige Antwort, und da Niemand höher bieten wollte, wurde die Bahn nebst allen Gerechtigkeiten, Ländereien u. s. w. für diese Summe dem von Jay Cooke kontrollirten Komitee zugeschlagen. Das vorher auf's sorgfältigste ausgearbeitete Programm zwingt die Bondsbesitzer, ihre hypothekarischen Rechte an das Eigentum der Kompagnie aufzugeben und dafür Aktien einer neuen, unter Jay Cooke's Regide sich bildenden Gesellschaft anzunehmen. Daß diese Aktien voraussichtlich auf Menschenalter hinaus keinen Werth haben werden, kann keinem Zweifel unterliegen; der „König“, die Jay Cooke'sche Clique, hat aber bei dem Verkauf ein brillantes Geschäft gemacht — und das ist die Hauptsache. Die Beamten der Northern Pacific-Eisenbahn stiegen in die bereit stehende Equipage, wobei sie nicht verfehlten, Jay Cooke ehrfurchtsvoll den Vortritt zu lassen, und rollten vergnügt den prächtigen Bureau der Gesellschaft in der fünften Avenue zu.

Die Vorhalle des Zollgebäudes hatte sich geleert bis auf eine abgehärtete aussehende Frau in schädigen Trauerkleidern. Es war eine Predigers-Witwe, deren Gatte vor Jahren sein sauer erspartes Geld in Northern Pacific-Obligationen angelegt hatte. Jay Cooke hatte ihm bewiesen, daß die Papiere ebenso sicher seien wie Bundes-Obligationen, dagegen weit höhere Zinsen gewährten, als jene, und Jay Cooke, der Freund und Wohlthäter der Kirche, konnte einem armen Landgeistlichen doch nichts Schlechtes empfehlen. Als die Bahn dennoch bankrott wurde und die Zinsen ausblieben, nahm sich der Mann dies so zu Herzen, daß er sich hinlegte und starb. Seiner Witwe und seinen unmündigen Waisen hinterließ er außer seinem ehrlichen Namen nichts, als vier prachtvoll lithographirte Northern Pacific-Obligationen. Die Witwe hat seitdem bald von diesem, bald von jenem Komitee Zuschriften erhalten, die Obligationen gegen Aktien umzutauschen oder ihre Zustimmung zu einem Reorganisations-Plan zu geben; was aber versteht die arme Frau von Aktien, Obligationen oder Reorganisations-Plänen? Sie weiß nur, daß sie fortan am Hungerrudh nagen muß. Sie hat in der Zeitung von dem Verkauf der Bahn gelesen und hat sich mit ihren vier Bonds in der Hand eingefunden, um dem Vorgange beizuwohnen. Vor und während der Formalität hat sich Niemand um sie gekümmert. Auch hat keine Equipage auf sie gewartet und trotz des strömenden Regens kehrte sie zu Fuß in ihre ärmliche Wohnung zurück.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Morgen (Sonntag) geht in der Arena im Stadtwaldchen „Die Tochter des Gottlosen“, Volksstück von Elm a r, in Szene; in demselben debütiert Fr. Ger a s c h als „Lori“. Die nächste Vorstellung findet Dienstag, den 31. d., statt. Gegeben wird eine Novität „Mädchen von heute“, Pöffe von Dr. B e r n h a r d i, welche in vielen Theatern Deutschlands vom besten Erfolge begleitet war. Die Pöffe ist für Pest lokalisiert. \* Der eben ausgegebene Rechenschaftsbericht des R i c h a r d W a g n e r - T h e a t e r s erklärt, daß zum Empfang der Fremden in Bayreuth jetzt schon die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden. Im näch-

sten Jahre sollen zur Regelung der Miethpreise Wohnungs-Komite's gebildet, ferner zwei Restaurants errichtet, Fuhrwerke in größerer Zahl beschafft werden. Auch auf die Regelung der Eisenbahnzüge nach Bayreuth soll Einfluß genommen werden. Die Reihenfolge des Besuches der Vorstellungen für Besitzer von Patronats-Antheilscheinen wird von den Wagner-Bereinen festgesetzt werden. Ueber den Gang der Proben soll — nach Aussage des Berichtes — der „Meister“ völlig befriedigt sein. Die Kosten der Proben betragen 21,000 fl. Im Ganzen wurden für das Unternehmen bis 30. Juni d. J. 266,686 fl. 36 fr. eingenommen, 257,195 fl. 51 fr. ausgegeben; es besteht also noch ein Kassenrest von 9490 fl. 47 fr.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. August. [Orig. = Ber.] (Ein Verleumdungsprozeß.) Im Mai d. J. wurden die Mobilien der Gattin des Advokaten und Badeanstalt-Inhabers Anton K ä l d o r in Neupeft versteigert, bei welcher Gelegenheit die Frau des Curial-Konzipisten Wilhelm S ä t o r ein Toiletetischchen erstand. Nach einiger Zeit ließ K ä l d o r die Frau S ä t o r zur Rückgabe des Tischchens auffordern; Frau S ä t o r entsprach jedoch dieser Aufforderung nicht und wies den Diener des K ä l d o r einfach ab. Hierauf ließ Herr K ä l d o r durch seinen Sohn Karl bei der hiesigen Stadthauptmannschaft gegen S ä t o r die Anzeige wegen Diebstahls erstatten, wurde jedoch mit Rücksicht auf die Inkompetenz der Polizeibehörde in dieser Affaire an das kompetente Kriminalgericht gewiesen. Von diesem Vorgehen des K ä l d o r hatte S ä t o r indessen Kenntniß erhalten und erhob gegen denselben die Klage wegen Verleumdung, welche heute den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Kriminal-Bezirksrichter B i s a g l i c h bildete.

Von den vorgeladenen Zeugen deponirt der ältere K ä l d o r, daß er der Frau S ä t o r selbst das Geld zum Ankauf des Toiletetischchens behufs eines sogenannten Scheinkaufes übergeben habe, damit sie es ihm nachher zurückerstatte. Er habe übrigens daselbe Manöver mit einer ganzen „Kaufgesellschaft“ vor der Lizitation vorbereitet, um wieder in den Besitz der versteigerten Mobilien zu gelangen, ohne von den Gläubigern neuerdings gepfändet werden zu können. Der bei der Lizitation fungirende Gerichtsexekutor G r u i c s sagte dagegen aus, er habe gesehen, daß S ä t o r seiner Frau 20 Gulden zum Ankauf diverser Hausgeräthe gelegentlich der Lizitation gegeben. Der Neupefter Einwohner Armin F r i e d m a n n behauptet, K ä l d o r habe während der Versteigerung der Frau S ä t o r Geld gegeben, über den Zweck desselben könne er jedoch nichts Genaueres angeben. Dieser Aussage gegenüber versichert Frau S ä t o r, sie habe das Geld von K ä l d o r bloß als partielle Zahlung einer Schuld desselben an ihren Mann erhalten. Der Geklagte, Karl K ä l d o r, verteidigte sich mit der Angabe, daß er bloß im Auftrage seines Vaters handelte und vom Scheinkauf des Tischchens ebenfalls Kenntniß hatte. Nach Vernehmung mehrerer anderer Zeugen, deren Aussagen auf das Meritum der Angelegenheit nicht von Belang waren, verurtheilte der Richter das Urtheil, laut welchem der Geklagte a u s M a n g e l e i n e s T h a t b e s t a n d e s f r e i g e s p r o c h e n w u r d e. Klägerscherseits gab man sich mit dem Urtheile zufrieden, da in den Motiven hervorgehoben ward, daß die Anklage nicht bei dem kompetenten Gerichte erhoben wurde, kein Substrat zu einer Klage wegen Verleumdung liefere und lediglich eine Ehrenbeleidigung involvire, deren Beurtheilung in den Kompetenzkreis des Civilgerichtes gehört.

Offener Sprechsaal.

Gechter Herr Redakteur!

Als Rechtsvertreter der ledigen in den Blättern öfters genannten Expeditions- und Kommissionsfirma Pollak und Abeles halten wir es im Interesse der Wahrheit nöthig, zu konstatiren, daß genannte Firma vollkommen geschäftsfähig, ohne jedwede Passiva dasteht. — Dies zur Beruhigung aller Geschäftsfreunde genannter Firma hier und im Auslande.

Gleichzeitig halten wir es sowohl im Interesse genannter Firma, als auch in dem des Publikums für nöthig, hier ausdrücklich zu betonen, daß die, gegen die erwähnte Firma erhobenen Anschuldigungen bereits zu ihren Gunsten gelichtet, und daß alle Details über die angebliche Schuld derselben sehr vorsichtig aufzunehmen sind, da in dieser Angelegenheit nur eine böswillige Denunziation die Rolle spielt.

Indem wir um Aufnahme vorstehender Zeilen in Ihr geachtetes Blatt ansuchen, damit das Publikum vor etwaigen Mystifikationen bewahrt werde, zeichnen wir mit aller Achtung

Budapest, den 28. August 1875. Dr. Alexander Balogh, Ladislaus Kun, Advokat. 5290 Advokat.

Herr Redakteur!

Die in der gestrigen Nummer des „Kelet Népe“ enthaltene, meine Person betreffende Mittheilung erkläre ich hienit als eine elende Verleumdung und behalte mir die gerichtlichen Schritte gegen den Verfasser oder Einreder derselben vor. 5292

Neupest, 28. August. Achtungsvoll Karl Hunyady.

Spezereihandlung-Verkauf in Ofen.

Die seit 16 Jahren unter der Firma F. Frantsits bestehende Spezereihandlung Wasserstadt, Ecke der Schul- und Wienerthorgasse, ist wegen eingetretenen Todesfalles zu Gunsten des minorennen Erben zu verkaufen. Auskünfte über den beiläufigen Werth und die Form des Verkaufes ertheilt

Stefan Fischer, Vormund des minorennen Frantsits'schen Erben, Wasserstadt, Hauptpasse Nr. 208.

\* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik enthaltenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einladung.

Jene meiner geehrten Freunde und Bekannten, welcher ich aus Uebersehen eine Einladungskarte zur Taufe meine Tochter Sidonie mit Herrn Franz Josef Landauer, Sonntag am 29. um 12 1/2 Uhr im Kultus-Tempel nicht zugeendet haben sollte, werden hienit höflichst eingeladen. 5289

May Greger.

An israel. Eltern!

Ein bis zwei Schulknaben werden bei einer Fink des Loser, dem gelehrten Stande angehörigen Familie, im besten Theile der Stadt wohnend, mit noch anderen man-nigfachen Vorzügen in gänzliche Verpflegung und beste Obhut genommen Näheres Christofplatz Nr. 2, im Hause zum großen Christof, 2. Stock Th. 5. 5284

Schulnachricht.

In Keleti's sechsklassiger Lehr- u. Erziehungsanstalt für Mädchen, Elisabethplatz 13, Josefplatz 4, im 1. Stock, beginnt der Unterricht am 1. September. Einschreibungen täglich. 5243

An die Herren Hoteliers.

Die von mir eingeführten Kartons mit 20 Briefpapieren ) á 30 fr. 20 Couverts ) sind wieder vorrätzig, und der Bezug eines einzelnen Stückes schon wird die praktische Verwendbarkeit für Gäste, die Briefpapier wünschen, unwarfenbar beweisen. Heinrich Schwarz, Papierhandlung, Josefplatz 8. 5234

In der Kunst-Handlung Spiegel- & Vergolderwaaren-Fabrik von LEOPOLD FINK, Palatingasse 6, findet ein gänzlicher Ausverkauf

aller in reichlicher Auswahl vorrätzigender Lack- und Lackwaren, nach den berühmtesten Meistern, Bronze-Lustres, Gold- und Holzrahmspiegel, Konsolstühle, Ankleider, Draperiegegenstände u. c. c. statt. Wegen Ueberfüllung dauert der Ausverkauf nur 30 Tage. Auch werden alle obigen Gegenstände gegen monatliche Ratenzahlungen verkauft.

Das Tuch- und Schafwollwaaren-Geschäft des A. Raditz, Budapest (früher Baternostergasse), befindet sich seit 1. August l. J. Elisabethplatz Nr. 15, Ullmay'sches Durchhaus 5155

Telegramme.

Agram, 28. August. (Privat-Telegr.) (Landtags-Sitzung.) Die in der heutigen Sitzung vertheilte Adresse paraphrasirt in elf Punkten das Reskript. Bedeutend sind die letzten zwei Punkte, welche lauten:

„Der Landtag kann nicht umhin, seine Besorgniß auszudrücken, daß es ihm hiezu (zur Entfaltung einer realen Thätigkeit) an der nöthigen Gemüthsruhe gebrechen werde, Angesichts der Ereignisse im Nachbarlande, indem die Brüder in unserem Lande Zuflucht nehmen, deren Schutz seit jeher die glänzendste Aufgabe, der wichtigste Beruf unserer Monarchie als europäische Macht war. Diese Besorgniß wird gemildert durch die Zuversicht in die ritterliche Großmuth Ew. Majestät und durch die Hoffnung, daß die Regierung Ew. Majestät, durchdrungen vom eigentlichen Interesse des gemeinschaftlichen Staates, mit sicherer Hand und mit Hilfe starker Verbündeter die Interessen der Menschlichkeit wahren, die Grundbedingung der nationalen Entfaltung unserer, zur Verzweiflung getriebenen unglücklichen Brüder sichern, den Frieden Europa's befestigen, auf diese Weise die Wiederholung solcher schrecklicher Ereignisse verhindern werde, durch welche Europa beunruhigt und von Abscheu erfüllt wird.“

Russevic's interpellirt wegen Errichtung einer Unterrealschule und Ablösung der Privatmannth in Bukovar. Makanec interpellirt wegen Censurirung des Oppositionsblattes „Primorac“ in Fiume und wegen eines in Wahlangelegenheiten erlassenen Rundschreibens. Letztere Interpellation beantwortend, sagt S i v i c o v i c s, von öfterem Beifall unterbrochen: Das Rundschreiben existirt und ist vollständig gefestigt. Es verbietet Beamten, vermöge amtlicher Autorität Wahlen zu beeinflussen, verbietet ihnen, Kandidaten, welche die Staatsgrundgesetze verleugnen, zu unterstützen. Eine parlamentarische Regierung müsse die Majorität, aus der sie hervorgegangen ist, mit allen gesetzlichen Mitteln

Budapest, Sonntag

unterstützen. (Beifall.) Das Haus nimmt diese Antwort zur Kenntniß. Subotic's interpellirt betreffs Errichtung einer Oberrealschule in Esseg und wegen Besetzung der Lehrstühle an den Gymnasien. Die diesbezüglichen Antworten Mucic's werden zur Kenntniß genommen. Die Sitzung dauert fort.

**Agram,** 28. August. (Landtag-sitzung.) Der Ausschuss für die Verfassung der Adresse bringt einen Adressentwurf ein, der in acht Punkten eine Paraphrase des königlichen Reskriptes ist; der neunte Punkt lautet: Der Landtag würde seinem eigenen Gefühle, dann dem Beispiele seiner Vorgänger antreu werden, wollte er nicht auch bei dieser feierlichen Gelegenheit in unterthäniger Offenheit die seit Jahrhunderten bestehende Beschwerde betreffs Einverleibung Dalmatiens wiederholen, dieses Landes, welchem in der Einheit dieses Königreiches durch alte und neueste Gesetze unter der gemeinsamen Krone des heiligen Stephan ein hervorragender Platz eingeräumt wird.

Die Adressdebatte wird auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt. Banus Mazurancics beantwortet Masanec's vorgestrige Interpellation dahin, daß die interpellirte Angelegenheit nicht in seinen Wirkungskreis gehöre, daß er weder betreffs des ersten, noch des zweiten Punktes etwas zu thun beabsichtige. Die Indemnität für 100,000 Gulden zu Gunsten der Insurgenten könne er aus Rücksicht für das ohnedem belastete Landesbudget nicht fordern und weil außerdem die Sustentation der bosnischen und herzegowinischen Flüchtlinge dem Ministerium des Inneren obliege. Hinsichtlich der vorzunehmenden sanitären Maßregel erklärt sich der Banus für inkompetent, dies gehöre in das Ressort der auswärtigen Politik. Schließlich warnt der Banus die Opposition, durch unbefonnene Anträge und Aeußerungen den Bestand dieses Landtages in Frage zu stellen. Die Antwort des Banus nimmt der gesammte Landtag, außer der aus drei Mitgliedern bestehenden Opposition, befriedigend zur Kenntniß. Schließlich referirt die Verifikationskommission, deren Anträge nach langen Debatten angenommen wurden.

**Wien,** 28. August. (Priv.-Telegr.) Es verlautet, der Kaiser von Rußland habe einen Abgesandten des Fürsten Milan von Serbien, welcher für diesen Fürsten um die Erlaubniß nachsuchte, dem Czaren in der Krim einen Besuch abzustatten, einen rundweg abzulehnenden Bescheid ertheilt.

**Wien,** 28. August. (Priv.-Telegr.) Telegramme aus Cetinje melden: Drissa wird mit Kanonen (?) belagert. Mehmed Ali Pascha, der frühere Gouverneur von Albanien, ein geborener Preuße, wurde während seiner Reise von Cattaro nach Ragusa von den Insurgenten in der Sutorina mit Schüssen empfangen. — Vorgestern kam es zu einem Gefecht bei Koloschin, in welchem 439 Türken fielen. 300 Ochsen und 1500 Schafe wurden erbeutet. In einem anderen Gefechte bei Bassojevice blieben sechs Insurgenten und 25 Türken todt.

**Wien,** 28. August. (Privat-Telegr.) Ragusaer Telegramme melden unterm heutigen Datum: Das Montenegriner Blatt „Ernogoraz“, das heute in außerordentlicher Ausgabe erschienen ist, konstatiert die Erfolge der Insurgenten und das rasche Umsichgreifen der Insurrection, gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Insurgenten die Intervention der Diplomatie ablehnen werden und daß Montenegro Angesichts der gegenwärtigen Sachlage in Aktion treten müsse. In Antivari fanden Truppenausstufungen statt. — Sechs türkische Schiffe schifften Truppen in Antivari aus; Mehmet Ali Pascha ist heute nach Mostar abgereist.

**Sicht,** 28. August. (Privat-Telegr.) Kronprinz Rudolph begibt sich Montag Nachmittags ins Brucker Lager, wo er am 31. d. eintrifft. Die Erzherzoge Karl Ludwig und Ludwig Victor reisten heute nach Wien. An den letzten großen Jagden nahm auch der Kronprinz Theil.

**Br.-Neustadt,** 28. August. (Privat-Telegr.) Montag und heute treten 910 Arbeiter aus der Sigl'schen Lokomotiv-Fabrik; weitere Entlassungen werden vorläufig nicht beabsichtigt, da die Fabrik bis nächsten Dezember Arbeit und Aussicht auf weitere Bestellungen hat.

**Pilsen,** 28. August. (Priv.-Telegr.) Bei

der Pilsen = Priesener Bahn finden zahlreiche Arbeiter-Entlassungen statt. Von den bei dem Baue des Eisensteiner Tunnels Beschäftigten wurden zwei Drittel entlassen.

**Brag,** 28. August. (Priv.-Telegr.) Nach Privatmittheilungen der „Narodni Listy“ erwartet Montenegro nur die Beschlüsse der serbischen Skupschina, um in's Feld zu rücken; Plamenac kaufte in einer österreichischen Fabrik 25,000 Hinterlader. Die diplomatische Intervention werde erfolglos bleiben, da die Insurgenten auf vollständige Befreiung von der Türkenherrschaft bestehen. Der französische Konsul erklärte, Frankreich werde die russische Politik unterstützen. Englands Instruktionen an Admiral Drummond (Kommandant der Mittelmeerflotte) lauten: Serbiens und Montenegro's Eingreifen in den Kampf sei als interne Angelegenheit der Türkei zu behandeln.

**Frankfurt,** 28. August. Der Redakteur Sonnemann wurde wegen Zeugniß-Verweigerung verhaftet.

**Paris,** 28. August. Die Nachricht über die Kapitulation der Citadelle Seo-Urgels wird als verfrüht bezeichnet, jedoch sei positiv, daß General Campos zwölf Belagerungsgeschütze nach Barcelona zurückdirigirte.

**London,** 28. August. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben Russel's, welches zu Geldunterstützungen für die Herzegowinaer Insurgenten auffordert; Russel eröffnete die Zeichnung mit 50 Pfund Sterling.

**Bragujewak,** 28. August. Die Skupschina wurde von den Ministern begrüßt und wählte den Verifikations-Ausschuss; die feierliche Eröffnung dürfte erst später stattfinden.

**Wien,** 28. August, 2 Uhr 15 Min. (Schlußkurse.) Kreditaktien 206.60, Anglo-Austrian 99.10, Galizier 218.50, Lombarden 98.50, Staatsbahn 270.—, Tramway 107.50, Rente 70.05, Kreditlose 163.75, 1860er Lose 111.60, 1864er Lose 135.—, Napoleond'or 8.92 1/2, Münzfußnoten 5.28, Silber 102.10, Frankfurt 54.45, London 111.65, Preussische Pfennigmarken 1.65, Unionbank 85.30, Türkenlose 48.—, Allgem. Baubank 11.75, Anglo-Baubank 19.25, Schwach.

**Wien,** 28. August, 2 Uhr 15 Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 81.50, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 100.—, Salgó-Tarjaner —, Anglo-Hungarian 10.—, ungarische Kreditaktien 206.60, Franco-Hungarianbank 53.—, ungarische Pfandbriefe 87.—, Alfvöld 121.75, Siebenbürger —, ungarische Nordostbahn 111.75, ungarische Ostbahn 46.50, Östliche Nordostbahn 111.75, ungarische Lose 79.25, Theißbahn-Prioritäten 65.50, ungarische Rente 70.05, ungarische Bodenkredit 63.—, Munizipalbank 22.—.

**Berlin,** 28. August. (Schluß.) Galizier 98.50, Staatsbahn 486.50, Lombarden 174.—, Papier-Rente 63.50, Silber-Rente 66.30, Kreditlose 359.50, 1860er 118.75, 1864er 313, Wien 179.90, Kreditaktien 365. Ruhig. Rumänier 2650, ung. Lose 171.— Nachbörse unverändert.

**Frankfurt,** 28. August. (Schluß.) Wechsel per Wien 181.25, österr. Kreditaktien 181.25, österr. Bankaktien 828.50, österr. Staatsbahnaktien 242.50, 1860er Lose 118.—, 1864er 310.20, Papier-Rente 63.—, Silber-Rente 66.—, Lombarden 86 1/2, Galizier 197.—, ungar. Lose 170.80, Internationale matt. — Nachbörse: Kreditaktien 181 1/2.

**Paris,** 28. August. (Schluß.) 3prozentige Rente 66.32, 5prozentige Rente 104.45, italien. Rente 71.85, Staatsbahn 602.—, Credit Mobilier 177.—, Lombarden 220.—, Türkenlose 113. Ruhig.

**Berlin,** 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Nm. 209.50, per September-Oktob. Nm. 209.50; Roggen loco Nm. 160.—, per August Nm. 160.—, per September-Oktob. Nm. 158.—, per Oktober-November Nm. 158.80; Hafer per August Nm. 168.—, per September-Oktob. Nm. 164.—; Gerste loco Nm. fehlt; Del loco Nm. 59.60, per September-Oktob. Nm. 59.60; Spiritus loco Nm. 55.20, per August-September Nm. 55.20, per September-Oktob. Nm. 55.—, per Oktober-November 54.90. Wollig.

**Röln,** 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen fester, per November Nm. 22.45, per März Nm. 23.30; Roggen besser, per Nov. Nm. 15.90, per März 1876 Nm. 16.75; Del matt, loco Nm. 33.—, per Oktober Nm. 32.90, per Mai 1876 34.50.

**Stettin,** 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 212.—, per Herbst 210, Roggen loco 155.—, per Herbst 153.—, Del loco 58.—, per Herbst 57.50, Spiritus loco 52.—, per August-September 52.—, per September-Oktob. 52.20. Rüben 287.—.

**Leinwand,** 28. August. (Produktenmarkt.) Markt schwach befüht, Preise nachgebend. Ungar. Ausfuhr-Weizen 34 Francs, Prima 31—33 Francs franko Romanschhorn.

**Paris,** 28. August. (Produktenmarkt.) Achtmarkenmehl per laufenden Monat 60.25, per vier Monate vom September 61.50, per vier Monate vom November 62.75. — Rüböl per laufenden Monat 82.50, per September 82.25, per vier letzte Monate 82.—, per vier erste Monate 1876 82.75. — Leinöl per laufenden Monat 71.50, per vier letzte Monate 70.75, per vier erste Monate 1876 71.75. — Spiritus per laufenden Monat 48.50, per September-Oktob. 48.50, per vier erste Monate 1876 49.50. — Zucker, raffinirt 147.

**Liverpool,** 27. August. (Produktenmarkt.) Rother Weizen 1—2 Pence niedriger, weißer unverändert, Mehl 6, Mais 3 Pence niedriger.

**Antwerpen,** 27. August. Petroleum steigend, Fres. 25 1/2 per 100 Kilos.

### Der kleine Kapitalist.

**Wien,** 28. August. (Privat-Telegramm.) Die totale Geschäftslosigkeit wirkte auf die heutige Börse ungünstig und war der Schluß mit Ausnahme der Renten, welche höher gingen, und Bahnen, die behauptet blieben, welche höher gingen, und Bahnen, die behauptet blieben, flau. Oesterr. Kredit 206.70, Anglo 99.10, ungar. Kredit flau. Oesterr. Bodenkredit 63.50, Staatsbahn 270.—, 207.—, ungarische Bodenkredit 186.—, Alfvöldbahn (sehr fest) Lombarden 98.50, Theißbahn 186.—, Alfvöldbahn (sehr fest) 121.50, ungarische Lose 79.—, Eisenbahn-Anlehen 100.50, Türkenlose 47.75, Papier-Rente 70.05, Silber-Rente 73.10, Silber zu 102.10.

**Wien,** 28. August. (Privat-Telegr.) Fruchtbörsen. Tendenz matt, Käufer reservirt. Weizen umsatz kaum 20,000 Mezen zu 15 bis 20 fr. billigeren Preisen. Korn 10—15 fr., Mais und Hafer 5—10 fr. billiger, Gerste behauptet.

**Berlin,** 28. August. (Telegr.) Börsenbericht. Liquidation ziemlich beendet, Deposits vorübergehend rapid steigend. Internationale, mit Ausnahme Kreditaktien, behauptet, Bahnen und Banken meist unverändert, Industriewerthe geschäftlos, Geld für Liquidation flüchtig zu 4 Prozent, Deposits an der Nachbörse weichend, Kredit und Franzosen 50 Pfg., für Lombarden 60 Pfennige.

Budapest, 28. August.

**(Der Staat als Handelsunternehmer.)** Das in kürzester Zeit in Aussicht stehende Insultreten des Handelsgelehrten hat die Regierung veranlaßt, zu untersuchen, in wie weit die vom Staate betriebenen industriellen und Handelsunternehmungen in Zukunft Handelsrecht genießen werden. Der Artikel IV des Handelsgelehrtenbuches, welcher anordnet, daß der Staat in Betrieben seiner kaufmännischen Unternehmungen gleich den Privaten den Bestimmungen des Handelsgelehrtenbuches unterworfen ist, reichen nach dieser Ansicht nur die zweifellos kaufmännischen Geschäfte des Staates betroffen, wie der Betrieb der Eisenbahnen, der Druckerei, der Fabriken, keineswegs aber die Monopole, deren Qualifikation als Handelsgelehrten zum Mindesten freitragend ist. Andererseits aber ist die Voraussetzung der Qualifikation einer Unternehmung als Handelsunternehmung die kaufmännische Firma, welche dem Staat beim Betriebe der Monopole fehlt. Die Nichtbeziehung der Monopolebetriebe in die Kategorie der Handelsgelehrten würde sowohl dem Staate, wie den mit dem Staate verkehrenden Parteien die Garantien sowohl für die constante Abwicklung der Geschäfte, wie für die Reichheit des Verkehrs bedenklich schmälern. Aus diesen Gründen hat, wie der „Ang. U.“ erfährt, die Regierung eine aus Vertretern des Handels-, des Finanz- und des Kommunikationsministeriums bestehende Enquete zusammengesetzt, welche über die Bedingungen beraten soll, unter welchen alle industriellen und kommerziellen Unternehmungen des Staates unter die Herrschaft des Handelsgelehrtenbuches gestellt werden und der Staat die Qualifikation als kaufmännische Firma erhalten soll. Diese Enquete beginnt heute mit ihren Beratungen.

**(Marktbericht über Roh Eisen.)** Gleichwie in Oesterreich und dessen Nachbarstaaten hat auch der Roh Eisenmarkt Ungarns in der letzten Periode seine Physiognomie nicht wesentlich verändert. Eine Sanierung des Geschäftes kann nur durch den allgemeinen Aufschwung des Verkehrs nachhaltig erfolgen, und eine momentane Besserung kann lediglich in dem doch einmal eintretenden Eisenbahnbedarf zu suchen sein, der den Fabriken Arbeit, den Werken Konsumenten zuführen würde. Vorkommnisse der letzten Zeit haben bewiesen, wie wenig Aussicht eine volle Realisirung dieser Wünsche hat. Nur ein solcher Fall, wie Sigs's, vermochte die cisleithanische Regierung zu bewegen, daß sie die so oft, so dringend und so motivirt verlangte Unterstützung der darnach rufenden Industrie, jedoch auch dies nur individuell, angebeihen ließ. Ob und wie weit es eines Anstoßes von Außen bedürfte, die diesseitige Regierung auf die hiesige Eisenindustrie ebenso allgemeine Stagnation aller Industrie-Unternehmungen in erhöhtem Maße aufmerksam zu machen, entzieht sich an diesem Orte der Diskussion; jedoch erfahren wir von kompetenter Seite, daß sie den zwei Schwester-Industrien, Kohle und Eisen, in aktiver Form entgegenkommen wolle. Hat diese Absicht auch noch keine konkrete Gestalt angenommen und wird sie es wohl auch nicht früher, bevor die oben zusammengetretene Legislative die Regierung in neue und mittelbare Fühlung mit den Bedürfnissen des Landes und seiner volkswirtschaftlichen bedeutendsten Faktoren bringt, können wir uns der Hoffnung nicht verschließen, daß auch ohne aktives Eingreifen der Regierung die nächste Zeit berufen sei, den ungarischen Roh Eisenmarkt zu beleben, wie sich dies bereits im österreichischen Eisenmarkt zu vollziehen beginnt. Der Verkauf unseres Roh Eisens betrug in der letzten Periode 47,800 Zentner nach folgenden Richtungen: Budapest 9400 Zentner, Wien 3800 Ztr., via Oberberg 2600 Ztr., Zips 2000 Ztr., Banat 10,000 Ztr., Graz 20,000 Zentner. Für Schlüsse auf periodische Lieferungen sind circa 230,000 Zentner als Minimal-Erzeugniß für dieses Jahr in Aussicht. An Borräthen zur prompten Lieferung sind 73,000 Zentner bereit, welches Quantum aus 15,000 Zentner Spiegel-, 2000 Zentner weißem, 24,500 Zentner halbrtem und 31,500 Zentner tiefgrauem Eisen besteht. Unsere Preise haben fast ausnahmslos mit 5 fr. bis 10 fr. gegen unseren früheren Marktbericht zugenommen. Wir notiren gegenwärtig unser Roh Eisen im Waggon per Zollentner oder 50 Kilogramm: a b Budapest: Chisnowodae 2 fl. 55 fr., Vellerer 2 fl. 56 fr., Gerlitzer 2 fl. 40 fr., Bloßkoer 2 fl. 30 fr. bis 2 fl. 45 fr., Szaloczer 2 fl. 35 fr. bis 2 fl. 45 fr.; a b Urad: Dezaer Spiegelblei I. 3 fl. 30 fr., II. 2 fl. 60 fr.; a b a s a u: Jäboer 2 fl. 10 fr. bis 2 fl. 15 fr.; a b Tornaallya: Chisnowodae 2 fl. 35 fr., Bloßkoer 2 fl. 25 fr., Gerlitzer 2 fl. 20 fr.; a b Bellerer: Vellerer 2 fl. 35 fr.; a b Rosenau:

Berzeter 2 fl. 35 fr. bis 2 fl. 45 fr.; a b P e l f ö c s; Szaloczer 2 fl. 15 fr. bis 2 fl. 25 fr.

(Geschäftsausweis der Eisenburg - Zalaer Volksbank) vom Monate Juli 1875. I. Monatslicher Umsatz: Kasse 150,196 fl. 76 fr., Konto-Korrent 269,022 fl. 77 fr., Vorrichtungslongation 2168 fl., einlagen: Stand des vorigen Monats 97,036 fl. 56 fr., eingelegt wurden 3334 fl. 14 fr., zusammen 100,640 fl. 70 fr., zurückgezahlt wurden 4154 fl. 32 fr., verbleiben 96,486 fl. 38 fr. b) Kassenscheine: Stand des vorigen Monats 850 fl., emittirt wurden 2650 fl., zusammen 3500 fl., eingelöst wurden 400 fl., verbleiben 3100 fl. c) Stammeinlagen: Stand des vorigen Monats 252,040 Gulden, eingelegt wurden 6714 fl. 50 fr., zusammen 258,754 fl. 50 fr., zurückgezahlt wurden 1476 fl. 53 fr., verbleiben 257,277 fl. 97 fr., Gesamtstand 356,864 fl. 35 fr. III. Wechselportefeuille: Stand des vorigen Monats 305,063 fl. 64 fr., eskomptirt wurden 73,811 fl. 66 fr., zusammen 378,875 fl. 30 fr., eingelöst wurden 55,673 fl. 3 fr., verbleiben 323,202 fl. 27 fr. IV. Reeskompte: Stand des vorigen Monats 176,768 fl. 58 fr., reeskomptirt wurden 109,451 fl. 82 fr., zusammen 286,220 fl. 40 fr., zurückgezahlt wurden 103,618 fl. 34 fr., verbleiben 182,602 fl. 6 fr., Gesamtstand 505,804 fl. 33 fr. V. Vorrisse: a) Bankschuldscheine: Stand des vorigen Monats 21,154 fl. 19 fr., placirt wurden 1330 Gulden, zusammen 22,484 fl. 19 fr., zurückgezahlt wurden 831 fl., verbleiben 21,653 fl. 19 fr. b) Vereins-Darlehen: Stand des vorigen Monats 296,624 fl. 62 fr., placirt wurden 3070 fl., zusammen 299,694 fl. 62 fr., zurückgezahlt wurden 3547 fl. 87 fr., verbleiben 296,146 fl. 75 fr.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 28. August. Der in dieser Woche begonnene Pester Johannis-Erntehauptungs-Markt hat doch ein etwas zufriedenstellenderes Resultat geliefert, als dies bei den hiesigen Märkten seit längerer Zeit der Fall war. Manufakturwaaren fanden ziemlich guten Absatz, auch Porzellan- und Glaswaaren, Beleuchtungsgegenstände und andere Artikel des häuslichen Gebrauchs wurden für die Provinz in ziemlichen Mengen gekauft. In Schafwolle erreichte der Umsatz ungefähr die Ausdehnung des Vorjahres, doch mußten die Besitzer sich zu Preisnachlässen verstehen. Im Allgemeinen zeigt sich doch ein etwas frischerer Zug in Geschäft.

Die Witterung blieb während der ganzen Woche trocken; es war das wohl für die Einbringung der Grummeternte erwünscht, doch hat unsere Maisernte ebenfalls dadurch einen Abbruch erlitten, und auch für die Ausbildung der Weintrrauben, sowie für die Herbstbestellung wäre ein ausgiebiger Regen dringend nötig. Die Temperatur stieg wieder bis auf 25 Grad R. im Schatten.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Märkten wurden diese Woche wieder niedrigere Notirungen gemeldet, da man sich der Hoffnung hingibt, daß das heurige Defizit zum Theil von den aus dem vorigen Jahre verbliebenen Vorräthen seine Deckung finden wird. Am hiesigen Markte riefen die matten ausländischen Berichte, sowie stärkere Zufuhren per Bahn ebenfalls eine rückgängige Bewegung der Preise hervor. In Weizen beschränkt sich das Geschäft noch immer auf Deckung des Bedarfs unserer Mühlen, und da der Mehlabatz gegenwärtig schlecht geht, machten diese billigeren Preisgebote, auf welche die Besitzer auch insoweit eingingen, daß sie 10-15 fr. von den vorwöchentlichen Schlusspreisen nachließen. Der Wochenumsatz erreichte nahezu 150,000 Ztr. Die heutigen Preise werden, wie folgt, notirt: 87pfd. 5 fl. 35-50 fr., 86pfd. 5 fl. 25-40 fr., 85pfd. 5 fl. 10-30 fr., 84pfd. 5 fl. bis 5 fl. 15 fr., 83pfd. 4 fl. 80 fr. bis 5 fl., 82pfd. 4 fl. 60-75 fr., 81pfd. 4 fl. 40-55 fr., Alles per Zollzentner und per Kasse. In Usancweizen per September-Oktober hatte das Geschäft diese Woche wieder etwas mehr Regiamkeit, es wurden circa 150,000 Ztr. auf diesen Termin umgesetzt; die Preise verfolgten eine rückgängige Richtung; mit 5 fl. 20 fr. beginnend, drückten sie sich im Laufe der Woche bis 4 fl. 90 fr., erholten sich zeitweilig wieder auf 5 fl., schlossen aber neuerdings matten: 4 fl. 90 fr. G., 4 fl. 92 1/2 fl. W. Auf Frühjahrslieferung betrug der Umsatz nur circa 60,000 Ztr., die Preise folgten denen des Herbstweizens; im Anfang der Woche wurde noch 5 fl. 75 fr. bezahlt, später aber ging der Preis bis 5 fl. 42 1/2 fr. zurück, und schließt 5 fl. 12 1/2 fr. G., 5 fl. 45 fr. W. - Roggen wurde im Beginn der Woche noch zu den vorwöchentlichen Preisen von 3 fl. 40-50 fr. gehandelt; im weiteren Verlaufe wirkte aber der in Weizen eingetretene Rückgang auch nachtheilig auf die Roggenpreise, welche sich um 10 fr. drückten. Man bezahlte zuletzt gute Waare 78,80pfd. mit 3 fl. 30-40 fr., geringere Waare wurde selbst mit 3 fl. 20 fr. per 80 Wr. Pfd. abgegeben. Der Umsatz in Roggen belief sich auf circa 15,000 Mehen. In Usancroggen per September-Oktober war beinahe gar kein Geschäft; der mehr nominelle Preis ist 3 fl. 30 fr. bis 3 fl. 35 fr. per 80 Wr. Pfd. - Von Gerste war gute Malzwaare in den ersten Tagen beliebt und wurde gerne zu 3 fl. 15 fr. bis 3 fl. 20 fr. gekauft, Futtergerste fand dagegen wenig Beachtung; am Schluß ließ aber der Begeh für Malzgerste nach und Verkäufer mußten sich bei beiden Sorten zu weentlichen Preisherabsetzungen verstehen. Das abgesetzte Quantum betrug circa 20,000 Mehen. Heute notirt man: Malzgerste mit 2 fl. 60 fr. bis 2 fl. 90 fr., Futtergerste mit 2 fl. 30 fr. bis 2 fl. 50 fr. per 72 Wr. Pfd. Geringe Futtergerste wurde auch mit 2 fl. 17 1/2 fr. bis 2 fl. 10 fr. verkauft. - Von Hafer kommt größtentheils neue Waare im Handel vor, welche zu den Preisen von 2 fl. 5 fr. bis 2 fl. 10 fr. per 50 Wr. Pfd. gehandelt wird. In Terminhafer fand auch nur ein sehr mäßiger Verkehr statt; der Preis per September-Oktober ab Naab drückte sich von 2 fl. 20 fr. auf 2 fl. 16 1/2 fr., schließt 2 fl. 17 fr. G., 2 fl. 19 fr. W.; per Frühjahr kamen nur wenige Schlässe zu 2 fl. 38 fr. bis 2 fl. 39 fr. vor; heute ist der Preis 2 fl. 37 fr. G., 2 fl. 39 fr. W. zu notiren. - Mais hat sich in effektiver Waare ziemlich unverändert auf seinem vorwöchentlichen Preisniveau erhalten. Die zugeführten Posten fanden zu den Preisen von 3 fl. 10 fr. bis 3 fl. 20 fr. per Zollzentner Abnehmer. Banater Mais auf Lieferung per Mai-Juni 1876 hat sich trotz der etwas reduzierten Ernteaussichten weiter im Preise gedrückt; von 3 fl. 30 fr.

ging derselbe bis 3 fl. 15 fr. und 3 fl. 17 1/2 fr. zurück und schließt 3 fl. 15 fr. G., 3 fl. 17 fr. W. Der Umsatz in Termin-Mais betrug nur circa 40,000 Zentner.

Mehl. Die flauere Haltung des internationalen Saatmarktes in Wien hatte ein weiteres Weichen unserer Preise zur Folge, welche dadurch den ausländischen Notirungen vielfach nahe gebracht wurden, und wenn diese auch gegenwärtig für Bezüge von hier noch keine Rechnung geben, doch erwarten lassen, daß sich binnen kurzem ein Export erschließen dürfte. - Der Verkehr blieb diese Woche belanglos und beschränkte sich auf einige tausend Sack zumeist Brodmehle, welche der hiesige Konsum aus dem Markte nahm. - Der Markt schließt ruhig zu folgenden Notirungen:

Table with 9 columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8 1/2. Values: fl. 13.70, 13.20, 12.60, 11.50, 10.40, 9.40, 8.30, 7.30, 6.30, 5.30

4.30 per Wiener Zentner, Sack gratis, ab Budapest. Futterstoffe für prompte Lieferung sowohl, wie auch für Termine gut gefragt.

Wännen. In Folge der andauernden Unruhen in Bosnien beobachteten die hiesigen Importeure rüchlich der weiteren Abgaben eine gewisse Zurückhaltung, wodurch Preise, obschon die Tendenz eine vorherrschend matte ist, unverändert blieben. Die zirkulirenden Schlässe wurden in wechselnden Händen, und zwar bosnische auf Lieferung per Oktober-November zu fl. 12 1/2, beginnend bis 12 fl. 75 fr., ein Schluß sogar zu 13 fl. gekauft, um zum Wochenschlusse wieder zu 12 fl. 50 fr. vergebens zum Ausgebote zu gelangen, da nicht über 12 fl. Geld gelegt wurde. 500 Zentner bosnische Sackpflaumen, Oktoberlieferung, wurden zu fl. 12 1/2, serbische Faswaare zu fl. 10.25 begeben.

Leinwand. Slavonischer, auf Lieferung per September-Oktober zu 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. offerirt.

Schweinfett. Der Bedarf in diesem Artikel war auch in der abgelaufenen Woche ein schwacher und sind die mit Wochenbeginn begebenen circa 300 Ztr. zu 40 fl. 50-75 fr. sammt Faß auf Deckungskäufe zurückzuführen. - In Folge der stärkeren Zugänge von Vorkstreich, welches zu billigeren Preisen erhältlich war, zeigten sich Erzeuger nachgiebiger und gelangten im späteren Verlaufe circa 300 Ztr. zu dem ermäßigten Preise von 38 fl. 50 fr. ohne Faß zum Verkaufe. Zum Wochenschlusse reagierten Preise weiter bei anhaltend matter Tendenz auf 38 fl. 50 fr. bis 38 fl. ohne, und 39 fl. 50 fr. bis 39 fl. per Ztr. sammt Gebinde.

Speck. Bei anhaltend spärlichem Bedarfe blieb das vorwöchentliche Geschäft geradezu verkehrlos. Luftgetrockneter Stadtspeck war zu 38 fl., geräucherter zu 40 fl., amerikanischer Rückenpeck zu 35 fl. 50 fr. erhältlich.

Auf Süßenerfrüchte hat der eben abgelaufene Johannes-Markt wenig Einfluß ausgeübt, da die billigen Mehlpreise den Konsum beschränkten. Trotzdem können wir von ziemlichlichen Geschäften im Hauptartikel Bohnen berichten, welche bei guten Zufuhren zu 4 fl. 25 fr. bis 4 fl. 50 fr. für große weiße, zu 4 fl. 50 fr. bis 4 fl. 75 fr. für Zwergbohnen, meistens für Export genommen werden. In anderen Artikeln wenig Geschäft, erste neue geschälte Hirse zu 4 fl. 50 fr. ausbezogen. Mohn, blauer, ist theuer, zu 14 fl. bis 15 fl. nach Qualität.

Spiritus. Das Geschäft verfolgt eine stets weichernde Tendenz, das Ausgebot der Erzeugungstationen ist ein drängendes und die Zufuhren hieher übersteigen den Bedarf bei Weitem. Neue Methode notirt heute 42 1/2 fr. bis 43 fr., Preßhefenwaare 43 1/2 fr. bis 44 fr., Raffinade 47 1/2 fr.

Knoppern. Die Lagerreste sind bis auf ganz kleine Böschchen ausverkauft, und gingen noch einige hundert Zentner lagernde Knoppern mit 20 fl. 50 fr. bis 21 fl. für Prima-, mit 18 fl. bis 18 fl. 50 fr. für Mittelwaare aus dem Markte. - Ueber die neue Knoppern-Ernte laufen divergirende Berichte ein, welche die Quantitäten als nicht übermäßig reichlich, die Qualitäten als gänzlich schilber, falls die Witterung weiterhin nicht schädlich einwirkt; die Preise werden allerdings durch das Ergebnis der Ernte von

Ballonca beeinflusst werden, über welche von allen Seiten Berichte einlaufen, welche diese heuer als besonders ergiebig und reich schildern. In alter Waare hält die feste Stimmung indeß an, da die Fabrikanten gegen ihren dringenden Bedarf sehr gesicherte Vorräthe finden. Von alter Smyrnaer wurde Einiges mit 19 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr. ab hier verkauft, und in Trieste ein Posten neuer Inselewaare mit 16 fl. und Skonto.

Rohes Häute. Der vergangene Pester Markt brachte für diesen Artikel eine günstige Wendung, für deren Dauer keine ausgesprochenen Faktoren existiren. Die übrigen nicht zu bedeutenden Zufuhren von Ohlen- und Kuhhäuten wurden größtentheils von Provinzgerbern rasch aus dem Markte genommen, und willig einige Gulden per Zentner mehr bezahlt und hielten schlecht sortirte Provinzhäute 60 fl. bis 63 fl. per Zentner. - Röhshäute ohne Preisveränderung verkauft, erzielten in leichterem Landwaare 8 fl. bis 9 fl. 50 fr. per Paar.

Gearbeitetes Leder. Wie vorausgesetzt, war der Markt in diesem Artikel ziemlich lebhaft, die Nachfrage bei kleinen Preisabsetzungen in Oberleder und solideren Sohlen eine gute. - Gezahlt wurde für dreijährige Terzen 105-107 fl., zweijährige 100-102 fl., einjährige 102-105 fl., Pfundleder, schweres, 103-106 fl., leichtes 95-100 fl., Zughäute 135-145 fl., Zugpittgefloptes 103-106 fl., Zughäute 135-145 fl., Röhbenlinge 165-190 fl., Röhbenhäute 135-150 fl., Röhbenpittlinge 170-185 fl., braune Röhshäute 130-140 fl., Blankleder 100-106 fl., braune Kalbfelle 270-285 fl., Röhbenfelle 200-230 fl., Alles per Wr. Ztr.

Petroleum. Sehr lebhaft gestaltete sich das Geschäft hierin; es wurden über 2000 Barills umgesetzt zu den Preisen en gros 10 1/2-10 3/4 fl., en detail 19 1/2 fl. bis 10 1/2 fl., und ist die Regiamkeit durch günstige ausländische Berichte, wie durch steigenden Konsum sehr wohl motivirt.

Schafwolle. Bei Entgegenkommen der Verkäufer wurden auf dem in dieser Woche abgehaltenen August-Wollmarkt trotz der flauen Stimmung circa 25,000 Zentner verkauft. Die Preise stellten sich im Allgemeinen mit 3-5 fl. billiger gegen den Juli-Markt. Wir bringen am 1. September den detaillirten Bericht sammt Preis-Notirungen.

Von fabriksmäßig gewaschener

neen Wollen wurden in der zweiten abgelaufenen Marktwoche circa 300 Zentner im Preise von 145-170 Gulden dem Plaze entnommen. Käufer waren die zum Markte anwesenden inländischen Händler und Fabrikanten. Für gute kräftige Mittel-Einschur ist rascher Absatz, auch für Gerber- und Hautwolle mittlerer Qualität ist gute Nachfrage.

Stärke. In Verfolg unseres letzten Berichtes hat auch im Laufe der Woche dieser Artikel mit den Weizenpreisen eine gleich rückgängige Richtung eingeschlagen, nachdem größere Schlässe, so auch der Konsum die Fabrikation lebhaft beschäftigt. Die Preise sind heute: Tull-Englais 16 fl., Mouffelin 15 fl., mittel 9 fl. und ordinäre Stärke 6 fl. per Wiener Zentner.

Kleber ebenfalls billiger, 25 fl. per Wr. Ztr.

Vorkstreichmarkt-Bericht der ersten ungarischen Vorkstreich-Marktsall- und Vorkstreichgesellschaft. Serbisches Vieh, dessen Nachschübe stärkeres Ausgebot zur Folge hatten, drückte sich schnell im Preise; auch ungarisches verlor, in Folge flauerer Exportgeschäfte 1-2 kr. gegen die Vorwoche. Schließlich ging der Handel wohl etwas lebhafter, jedoch nicht über notirte Preise. - Notirte Preise: ungarische von 380 bis 500 Pfd. 31-32 kr., serbische untergeordnete Waare 27-28 kr., 300-380 Pfd. 29-30 kr., Stacheln 29 bis 30 kr., Exportwaare 32-32 1/2 kr. - Mais-Preise: effektive Banater Waare 3 fl. 15 fr. bis 3 fl. 20 fr. per Kasse. - Zutrieb. Von Oberungarn 1570, Serbien 1780, Walachei 420, per ungar. Nordbahn 20 Stück, zusammen 3790 Stück. - Abtrieb. Nach Oberungarn 280, Wien, vorige Woche 1590 Stück, diese Woche 2110 (3700), Prag 480, via Bodenbach nach Dresden 560, via Oderberg-Breslau 130, Transito 260 Stück, zusammen 5410 Stück ohne Budapest Konjum. - In den Altien-Schälkäsen lagern 15,930 Stück. - Hornvieh-Zutrieb per Bahn 1006, Abtrieb 37 Stück. - Wiener Markt: Der Auftrieb betrug 2590 Stück, darunter 1990 Stück ungarische, der Markt war flau, die Preise gedrückt; ungarische schwere erreichten 23-30 fl., mittlere 25-27 1/2 fl., Frischlinge 22-25 fl. per Wr. Ztr. ohne Verzehrungssteuer. - Dresdener Markt am 23. August. Am Markt kamen 388 Rinder Prima 66 Mark, 749 Land Schweine Prima 67 1/2 Mark, 418 ungarische 64 1/2 Mark, 70 walachische Schweine 61 1/2 Mark, Alles pro 50 Kilo, 1234 Hammel per Stück 63-75 Mark, 156 Kälber per 25 Kilo 39 Mark. Unverkauft blieben 231 Stück ungarische und 12 Land Schweine.

A. H. Gyöngyös, 25. August. (Orig. Ber.) Die matten Berichte vom Auslande und die starken Zufuhren in dieser Jahrmarktswoche verflauten den Einkauf; es wurde Weizen zu 8 fl. bis 8 fl. 50 fr. per Kubel verkauft, Korn zu 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., Gerste (Zutierwaare) zu 4 fl. bis 4 fl. 40 fr. per Kubel, Hülsen wurden circa 500 Kubel theils von hier, theils von der Umgegend auf den Markt gebracht und per Zollzentner mit 4 fl. 25-40 fr. rasch verkauft, später drückten sich die Preise auf 4 fl. 10 fr., Cigner wollten aber nicht abgeben. Seit dem 8. d. Mts. haben wir hier keinen Tropfen Regen.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 28. August. Die Stimmung an der heutigen Börse war etwas freundlicher, nachdem auch vom Auslande bessere Kurse gemeldet wurden. In Pfandbriefen reger Umsatz zu höheren Kursen, Banken bei beschränktem Verkehr ebenfalls besser bezahlt. Devisen und Valuten unverändert geschlossen.

An der Vorkbörse handelte man österr. Kreditaktien zwischen 207.80 und 208.40, ungar. Bodenkredit-Aktien bis 64 Geld geschlossen.

An der Mittagsbörse blieben österr. Kreditaktien nach 208 207.80 Geld, 207.90 Waare. Ungar. Kreditaktien zu 207.50, per Medio September zu 208 1/2 gekauft. Ungar. Bodenkredit-Aktien zu 63.75-64, Anglo-Hungarianaktien zu 10.25 bis 11 geschlossen, Municipalbank zu 23 gekauft. Vaterländische Sparfasse-Aktien zu 2375 gesucht. Louise-Dampfmühle zu 98-100, Ganzsäge zu 210-215 geschlossen. - In Devisen erfolgten nachstehende Schlässe: London zu 111.70, Hamburg zu 54.15, Paris zu 44 und 44.20, Berlin (Auszahlung) zu 54.95. - Von Valuten: 20-Francsstücke zu 8.94, preuß. Kassenscheine zu 1.65, Silber zu 102.25.

Die Abendbörse war flau, und schlossen österr. Kreditaktien zu 206.50, ungarische Bodenkredit-Aktien zu 63.50.

Getreidegeschäft. 28. August. In Weizen hatten wir wenig Ausgebot, aber auch gar keine Kaufkraft; die Tendenz war matt, der Verkehr kaum nennenswerth. Auch in anderen Körnern blieb der Umsatz äußerst beschränkt und gelangten keine Schlässe zur amtlichen Notirung.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Lizitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Ernst Böth in Losoncz am 3. November. - Des Balint Ulrich in Püspök-Lak am 20. September. - Des Joseph Pinter in Tabajd am 17. September. - Des Paul László in Ungvár am 12. Oktober. - Des Stephan Vizsnyiczai in Békés am 30. September. - Des Andreas Laczó in Csaba am 25. Oktober. - Des Michael Fekete in Csaba am 22. Oktober. - Des Andreas Kozma in Békés am 29. September. - Des Baron Adolph Gervay in Terehégv am 20. November. - Der Maria Kijác in Terecsin am 30. August. - Des Franz Kovács in Pered am 1. Oktober. - Der Frau Gabriel Nagy in Szatmár am 8. Oktober. - Des Jovan Cirra in Weiskirchen am 21. September. - Des Alex. Banyai in Békés am 23. September.

Konturs in der Provinz. Des Stephan Binder, Kaufmann in Kézdi-Báráhely. Anmeldeungstermin 30. September. Masserkurator Moses Nagy.

Lottoziehung vom 28. August 1875. Ofen: 64 18 6 30 7

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: I. Schnitzer.

# Fortsetzung des Kleinen Anzeiger.

**Ein Lehrling**  
findet sofortige Aufnahme  
in einer Glasbaudlung.  
Wo? sagt die Exp. 17565

**Ein intelligent**  
Mann mit guten Zeugnisse  
spricht und schreibt voll-  
kommen ungarisch, deutsch  
und italienisch, sucht im  
Schreib- oder Aufsicht-  
geschäfte in einer Fabrik  
oder anderswo unterzukom-  
men. Derselbe würde unter  
Einem auch die Ausläu-  
fergeschäfte verrichten. (Pre-  
ferir: obbe occuparsi presso  
un italiano.) Näh. in der  
Exp. 17557

**Ein anständiges**  
Mädchen, mit Singema-  
schine versehen, sucht in  
einem Frauenkleider- oder  
Konfektions-Geschäfte Be-  
schäftigung. Näh. in der  
Exp. 17555

**Dringend gesucht:**  
1 Kompanion, zu einem  
etat-äglichen Geschäfte, 1  
Kassier, 1 Kontrolör, 2  
Beamte 1 Erzieher, 2 Bon-  
nen, Uellöerstraße Nr. 1, bei  
Schenker. 17561

**Eine Kaffeebaudlung**  
für einen Wirth oder Fleis-  
chbauer geeignet ist zu ver-  
kaufen. Königsstraße 53, Eb. 3.

**Wohnung.**  
Eine schöne Wohnung, be-  
stehend aus 5 Piecen sogleich  
oder pr. 1. November bil-  
lig zu vermieten. Palatin-  
gasse Nr. 17, 2. Stock, Cor.  
21. 17560

**Sich anzutreten:**  
1 Bureauchef, 1000 fl. Kau-  
tion, 1200 fl. Gehalt, 1  
Geschäftsleiter zugleich Kas-  
sier 3000 fl. Kauton. 1200  
fl. Gehalt. 2 Kanzleidiener,  
100-200 fl. Kauton. 600  
fl. Gehalt Näh. im Komp-  
toir Neugasse 4, 1. St. 9  
17564

Egy fiatal technikus sze-  
rény feltetelek mellett  
oha; gyermekek mellé mint  
**nevelő**  
alkalmaztatni. Leveleket  
„M. K.“ poste restante,  
Budapest czimmel kérétek  
ellátni. 17559

Wegen Auflösung des Ge-  
schäftes ist eine  
**Wertheimer-Kaffe**  
und verschiedene Möbeln bil-  
lig zu verkaufen. A. Stern,  
Möbelschneider, Herminen-  
platz Nr. 4. 17558

**!! 1 Russeher !!**  
ist. lebzig, der deutsch  
und ungarisch spricht, 35 fl.  
monatlich und Verpflegung;

1 Kanzleischef,  
1 Kanzleidiener,  
1 Klavierspieler,  
3 Praktikanten,  
2 Bediente,  
2 kinderlose Hausmeister  
mehrere franz. Bonnen, wie  
auch andere Stellen, bei  
**Schaffer & Adler.**  
Josefsplatz Nr. 12, in der  
Exp. 17563

**Zu kaufen wird**  
gesucht eine Dreislererei mit  
Trasfil, auf einem gangbaren  
Posten. Näh. in der Exp.

**Unterricht**  
ertheilt ein Gymnasial- und  
Ratschul-Professorenkandi-  
dat. Näh. in der Exp.  
17304

**Eine Dame**  
von vorzüglicher Bildung,  
der deutschen, französischen,  
italienischen und englischen  
Sprache mächtig, tüchtig im  
Klavierspielen, sucht ein  
Haus, wo sie gegen Unter-  
richt ein separates Zimmer  
nebst Verpflegung hätte  
Selbe empfiehlt sich auch  
für Lektionen. Näh. brief-  
lich an die Exp. dieses Bl.  
unter „P 100“. 17279

## Den P. T. Herren Wein-Händlern und Produzenten, Essig- und Spiritus-Fabrikanten!

Es blene Ihnen zur gefälligen Kenntniss, daß es durch rasches Streben gelungen ist, eine vorzügliche Qualität von Gummi-Schläuchen für Wein, Essig- und Spiritus-Leitungen zu finden, deren Vorzug aus dem Vortheile der bis her im Gebrauche gewesenen Gummi-Schläuchen gebührt, daß dieselben von Quarz-leiner Säure angegriffen, respektive zerhört werden können, daher das bis jetzt vorkommende Zusammenwachsen nicht mehr stattfindet, wofür wir die vollkommenste Garantie übernehmen. Wir halten Lager von rotirenden Saug- und Druck-Pumpen mit Schwungrad oder Kurbel, und mit im Kreise beweglichen Saug- und Druck-Rohren, sowie Weinpumpen, Hundsförben, Gewinden etc. etc. Hochachtungsvoll

## BRÜDER SCHOTTOLA,

Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik, Wurmstraße

Vom 15. August bis 15. September sind unsere Schläuche bei der Gewerbeausstellung in Neufaz zu sehen.

5222

**TH. ROSENTHAL'S**  
Wechselstube,

**Karls-gasse 20,**  
evangelisches Schulgebäude.

# Geldvorschüsse

zu coulantesten Bedingungen  
auf Lose, Staatspapiere, Gold, Silber und Depotscheine.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Gold, Silber, Grund-  
entlastungs-Obligationen und Coupons.  
Promessen und Lose zu allen Ziehungen.

**TH. ROSENTHAL'S**  
Wechselstube,

**Karls-gasse 20,**  
evangelisches Schulgebäude.

4646

# „Den ganzen Cours werth“

STAATSPAPIERE und LOOSE gegen Ratenzahlungen  
auf  
zu 10% pro Anno ertheilt

Th. Rosenthal, Wechselstube, Karls-gasse 20.

5209



Kaiserl. und königl. priv.  
einzig sicher wirkendes  
**Ratten- und Mäuse-  
Vertilgungs-Mittel.**  
Preis: 1 Büchse 1  
fl. 6. W., 6 Büchsen  
5 fl.

Kaiserl. und königl. priv.  
radikal wirkende  
**Wanzen-Vertilgungs-Tink-  
tur** für Möbel. Preis: 1  
grosse Flasche 50 kr. 6. W. 6  
Flaschen 2 fl. 55 kr., 1 kleine  
Flasche 30 kr., 6 Flaschen 1 fl. 53 kr.

Unübertreffl. **Wanzen-  
Vertilgungs-Essenz**, für  
Tüchlein in die Malerfarben, im  
Kalk oder Mörtel zu vermi-  
schen geeignet. Preis 1 Maass-  
flasche (für ein mittelgroßes  
Zimmer genügend) 1 fl., 6  
Flaschen 5 fl. 6. W.

Spezialität, ausgezeichnet, sicher  
und radikal wirkendes  
**Schwabenkäfer-Vertilgungs-  
Pulver.** Preis: 1 Paquet 50  
kr., 6 Paquets 2 fl. 55 kr.,  
1 Flasche 30 kr., 6 Flaschen  
1 fl. 53 kr.

**Exot per-Insecten-Pulver**,  
zur gänzlichen Aus-  
scheidung aller Flöhe,  
Schaben, Motten, Ameisen etc.  
in Flaschen 4 25 kr., 4 40 kr.,  
in 1/4 Pfund Paquets 4 55 kr.,  
in 1/2 Pfund Paquets 4 1 fl.,  
in 1 Pfund Paquets, 4 1 fl. 90  
kr. 6. W.

Unfehlbar sicher wirkendes,  
überall anwendbares  
**giftfreies  
Fliegen-Vertilgungs-Mittel.**  
Preis: 1 grosses Glas  
25 kr. 1 kleines Glas  
12 kr. 4245



**Giftfreies,  
radikal wirkendes  
Russenkäfer-  
Vertilgungs-Mittel.**  
Preis: 1 Glas 1 fl. 6. W.

Auch der kleinste Auftrag wird sowohl von der gefertigten Fabrik in Pest, als auch von dem gefertigten General-Depot in Wien zu gleichem Preise gegen Einwendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt effectuirt.

**B. Reiss,**  
k. k. priv. Fabrik chemischer  
Präparate zur radikalen Unge-  
ziefer-Vertilgung in  
Budapest, Königs-gas-  
se Nr. 46.

**General-Depot  
bet Herrn  
W. Maager,  
Wien, III. Heumarkt 3.  
Filial-Depot in BUDAPEST:  
in Herrn Adolf Heyek's Filiale,  
3 Kronengasse Nr. 9.**

## 5 fl. Honorar!

für gründliche und sichere Heilung  
**geheimer Krankheiten**  
jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch  
Hautausschläge und Harnbeschwerden, noch  
so chronisch, saunend schnell, ohne Folgelibel und  
ohne Verunstaltung von  
**A. BESENBEK,**  
prakt. Arzt, Ordirt von Früh 9-4 Uhr Nach-  
mittags und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnt Pest, Gattnerergasse Nr. 16, 2. Stock.  
Für Nr. 16. 5002  
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

## Geheime Krankheiten

jeder Art besonders: Schwächezustände,  
Hautausschläge und Harnbeschwerden,  
heilt mit glänzendem Erfolge **Dr. L. Ernst, Homöopath,  
Pest, Zweidloergasse Nr. 24. Ordination von 10-12  
und von 1-5 Uhr Nachmittags.**  
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines  
momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen  
Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Heilung werden  
über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten be-  
fallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leicht-  
sinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen  
solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur  
daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre  
Wirkung eine so wohlthätige, daß üble Folgen nicht zu befürchten  
sind. Die Dosis ist einfach und kann leicht abhalten werden. Auch wird  
der Patient in seinem Berufe nicht gestört.  
**Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbst-  
hilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.**  
Preis fl. 2. 5003

**Schunachricht!**  
5249 In der  
**WITTELSHOEFER'schen**  
Lehr- u. Erziehungsanstalt für Mädchen  
bestehend aus sechs Klassen und einem Kinder-  
garten, beginnt der neue Schulkurs am 1. Sep-  
tember 1. 3 Einschreibungen täglich:  
Gütergasse 7, 1. Stock.

**Emanuel Temesváry,**  
Schuhfabrik,  
Budapest, Königs-gasse 1, empfiehlt

Stiefletten zum Schnüren, aus Brillin mit Lackspiz, schöne Stepp-  
verzierung fl. 2.70  
Stiefletten mit Gummizügen aus Brillin mit Lackspiz, hoch geschmit-  
ten, feine Ausstattung fl. 3.40  
Stiefletten mit Gummizügen aus Brillin mit Lackspiz und ge-  
nagelten Doppelsohlen, feine Ausstattung fl. 3.80  
Stiefletten zum Schnüren aus starkem Leder mit Lackspiz, gena-  
gelt und geschraubten Doppelsohlen. fl. 3.50  
Stiefletten mit Gummizügen aus starkem Chagrain oder Kalbleder  
mit genagelten und geschraubten Doppelsohlen. fl. 3.80

Für Herren:  
Stiefletten aus feinem Chagrain-Doppelleber fl. 4.-  
Stiefletten aus Wachs- oder Buchtenleder mit genagelten und ge-  
schraubten Sohlen fl. 4.50  
Stiefletten aus feinem Giltleder mit verziertem Lackspiz fl. 4.50  
Stiefletten aus russisch-lackirtem Leder mit genagelten Sohlen, Schrau-  
benarbeit fl. 5.50  
Stiefletten aus salonartigem Wiener Kalbleder, Bismarck-  
Bogen fl. 5.50  
Bogstiefel oder Stiefeln aus Buchten- oder Wachsleder, mit ge-  
schraubten Doppelsohlen fl. 11.-  
Dieselben aus russisch-lackirtem Buchtenleder fl. 12.-  
Knaben-Stiefeln aus Wachs- oder Buchtenleder mit geschraubten  
Doppelsohlen fl. 8.-  
Mädchen-Stiefletten aus Brillin oder Leder mit sehr starken gena-  
gerten Doppelsohlen fl. 2.60  
Kinder-Stiefletten aus Brillin oder Leder mit Eisen genagelten  
Sohlen fl. 1.80  
Auswärtige Preis-courante gratis und franco.  
Auswärtige Aufträge werden gegen Postnachnahme bestens effectuirt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des  
„NEUEN PESTER JOURNAL.“

4. Jahrgang. Nr. 200.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Sonntag, 29. August.

**Nemzeti színház.**  
**Tündérlak Magyarországbán.**  
Vigjáték 2 felvonásban.  
Gróf Vámbácsi tábornok Szilágyi  
Lajos, fia, katonatisztek Eöry  
Ferencz. Karikás  
Rósa, gyámleányai Helvey L.  
Etel. Szigeti Jolan  
Gyuri, közhuszár Tamásy  
Marcsa, utitársa Blaháé  
Ádám Ledvey  
Kezdete 7 órákor.

**Budai szinkör.**  
**Bém apó hadjárata és a piski híd csata.**  
Látványos színmű 5 felvonásban.  
Kezdete 7 órákor.

**Arena im Stadtwaldchen.**  
**Die Tochter des Gottlosen.**  
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Karl Elmar.

**Beleznay-Garten.**  
Täglich  
**internationale Künstler-Vorstellung.**  
Heute Aufreten der deutschen Chansonetten-Sängerin  
**LEA-LINI.** 5232

**STEINITZ'**  
**BLUMEN-SAELE,**  
Karlskaserne, Gittergasse, 1. Stock.  
4995  
Täglich  
**TANZUNTERHALTUNG.**  
Mittwoch und Samstag National-Kapelle  
Benzó Rudy.

**Hauptstädtische Redoute.**  
Heute und an den folgenden Tagen ist mein  
mechanisches

**Kunst- u. Wunder-Weinfass,**  
welches für die Weltausstellung in Philadelphia bestimmt  
ist, von 10-1 Vorm. und von 3-6 Nm. zur gefälligen  
Besichtigung ausgestellt.  
Entrée 30 kr.  
Hochachtungsvoll  
Philipp Panowitz,  
bürgerl. Bindermeister in Pest.  
5254

**CAFE HÖLLE,**  
Herminenplatz Nr. 8.  
Heute, sowie jeden Tag  
**MUSIK-SOIREE,**  
der Kapelle  
**Gebrüder Csillag.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Hölle. 5255

Heute findet in der Restauration im  
Parke des alten Brauhauses in Steinbruch  
**Grosses Musik-Konzert**  
statt. Musik durch die Kapelle des k. k. Baron Ujrobt 23.  
Jnst-Rgmt. unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-  
meisters Fahrbaas jun.  
Für ausgezeichnetes Bier aus der Ersten ung. Aktien-  
brauerei, reine Weine, gute Küche, billigste und prompte  
Bedienung wird bestens gesorgt.  
Entrée 30 kr. Kinder frei. Anfang 3 Uhr  
Alle Sonn- und Feiertage finden Konzerte und  
Tanzkränzchen statt, wobei obgenannte Musikkapelle  
mitwirken wird. Die p. t. Pferdebegabungen  
läßt jeden Wochentag um 10 Uhr Abends  
einen Separatzug für das p. t. Publikum ver-  
kehren An Sonn- und Feiertagen verkehren  
die Wagen bis Mitternacht. Der Park steht jeder-  
zeit dem p. t. Publikum zur Verfügung. 5245  
Um zahlreichen Zuspruch ersuchend  
Hochachtungsvoll  
**J. Pechatsek,**  
Verrechnungswirt.

**Labes Garten u. Salon.**  
(Ecke der Gateraner- u. Grenabiergasse, altes Postgebäude.  
Täglich bei jeder Witterung.

**Lasky's L. Pester Herkulanum.**  
Aufreten der beliebtesten Sängerta  
**Frl. Elise Lasky.**



des **Frl. Kaiser, der Herren Schönberg,  
Gross u. Schindler.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 80 kr.  
Für gute Küche und Getränke sorgt  
**Labes,**  
5267 Restaurateur.

**Bürgerliche Schiessstätte.**  
Von Dienstag, den 31. d. angefangen: 5253  
**Täglich Konzert**  
der rühmlichst bekannten  
**Tiroler Konzert-Sänger-Gesellschaft.**

des **A. Rainer** aus dem Zillertal.  
Täglich neues Programm Anfang 8 Uhr.  
Entrée per Person 50 kr. Kinder die Hälfte. Bei un-  
gunstiger Witterung im Saale.  
!! Es finden nur 6 Konzerte statt. !!

**Kiosk Glipse.**  
Heute, Sonntag, den 29. August.  
Großes 5281

**Monstre-Konzert**  
durch die vollständige Musikkapelle **Erzh. Lud-  
wig Victor** unter persönlicher Leitung ihres Ka-  
pellmeisters **Thomas Obhlidal**  
und die beliebte National-Kapelle **Benzó Rudy**  
mit gewähltem Programm.  
Anfang 1/4 Uhr. Entrée frei.  
Für edlen Mokka, feines Gefrorenes, Export-Flaschen-Bier  
und solide Bedienung sorgt bestens  
**E. Mannl, Cafetier;**

Heute Sonntag,  
**Weinlese-Fest**  
mit Tanzkränzchen u. Feuerwerk in dem eigens  
dazu dekorirten Garten-Lokale Stadtwaldchen, Dam-  
janichgasse Nr. 67, zum „Joken“. Die ergebenste Ein-  
ladung macht  
**A. Stemmer,**  
5283 **F. Kubát, Geschäftsführer.**

**DIANA-SAAL,**  
Kerepeserstraße Nr. 13, 1. Stock,  
**aussergewöhnlicher Festball**  
bei prächtiger Dekoration. Musik durch die beliebte  
National-Kapelle **Paulikarus Miska.**  
Seine ergebenste Einladung macht  
**A. Breitter, Geschäftsführer.**  
5293

In den  
**Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten**  
findet jeden Sonn- und Feiertag ein  
**Konzert und Tanzkränzchen**  
(Arrangeur Rólay.)  
durch eine beliebte Musik-Kapelle statt, und geht heute,  
Sonntag, der erste Vergnügungszug von Pest. Staatsbahn-  
hof, 4 Uhr Nachmittags mit billigen Preisen 2. Klasse  
hin und retour 43 kr., 3. Klasse 29 kr. hin und retour  
ab. Retourfahrt 9 Uhr 30 Min. Abends. Strassen-  
bahnwaggons verkehren jede Viertel stunde. Hiezu macht  
seine ergebene Einladung  
5294 **A. OTT, Parkwirth.**

Behördlich konzesionirt.  
**Geldvorschüsse**  
zu den billigsten Bedingungen auf Werthpapiere,  
Lose, Aktien, Waare, Gold, Silber Pfand-  
scheine, Gagebögen jauch alle ausländischen Lose  
werden zum höchsten Werth angenommen im  
5293 **Komptoir:**  
**Rosenplatz Nr. 2, 1. Stock.**

**Geld-Vorschüsse**  
auf 5218  
alle Gattungen Waaren, Gold, Sil-  
ber, In- u. Ausländerlose, Staats-  
papiere, Aktien, Pfand- u. Depot-  
scheine, zu coulantesten Bedingungen.  
**Leopoldstädter Kirchenbazar,**  
Gewölb 5.

**Geldvorschüsse**  
auf Waaren, Gold, Silber und Ju-  
welen, billigst berechnet, so auch auf Lose,  
Staatspapiere und Aktien zum ganzen  
Kurs im Kommissions- u. Vorschuss-Ge-  
schäft des **David Redlich,**  
**Promenadgasse 6, Eingang in der**  
Einfahrt.

5006  
**Flaschenbier-Haupt-Depot**  
für Ungarn der ersten  
**Pilsner Aktienbrauerei**  
bei  
**Karl Schlierholz,**  
Restauration „zum Profeten“,  
Giselaplatz Nr. 1.  
Original Pilsner Bier.  
Eckes Exportbier 80 kr. pr. Fl.  
Eckes Lagerbier 20 kr. pr. Fl.  
Einlage pr. Flasche 10 kr., bei  
Abnahme von 20 Flaschen auf-  
wärts franco ins Haus gestellt.  
Wiederverkäufer entsprechende  
Verzente Auch erlaube ich mir  
das P. t. Publikum auf meine  
Restauration zum Profeten auf-  
merksam zu machen, wo ich  
ausdrücklich das so vortreffliche  
Bier der ersten Pilsner Ak-  
tienbrauerei zum Ausschank  
bringe für ausgezeichnete Küche  
und exquisite Weine bestens Sorge  
und um zahlreichen Zuspruch  
bitte.  
**Karl Schlierholz.**  
5242



# Roman- und Feuilleton-Zeitung

des  
„Neuen Pester Journal“.

## Ein schweres Geheimniß.

Roman nach dem Englischen.

### Zehntes Kapitel. Zuvorgekommen.

(13. Fortsetzung.)

Wellesley-Terrace ist ein sehr stilles und höchst anständiges Stadtviertel in der Nähe von Kensington Gardens. Die Terrace bestand aus einer Anzahl getrennt stehender Häuser, von denen jedes einen viereckigen Grasplatz vorne hatte und die von der Straße und von einander durch Mauern abgetrennt sind. Die drei Stockwerke hohen, aus rohen Ziegeln gebauten Häuser, welche durchwegs Bogenfenster hatten, waren zumeist von der gebildeten Klasse bewohnt. Doktoren, Advokaten, Künstler, pensionirte Offiziere und noch Andere. In einem Hause war ein Mädcheninstitut. Nr. 4 war Mrs. Punnet's Haus. Dort hin war die flüchtige Beatrice von ihrer überspannten, alten Reisebegleiterin, Mrs. Trevor, gewiesen worden. Es war neun Uhr Abends, als der Wagen, in welchem Beatrice fuhr, sich dem Ziele näherte. Der Abend war derselbe, an welchem die im vorhergehenden Kapitel geschilderten Ereignisse sich zugetragen hatten. Ein feiner Nebelregen fiel herab. Die Gaslampen brannten matt und trübe. Die Aprilnacht schien plötzlich sehr düster und trostlos geworden zu sein. Beatrice drückte ihr Gesicht an das Wagenfenster und schaute sehnsüchtig forschend hinaus.

Ein Jahr lang vor ihrer Einkehrung im Schloß Walbeck war sie mit ihren Verwandten durch Europa gereist. Vor diesem Reisejahre war sie fünf Jahre lang in einem Pensionate gewesen. Sie hatte seit ihrer Kindheit kein Heim mehr gehabt. Ein Heim erschien ihr als ein irdisches Paradies.

Der Wagen hielt vor dem Gitter von Nr. 4. Der Kutscher stieg ab und zog die Gartenglocke. Ein Knabe kam und öffnete. Beatrice bezahlte den Kutscher, stieg aus und eilte durch den Vorgarten zu dem Hausthore, an welches sie angstvoll klopfte. Ein sehr nett gekleidetes Mädchen öffnete ihr. „Ist Mrs. Punnet zu Hause?“ fragte die junge Dame.

„Ja, Miß“, antwortete die Dienerin sehr höflich, sofort erkennend, daß Beatrice eine feine, junge Dame sei, und sich nach ihrer Begleitung umsehend. „Wenn Sie gefälligst in den Salon eintreten wollen, werde ich sie rufen, Miß.“

Das Mädchen führte sie über eine Wendeltreppe in den Salon hinauf, ein sehr freundliches, in die Straße hinab sehendes Gemach, mit großen Bogenfenstern. Im Kamin war Feuer angezündet und im Gasluster brannten zwei Flammen. Beatrice setzte sich in einen großen Lehnstuhl vor dem Kamin. Sie war vollständig erwärmt, als sie das rauschen weiblicher Kleider hörte und die Hauswirthin eintrat. Beatrice stand auf und verbeugte sich höflich.

Mrs. Punnet war eine ältliche Frau, in Seide gekleidet, von stattlicher Gestalt, mit großem, runden, gutmüthigen Gesichte, aus welchem ein Paar hellblaue Augen voll Verstand und Scharfsinn hervorblitzten. Sie erwiderte die Verbeugung des Mädchens mit großer Höflichkeit.

„Ich überbringe Ihnen einen Brief von Mrs. Trevor, Mrs. Punnet“, sagte die flüchtige Erbin, den Brief hervorziehend; „Sie werden aus demselben entnehmen, was ich wünsche.“

Mrs. Punnet lud sie ein, wieder Platz zu nehmen und Beatrice that es, während die Frau den Brief las. Als sie damit fertig war, sagte sie freundlich:

„Ihre Anfrage um eine Wohnung kommt gerade rechtzeitig, Miß Trist. Ich habe drei Zimmer frei, denn die Familie, welche sie bisher bewohnte, ist gestern ausgezogen. Ich werde sie Ihnen mit Vergnügen zeigen. Ich habe auch ein einzelnes Zimmer im letzten Stockwerke, das nach auswärts geht; und eine größere Wohnung gerade über mir hier. Das einzelne Zimmer kostet

eine Guinee, die größere Wohnung fünf Guineen, Bedienung mit eingerechnet. Es ist Alles in Ordnung gebracht worden heute. Welche Wohnung wünschen Sie zu sehen?“

„Bitte, zeigen Sie mir die im zweiten Stock“, Mrs. Punnet. Ich glaube, sie wird mir passen.“

Mrs. Punnet rief ein Dienstmädchen und befahl ihr, die leeren Zimmer zu beleuchten. Dann führte sie Beatrice in die erwähnte Wohnung. Sie war im zweiten Stock und bestand aus einem kleinen Salon, einem Schlafzimmer, Ankleidezimmer und Badecabinet. Ein großes Bogenfenster sammt Balkon machte den kleinen Salon reizend. Der Boden war mit einem neuen, hellrothen Teppiche bedeckt; die Vorhänge waren von derselben Farbe, ebenso die Ueberzüge von Stühlen und Sopha.

„Natürlich wird die Bedienung sehr gut sein“, sagte Mrs. Punnet, Beatrice die große geräumige Garderobe zeigend. „Das Stubenmädchen verwendet auf diese Zimmer besondere Sorgfalt und ist sehr pünktlich, wenn man ihr läutet. Ihre Mahlzeiten können Sie sich kochen und auftragen lassen zu jeder beliebigen Stunde. Ich selbst will Ihre Einkäufe besorgen und Ihnen dann die Rechnungen vorlegen.“

„Ich will diese Zimmer nehmen, Madame“, sagte Beatrice. „Ich habe meinen Wagen fortgeschickt und will gleich hier bleiben, wenn es Ihnen recht ist. Ich habe heute die Reise von Brüssel hieher gemacht, und hätte gerne ein warmes Abendessen, wenn es möglich ist. Schicken Sie mir herauf, was Sie eben vorrätig haben.“

Mrs. Punnet entfernte sich, um diesen Aufträgen nachzukommen. Beatrice legte Hut und Mantel und die an den Gürtel befestigte Reisetasche ab. Sie büstete den Staub aus ihren Kleidern und machte in ihrem Ankleidezimmer rasch Toilette. Als sie in das Empfangszimmer kam, war ihr Tisch hübsch gedeckt und das Stubenmädchen stellte eben einige dampfende Schüsseln hin.

„Ihr Abendessen ist bereit, Miß“, sagte sie. „Wünschen Sie vielleicht noch etwas?“

Beatrice lächelte verneinend. Das Souper erschien ihr geradezu fürklich. Sie war noch immer halb verhungert. Die monatelange Aushungerung bei Wasser und Brod in Schloß Walbeck hatte sie sehr schwach gemacht und ihr Verlangen nach Nahrung war unbegrenzt. Mrs. Punnet hatte ihr ein saftiges Beefsteak mit Kartoffeln, frischem Kuchen und Kaffee hinaufgeschickt und ließ sich entschuldigen, daß sie nichts Besseres habe. Beatrice entließ die Dienerin und aß langsam ihr Abendbrod, während ihre Schwäche einem Gefühl von Kraft und Heiterkeit zu weichen begann.

Sie dachte an ihre Vergangenheit, an ihre Zukunft. Die kleine Uhr über dem Kamin schlug elf und sie fuhr empor, wie aus einer Betäubung, ging in ihr Ankleidezimmer, entkleidete sich, nahm ein Bad, ging dann zu Bette und schlief bis zum nächsten Morgen. Ihr Schlaf- und Ankleidezimmer hatte sie versperrt beim Schlafengehen, aber die Salonthüre war offen geblieben. Als sie vollständig angekleidet war, ging sie in denselben hinaus; er war bereits aufgeräumt und in schönster Ordnung gebracht worden. Ein Feuer knisterte im Kamin. Der Frühstückstisch war in Bereitschaft und ein Morgenblatt lag darauf.

Beatrice begrüßte ihre Dienerin mit der ihr eigenen sanften Höflichkeit, und setzte sich dann hin und las die Zeitung. Gleich darauf wurde ihr ein gut bereitetes und reichhaltiges Frühstück servirt. Nachdem sie dasselbe eingenommen hatte, ließ sich die junge Dame einen Wagen bringen. Es war fast elf Uhr Vormittags und Beatrice wollte unverzüglich die Verwalter ihres Vermögens besuchen.

„Ich muß sie womöglich sehen, ehe die Brände zu ihnen kommen“, sagte sie zu sich selbst. „In jedem Falle bin ich überzeugt, daß sie mich beschützen werden.“

Ihre Toilette war bereits gemacht. Der

Tag war hell und klar und sie brauchte daher den Regenmantel nicht; sie setzte den Hut auf und ging zu dem Wagen hinab, der bereits wartete.

Ihre Vermögensverwalter waren zwei Advokaten, Männer von der strengsten Rechtlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Beatrice wußte, daß ihr Vermögen so angelegt war, daß die beiden Rechtsanwältinnen ihr nichts entziehen konnten, selbst wenn sie es gewollt hätten. Aber sie wußte auch, daß sie Ehrenmänner waren, in deren Händen ihr Reichthum sicher war; und sie hoffte daher, daß sie sich ihrer Person annehmen würden. Sie wußte die Adressen der beiden Herren. Mr. Dunlay, der Ältere, war verheirathet und wohnte in Cavendish-Square.

Mr. Hillsley, der Jüngere, war ein Hagestolz und wohnte in seinem Hause in Upper Berkeley-Street. Sie beschloß, zuerst zu Mr. Dunlay zu gehen und befahl dem Kutscher, nach Cavendish-Square zu fahren.

Als sie vor Mr. Dunlay's Haus ausstieg, sah sie, daß das Haus ganz verschlossen war, als ob es nicht bewohnt wäre. Auf ihr Klopfen kam eine alte Frau heraus, offenbar eine Haushälterin, welche sie davon benachrichtigte, daß Mr. Dunlay mit seiner Familie für ein Jahr nach dem Continente gereist sei.

„Können Sie mir seine Adresse geben?“ fragte sie.

„Nein, Madame“, war die Antwort. „Sie sind heute da, morgen dort. Den letzten Brief erhielt ich aus Griechenland und da schrieb er, daß sie noch weiter ostwärts reisen wollten.“

Beatrice grüßte sie höflich und ging etwas verstimmt zu ihrem Wagen zurück und gab dem Kutscher die Adresse des anderen Advokaten. Der Wagen hielt bald darauf vor dem bezeichneten Hause. Es war ziemlich elegant, und Beatrice stieg die Freitreppe empor und läutete. Dieses Haus mit aufgezogenen Jalousien machte ihr den Eindruck, als ob es bewohnt wäre. Ein livirter Diener öffnete.

„Ist Mr. Hillsley zu Hause?“ fragte sie.

„Nein, Madame“, war die ehrerbietige Antwort. „Er ist, wie gewöhnlich um diese Stunde, in seiner Kanzlei in der Stadt.“

Beatrice zögerte. Sie wollte Mr. Hillsley nicht in seiner Kanzlei aufsuchen. Sie konnte ihm ihre Geschichte nicht an einem Orte erzählen, wo er möglicherweise oft gestört werden konnte. Sie wollte ihn allein in seinem Hause sehen und sprechen und ihn, wenn es nöthig wäre, um seinen Schutz und seine Freundschaft bitten.

„Wann kommt er nach Hause?“ fragte sie.

„Um sechs Uhr, Madame. Er fährt um vier Uhr in den Park, ist aber um sieben Uhr zum Speisen immer zu Hause. Er bringt seine Abende zu Hause zu.“

„Dann will ich heute Abend wieder kommen“, sagte Beatrice. „Meinen Namen lasse ich nicht zurück.“

Sie ging die Stufen hinab und fuhr fort. „Eine wirkliche, feine Dame“, sagte der Diener für sich. „Ich konnte ihr Gesicht nicht sehen, weil sie einen so dichten Schleier hatte, aber sie sprach in dem ruhigen, leisen Tone der echten Dame. Ich glaube, sie ist auch eine Bewerberin um die Stelle als Erzieherin bei Mr. Hillsley's Schwester. Sie ist die dritte junge Dame, welche in Folge der Annoncen des Herrn heute da war. Nun, alle können die Stelle nicht bekommen, es ist wirklich schade.“

Beatrice kehrte nach Wellesley-Terrace zurück. Der Tag verging ihr ungemein langsam. Vor acht Uhr Abends ließ sie sich wieder einen Wagen holen und fuhr nochmals zu Mr. Hillsley. Der Diener, mit welchem sie am Morgen gesprochen hatte, führte sie jetzt in's Haus.

„Ich habe Mr. Hillsley bereits gesagt, daß Sie hier waren, Miß, und wie ich glaube, wegen der Gouvernantenstelle“, bemerkte er, „und er wird Sie empfangen. Er hat heute Abends schon eine junge Dame fortgeschickt, die ihm nicht ge-

fiel. Er ist jetzt beschäftigt, aber treten Sie ein-  
weilen hier ein und warten Sie, bis er frei ist!"  
Er führte sie durch die lange Hausflur zu  
einem Zimmer, dessen Thüre er ihr öffnete und  
dann kehrte er auf seinen Posten zurück.

Das Gemach, in welchem Beatrice sich nun  
befand, war schlecht beleuchtet. Eine Thüre, welche  
in ein anstoßendes Zimmer führte, war etwas  
geöffnet und durch die Oeffnung drang ein lan-  
ger, röthlicher Lichtstrahl heraus.

Die flüchtige Erbin setzte sich in eine Ecke  
und wartete in dem Halbdunkel.

Sie war voll Angst und Ungeduld. Sie bereute  
es bereits, Mr. Hillsley nicht ihre Karte geschickt  
zu haben. Inmitten ihrer unruhigen Gedanken  
schlug das Geräusch von Stimmen an ihr Ohr.  
Jemand sprach im Nebenzimmer.

Sie erkannte eine Stimme als die Mr. Hills-  
ley's, konnte aber nicht verstehen, was er sagte.  
"Sie sehen, Mr. Hillsley", antwortete jetzt  
eine andere Stimme, deren Weichheit und Sanft-  
muth gleich der des heuchlerischen Tigers war,  
"das Mädchen ist die Nichte meiner Frau, aber  
das eigensinnigste Geschöpf, das je gelebt hat.  
Der Himmel weiß, wie viel Verdruß wir mit ihr  
hatten. Aber sie ist doch Selina's Nichte und wir  
müssen sie finden und uns bemühen, unsere Pflicht  
gegen sie zu erfüllen. Sie haben sie also noch  
nicht gesehen, sagen Sie; dann ist sie noch nicht  
nach England gekommen. Ich glaube, ihr erster  
Gedanke wäre, nach England zu gehen und mit  
ihren Lügengeschichten zu Ihnen zu kommen."

Beatrice blieb wie festgebannet sitzen.

Indem sie zu Mr. Hillsley gekommen war,  
war sie ihrem Feinde direkt in den Weg gelaufen.  
Die Stimme, welche zuletzt gesprochen  
hatte, war die Stimme Oberst Brand's  
gewesen.

**84tes Kapitel.**

**Dem Feinde gegenüber.**

In der ersten Erschütterung über die Ent-  
deckung, daß ihr ihr Feind bei Mr. Hillsley zu-  
vorgekommen war, war Beatrice unfähig, sich zu be-  
wegen oder sich zu entfernen. Oberst Brand war  
hier in London unter demselben Dache mit ihr,  
nur wenige Schritte von ihr entfernt! Sie hatte  
so viele schreckliche Gefahren ausgestanden, um ihm  
zu entkommen, und da war er nun im Neben-  
zimmer nur wenige Schritte von ihr entfernt, so  
daß sie seine Stimme hören konnte. Sie wich ent-  
setzt noch tiefer in den Schatten des schlecht-  
beleuchteten Zimmers zurück und die beiden Männer,  
die Anwesenheit einer dritten Person nicht ahnend,  
setzten ihr Gespräch fort.

(Fortsetzung folgt.)

**König Mammon auf der britischen  
Halbinsel.**

Wenn ein deutsches Sprichwort predigt: „Armut  
ist keine Schande“, so mag dies für die vielen menschlichen  
Geschöpfe, denen es zum Troste gesagt wird, recht gut ge-  
meint sein, auch in unserer Vaterlande vielleicht noch auf  
einiger Wahrheit beruhen; allein im Allgemeinen be-  
trachtet, ist es doch eine jener grauen Theorien, die in-  
mitten der Praxis des ewig grünen Lebens sich oft wie  
ein Hohn ausnehmen. Und diesen bitteren Beigeschmack  
würde das deutsche Sprichwort unter allen Umständen  
haben, wenn man es in England anwenden wollte. Man  
sagt dort auch nicht, es besitzt Jemand 10,000 Pfund, son-  
dern er ist 10,000 Pfund werth (He is worth ten  
thousand pounds). Es ist ein tief eingewurzelt und,  
wie es scheint, unausrottbares Vorurtheil, welches jedem  
Engländer anhaftet, daß der Mensch selbst die Schuld

frage, wenn er, in dürftigen Verhältnissen geboren, es  
während seines Lebens nicht zu einem ansehnlichen Ver-  
mögen bringt. Dies ist eine National-Eigenthümlichkeit,  
aus der sich manche sonderbaren Zustände und Erscheinun-  
gen im Staate der Briten erklären. Dieses unaufhörliche  
Jagen und Hasten nach Gewinn, dieser rastlose Thätig-  
keitstrieb, der die Engländer kennzeichnet, er entspringt  
vornehmlich aus dem Ehrgeiz, den sie in den Besitz legen.

Kein anderes Land der Welt vermag auf so be-  
schränktem Terrain eine solche Menge der glänzendsten  
Paläste und eine solche Legion von Millionären aufzuwei-  
sen, als England. Man hat noch vor wenigen Jahren  
über 100,000 Paläste auf der britischen Insel gezählt. Die  
Wochenchrift „Spectator“ stellte Mitte November 1872  
eine interessante Liste auf, in welcher alle Diejenigen ge-  
nannt werden, die während des letzten Jahrzehnts mit  
einer baaren Hinterlassenschaft von 250,000 Pfd. Sterl.  
(gleich 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Millionen Thaler) in England gestorben sind.  
Diese Uebersicht gewährt einen ungefähren Einblick in das  
Reich König Mammons auf der britischen Halbinsel. Zehn  
starben dieser Liste zufolge in den Jahren 1871—1872, die  
mehr als 1 Million Pfd. Sterl. oder 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Millionen Thaler  
hinterlassen haben, darunter Hudson Garney mit  
1,100,000 Pfd. Sterl., W. Crawthorn mit 2 Millionen  
Pfd. Sterl., C. Gyre mit 1,200,000 Pfd. Sterl., Sir  
B. Gimmers (der große Dubliner Bierbrauer) mit  
1,100,000 Pfund Sterling, Samuel Scot mit 1,400,000  
Pfund Sterling, Thomas Eldon mit 1,300,000 Pfund  
Sterling, Giles Loder mit 3,000,000 Pfund Sterling  
oder 20,000,000 Thaler; 53 hinterließen mehr als eine  
halbe Million Pfd. Sterl., darunter der Herzog von Cle-  
veland 500,000, Peter Arfwright 500,000, Carl of Nor-  
mington 700,000, Joseph Crokley 800,000 Pfd. Sterl.,  
Thomas Thornton 900,000 Pfd. Sterl.; 161 haben mehr  
als eine Viertelmillion in der genannten Zeit hinterlassen.  
Und doch ist die Liste nicht voll. Brassen, der große Eisen-  
bahnbau-Unternehmer, der mehr als eine Million Pfd.  
Sterl. hinterlassen hat, und Baxter, sind nicht aufgezählt.  
Bei diesen Summen ist das Vermögen, welches in liegen-  
den Gütern steckt, nicht mitgerechnet, sonst würde die Liste  
erstens unendlich größer und zweitens die Summen stau-  
nenswerth sein. In der vom „Spectator“ gebrachten  
Liste ist beispielsweise der Marquis of Westminster mit  
8,000,000 Pfd. Sterl. aufgeführt, und doch repräsentiren  
die Einkünfte des Marquis of Westminster ein Vermögen  
von 8,000,000 Pfd. Sterl. oder 53,000,000 Thaler. Ja,  
es wird gewöhnlich von demselben gesagt, daß er in jeder  
Minute eine Guinee (6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler) ausgeben kann, wenn  
er seine Einkünfte verzehren will. Peabody figurirt in der  
Liste mit der Kleinigkeit von 400,000 Pfd. Sterl.

Trotz ihrer großartigen Reichthümer drang der Ruf  
vieler dieser Krösusse nicht über das Reichthum der Stadt  
hinaus, ja sie waren zum größten Theile nicht einmal in  
ihrer Stadt bekannt. Wer kennt die Millionäre Londons,  
Liverpools, Manchester's und der anderen Industriestädte?  
Das beweist, daß ihrer so viele sind, daß sie sich in der  
Menge verlieren.

Eigenthum und Macht sind, mehr als sonst wo, in  
England zwei unzertrennliche Begriffe.

Jedes Volk hat eine besonders stark ausgeprägte  
Seite des Talents: bei dem Engländer ist dies der Er-  
werbssinn. Die Schattenseiten eines solch materiell ge-  
stimmten Temperaments liegen auf der Hand. In dem  
Herzen, in dem die Liebe zum Gelde die Oberhand ge-  
wonnen, können die höheren Interessen des menschlichen  
Lebens keinen wahrhaft gedeihlichen Boden finden. Eng-  
land ist reich, aber es beherrscht seinen Reichthum nicht,  
und der Gebrauch, den es von seinem Ueberflusse macht,  
ist kein weiser, und auch die zahlreichen Unterrichts-  
anstalten, Gelehrten- und Gesellschaften, milden Stiftungen,  
frommen und wohlthätigen Institute vermögen den Uebel-  
stand nicht zu beheben, daß in England die materiellen  
Interessen die geistigen weitaus überwiegen.

Hört man von dem überschwenglichen Wohlstand,  
der unter den Briten mehr denn anderwärts seine Heim-  
stätte hat, so könnte man leicht versucht sein, zu glauben,  
daß die Armut dort gar nicht Boden fassen könne oder  
doch in der verschwindenden Minderheit auftritt. Allein  
ganz im Gegentheil. Blendender Glanz strahlt neben dem  
nacktesten Elend, und die Zahl der Armen ist fast in  
keinem zweiten Lande Europa's stärker, als gerade in Eng-  
land. Aus einem Berichte an das Parlament geht hervor,  
daß während sich die Gesamtbevölkerung in den letzten  
zehn Jahren um sieben Prozent gesteigert hat, die Zahl  
solcher Armen, welche Unterstützungen in ihren Wohnun-  
gen erhielten (d. h. solcher, die nicht in Armenhäusern  
oder Hospitälern untergebracht waren), sich um nicht weni-  
ger als neun Prozent vermehrt hatte. England hat eine

wahre Armee von Armen, die aus etwa 130,000 Regu-  
lären und 100,000 Irregulären besteht. Im Ganzen hat  
die Regierung jährlich eine Million hilfsbedürftiger Men-  
schen zu unterstützen und zahlt dafür über sechs Millionen  
Pfund Sterling. Die Armenpflege allein beschäftigt ein  
Beamtenheer von nahezu 50,000 Mann.

Man hört oft den Sinn der Engländer für milde  
Stiftungen als besonders ausgeprägt rühmen, und in der  
That ist auch für eine bedeutende Anzahl von Armen-,  
Invaliden- und Krankenhäusern gesorgt. Allein so groß die  
Menge der Versorgungsanstalten auch erscheint, so reichen  
sie doch bei Weitem nicht aus für die Unmassen der Un-  
glücklichen, die aus Noth und Mangel auf die Hilfe ihrer  
begüterten Mitmenschen angewiesen sind. So ganz beson-  
ders in London. Hier kann man tagtäglich Schaaren von  
menschlichen Individuen sehen, die im eigentlichen Sinne  
des Wortes weder Nahrung noch Wohnung haben, während  
nur wenig alte Lumpen nothdürftig ihre Blößen decken.  
Man hat nachgerechnet, daß in den letzten zehn Jahren  
4300 Menschen in London Hungers gestorben sind. Dr.  
Lancaster gibt die Zahl der Mütter, die regelmäßig ihre  
neugeborenen Kinder ermorden, weil sie dieselben nicht er-  
nähren können, auf 12,000 an.

Die Szenen, welche sich unter dieser Klasse der Be-  
völkerung Tag für Tag auf dem Pflaster der Riesenstadt  
abspielen, tragen zum Theil die grauenhaftesten Farben.  
W.

**Allerlei.**

(Aus dem Wunderlande Californien.) Man  
erschöpft sich in Californien an Anpreisungen, um immer  
wieder neue Auswanderer anzulocken. Wie reich das Land  
ist an Gold und anderen Schätzen der Erde, wie üppig  
dort die Weizenfelder stehen und wie die Bäume unter der  
Last der Früchte sich biegen, davon haben wir schon längst  
gehört. Für den edelsten Trank haben spekulative Farmer  
nach dem Beispiele alter spanischer Mönche, gejagt: auf  
den Nebenhügeln des segneten Landes schwillt die Traube  
an 30,000,000 Stöcken; aber das Wunderland enthüllt  
immer neue und ungeahnte Schätze; am Cajon-Passe stie-  
ßen Arbeiter auf ein Honiglager in den Felsen; sie such-  
ten mit einer Stange dessen Tiefe zu ergründen, aber sie  
fanden keinen Boden und als man ein Stück vom Felsen  
wegsprenkte, da zeigte sich, daß Tonne auf Tonne des le-  
deren Saftes aufgespeichert war. Schließlich stellte sich  
heraus, daß die Höhlung im Felsen eine Viertelmeile  
(engl.) lang und wahrscheinlich ganz mit Honig gefüllt ist  
Am stillen Ozean arbeiten nicht nur die Vögel, sondern  
auch die Bienen emsiger als anderswo.

(Weiber und Spielschulden.) Ein englischer  
Korrespondent meldet aus Siam, daß dafelbst eine große  
Anzahl Frauen kürzlich dem König eine Petition überreich-  
te, worin sie bitten, „daß es künftig ihren Männern  
nicht gestattet sein soll, sie als Pfänder für Spielschulden  
anderen Männern zu übergeben.“ Es fragt sich, ob der  
König dieser „Reformidee“ beistimmen wird.

(Die lustigen — Junggesellen von Windsor.)  
Zu Windsor, der Stadt der „Lustigen Weiber“, ist die  
Neigung zu Schwanz und Lustbarkeit noch nicht ganz  
ausgestorben, scheint aber hauptsächlich in stärkeren Ge-  
schlechtern fortzuleben. Die Junggesellen (bachelors) in die-  
sem Orte ließen sich, trotz der Verbote des gestrengen Mayors,  
das Recht nicht nehmen, heuer wieder den seit einigen  
Jahren abgeschafften Junggesellen Schwanz aufzuführen, der  
mit einem Umzug vom Junggesellenfeld aus beginnt und  
allerlei altenglische Kurzweil umfaßt. Doch hat die Erneue-  
rung des alten Brauches gegen obrigkeitliches Verbot  
große Aufregung in Windsor hervorgerufen.

(Raivetat.) In eine Temesvärer Handlung, in  
welcher auch optische Gegenstände verkauft werden, kam  
vorgestern Nachmittags ein Landmann aus einem Dorfe  
der Umgegend und wollte einen Barometer kaufen. Nach-  
dem der Bauer lange um den Preis gefeilscht hatte und  
derselbe endlich auf 8 Gulden herabgesetzt worden war, be-  
zahlte der Landmann und hat dann, man möge ihm  
zeigen, wo man zu drehen habe, wenn man schönes Wetter,  
und wo, wenn man Regen haben wolle. Als der Mann  
hörte, daß das nicht in der Macht des Barometers liege,  
wurde er sehr ungehalten und verlangte sein Geld zurück,  
indem er behauptete, man wolle ihm keine solche „Maschine“  
geben, wie sie sein Nachbar, der Schmied, habe, der durch  
dieselbe das Wetter machen könne. Der entrüstete Bauer  
machte einen solchen Krawall, daß er, nachdem er sein  
Geld zurückerhalten hatte, durch den Hausknecht mit  
Gewalt aus dem Geschäfte entfernt werden mußte.

**BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSVEREIN**  
**„Hungaria“**  
Budapest V., Kirchenplatz 2.

Mit den modernsten Schriftgattungen in reichstem Masse versehen, empfiehlt sich unser Institut zur rasche-  
sten, geschmackvollsten und preiswürdigsten Ausführung

**aller Arten von Drucksorten,**

als: grössere Werke, Brochuren, Preis-Courants, Circuläre, Zeitschriften, Aktien und sonstige Werth-  
papiere, Tabellen, Plakate, Trauungs-, Visite- und Entrée-Karten, Wechselblanquette, Etiquetten etc. etc.

☛ Aufträge aus der Provinz werden mit möglichster Raschheit ausgeführt. ☚

# K. k. priv. Erste österr. Ceresin-Fabrik H. UJHELY & Co., Stockerau bei Wien.

**Ceresin**  
(vollkommenstes und weit billigeres Er-  
satzmittel für Bienenwachs) in allen  
Farben, zur Erzeugung aller Wachs-  
zieh-Neubett u. Wachsblumen, Wachs-  
figuren und Wachsblätter; ferner zur  
Appretur von Leinen, Seide, Buntpapieren  
u. c., endlich zu kosmetischen, technischen,  
pharmaceutischen Zwecken, zu welsch Lege-  
ren es insbesondere durch das Gutachten  
des chemischen Laboratoriums des allgem.  
österr. Apotheker Vereines ddo 6. August  
1872. Z 516/300 als vorzüglich anem-  
pfehlen wurde.

Wir beehren uns, dem P. T. Publikum hierdurch die böstliche Mittheilung  
zu machen, das wir für die ungarische Reichshälfte in Budapest eine Nieder-  
lage sowohl für den en gros als en detail-Verkauf unserer Erzeugnisse am

## Giselaplatz, Palais Haas,

errichten und bitten die in der ungarischen Reichshälfte domicilirenden P. T. Kon-  
sumenten unserer Fabrikate ihre Aufträge bereite unserer Budapester Niederlage zu  
überweisen, alwo denselben die sorgfältigste Effectuirung zu Theil wird.  
Hochachtungsvoll

**K. k. priv. Erste österr. Ceresin-Fabrik.  
H. Ujhely & Comp.  
in Stockerau bei Wien.**

Reich assortirtes Lager aller Gat-  
tungen Kirchenkerzen, Oelkerzen, Grab-  
laternenkerzen, Kirchensackeln und Wind-  
lichter in allen Größen und Farben glatt  
und feinirt decorirt, Begräbnis-, Wagen-  
und Toiletterkerzen, Wachsstücke,  
Wachskerzen in allen Farben u. Größen.  
Wachsgalanterie = Waren in  
großer Auswahl, Einlaß und Trocken-  
glanzwachs für Zimmerdächer, Näh- u.  
Schuhmacherwachs, Modellwachs  
für Graveure. — Wachsdruck in Hol-  
zern, geschnittene Lichter für mosaischen  
Ritus 777777

Den ausschließlichen Verkauf unserer Erzeugnisse für die ungar. Reichshälfte haben wir sammt vorerwähnter Niederlage den Herren

## BRÜDER KOHN in Budapest überiragen.



### Billiger!!

als überall unter  
**Garantie**  
für gute und dauerhafte  
Waare in der neueröffneten  
**Schuh-  
Fabriks - Niederlage**  
des

### Schulhof Adolfs

Budapest, Landstraße, Karlskaserne Nr. 24.  
In riesiger Auswahl en gros und en detail  
Für Damen: 4575

- Kommodschuhe, aus Oberlating oder Leder fl. 1.20
- Feinste Zug-Kommodschuhe, mit Absatz und  
gr. Maschinen fl. 2.
- Oberlating-Zug-Stifletten, 6" hoch, mit Lack-  
spitz, feinste Gattung, neueste Fagon fl. 3.80
- Feinste Leder-Zug-Stifletten, 6" hoch, mit star-  
ken Doppelsohlen fl. 4.

- Für Herren:**
- Kommodschuhe aus feinstem Leder fl. 1.30
  - Gemsleder-Stifletten, mit Lacktappen fl. 4.80
  - Kalbleder- (zum Wischen) oder Chagrineder-  
Stifletten mit starken Doppelsohlen, feinste  
Qualität fl. 5
  - Ante-Geizmen aus feinstem Kalb- oder wasserbichtem  
Juchtenleder mit Schnallen fl. 12
  - Knaben-Geizmen in allen Größen von 4-7 fl.

Mädchen-, Knaben- und Kinderschuhe  
in allen Formen und Gattungen stannend billig. Repa-  
raturen werden angenommen und schnell und billig  
gemacht. Bestellungen aus der Provinz werden gegen  
Nachnahme auf das gewissenhafteste ausgeführt.

### Schnell an's Werk,

ehe es nach Aufhebung des Lotto zu spät wird, das  
Glück zu versuchen ein recht bedeutendes Terno sicher zu  
gewinnen. Der Professor der Mathematik Rudolf v. Orlicg,  
Berlin, SW., Wilhelmstrass. 125 versendet seine neueste  
Gewinnliste pro 1875

gratis und franco! D. R.

5250

## NORDPOL-EXPEDITION

Demnächst erscheint  
Die österreichisch-ungarische

in den Jahren 1872 bis 1874.  
Von

**JULIUS PAYER.**

Mit zahlreichen Illustrationen u. Kunstbelegten.  
In circa 20-24 Lieferungen à 25 Kr. 6. W.  
J. Payer's Beschreibung der letzten Nord-  
polfahrt wurde längst mit größter Spannung er-  
wartet. Zur Ausgab gelangend, wird sie sowohl  
durch die Fülle der in fesselndster Form gebotenen  
Schilderung, als auch durch die zahlreichen in wahr-  
haft künstlerischer Weise ausgeführten Illustratio-  
nen das unabweisbar vorhandene Interesse in  
weitesten Kreisen wach zu rufen und zu erhalten  
geeignet sein.

Pränumerationen werden entgegennom-  
men in 5279

**C. Grill's Hofbuchhandlung**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 2.

Für Freunde guter und neuer  
Lectüre empfohlen

Th. Lauffer's  
Nr. 2.  
Leih-Bibliothek  
Budapest,  
Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.  
seit 40 Jahren die Blüthe der  
Literatur aller Nationen zu-  
sammengetragen.  
5081

## !!! Jede Konkurrenz überbietend !!!

Meinen geehrten Kunden diene hienit zur gefälligen Kenntniss, das meine so  
sehr beliebte, genau wie die französische, in Qualität wie auch Packung, im Preis  
aber bedeutend billigere 5282

### Schuhglanzwachs in Goldblech-Schachteln

in meinen Leder-Niederlagen Rosenplatz Nr. 5 und Königsgasse Nr. 31, en gros zu  
haben ist.  
Hochachtungsvoll

**ANTON KNAUZ,**

Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

Heilung wird garantiert.

### Neue Heilmethode!

Syphillidiatrid

**J. PRINDL,**

em. I. T. Militärarzt, Spezialarzt seit 20 Jahren  
für geheime Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden,  
veraltete Leiden in 8-10 Tagen; insbesondere  
Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen  
nach neuem, schmerzlosem, einzig und allein von  
ihm kultivirten Heilsysteme.

in feiner Ordinations-Anstalt:  
Königs-gasse Nr. 4, 2. Stock, Eingang bei  
der Stiege. Ordinirt von 9 bis 4 Uhr.  
Honorar mässig, auch brieflich!

Frauenkrankheiten werden rasch gehoben

Täglich langen 1000 Stück der vor-  
züglichsten Banat-Pauliser

## Turkestan - Melonen

von 5273

**Alexander Fehér**

hier an und werden sowohl en gros als auch en detail  
verkauft bei

**Nikolaus Fehér,**

Üllöerstrasse 12, Köztelek

## Gänzlicher Ausverkauf

von

## 200 Thon-Oefen

aller Gattungen zu herabgesetzten Preisen.  
5198

**Ad. Heidemann,**

Tabakgasse 2, im Hofe.  
Fabrik: Neustift, Hauptgasse 939.

### Schulnachricht.

In der aus sechs Klassen bestehenden  
**Lehr- u. Erziehungsanstalt**

der Frau  
**Louise Glatz**

beginnt der neue Schulkurs am 1. September.  
Einschreibungen täglich.

**Walgnergasse Nr. 12.** 5275

Ad Geschäftszahl 61/1875.

## Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des gefertigten P. öffentlichen Notars  
wird hienit kundgemacht, das die der Frau Louise  
Weyse eigentümlich angehörigen Möbeln, Hausgeräth-  
schaften, ferner chemische und physikalische Apparate und  
verschiedene Bücher im Gesamt-Schätzungswerte von  
413 fl. 77 Kr. über Ansuchen derselben im Wege der  
freiwilligen Versteigerung am 31. August  
1875. Nachmittags 3 Uhr, hierorts, Arpad-  
gasse Nr. 3, dem Meistbiethenden hintangeg. ben werden.  
Budapest am 19. August 1875.

**Stefan Steinbach,**

5287

fön. öffentlicher Notar.

## Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie,  
Magister der Geburtshilfe und  
Augenheilkunde, heilt gründlich unter  
**Garantie** eines glänzenden und dauer-  
haften Erfolges

## Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände,  
so wie auch Hautausschläge und  
Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von  
10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5  
Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere  
Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke  
Schlangen- und Rathhausgasse im  
Mottenbiller'schen Hause, 1. Stock,  
Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden  
sogleich beantwortet und Medi-  
kamente besorgt.

**Wegen Auflösung**  
der hiesigen Filialen und Eröffnung des Geschäftes in Wien 4996

## gänzlicher Ausverkauf

von Herren- und Damenwäsche, so wie aller Sorten **Leinwand, Chifon, Kanafas, Tischtücher, Handtücher, Servietten und Taschentücher**

**25% unter dem Einkaufs- und Fabrikspreis**  
und dauert der Ausverkauf nur **30 Tage** in der bekannten Leinen- und Wäschefabrik des

**Max Kohn, früher Kohn & Comp.,**  
Palais Haas, Budapest, Gf.ellaplay, früher Theaterplatz.

## Schul - Nachricht.

In der Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt des **Franz K a v. T a l a s y** und Frau (vormals Elise Schmitt in Budapest, Theresienstadt, Königsgasse Nr. 82 im eigenen Hause beginnt das neue Schuljahr am 1. September I. Jahres und endet am Schluss Juni 1876.

Das Gebäude, in welchem sich die Anstalt befindet, wurde ausschließlich zum Zwecke des Institutes allem entsprechend eingerichtet und zerfällt in den Fröhen Kindergarten, in die absonderten Lehrsäle für die I., II., III., IV., V., und VI Klasse; ferner in den Speise- und Tanzsalon, in das mit zwei Wannen- und Douche-Apparate durch Donau-Wasserleitung schön eingerichtete Bad, und in das absonderte Krankenzimmer.

Die übrigen 7 Zimmer sind elegant eingerichtet, und werden bloß als Schlafzimmer für die Pensionärinnen verwendet. Außer diesen in den Blumengarten und den durch Bäume beschatteten geräumigen Hof, in welchem im Turnen unterrichtet wird. Der Unterricht der Jünger wird durch geprüfte Fachlehrer und Erzieherinnen geleitet; in folgenden Gegenständen als: Religion, ungarische, deutsche, französische, italienische und englische Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Stilkunst, bürgerliche Aufsätze, Geographie, Vaterlands- und Weltgeschichte, Naturgeschichte und Physik; Literatur und Verslehre, ferner Haushaltungskunde, Chemie, Erziehungslehre, kaufmännische Buchhaltung und alle weibliche Handarbeiten, so wie auch Zeichnen, Malen, Piano, Gesang und Tanzunterricht.

Es werden aufgenommen Pensionärinnen, Halbpensionärinnen, welche bloß Mittag- und Abendessen nebst Korepetitionen erhalten; schließlich solche, die bloß den Unterricht erhalten.

Programme sind im Institute gratis zu erhalten.

**Die Direktion.**

## Bitte an die Hausfrauen!

Eine große Ersparung und Veredelung des Geschmacks bei Kaffee ist, wenn man gebrannte Feigen beimengt. Wir bitten, unseren

## Feigen - Kaffee

zu versuchen, und sind des gerechten Urtheiles gewiß.

## FEIGEN - KAFFEE

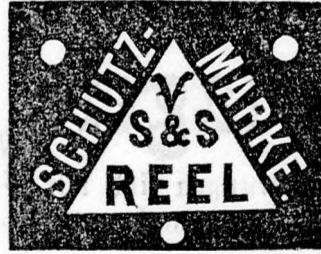
5219

aus der

k. k. 1. Kanditen-Fabrik  
Sophiengasse 16.



**Gebrannte**  
**reine Feigen.**



Die Echtheit beweisen wir durch **Auszahlung von fl. 100 ö. w. für jedes Paquet**, in welchem irgend eine andere Substanz als Feigen nachgewiesen wird.

**Viktor Schmidl & Sohn, Wien.**

Zu bekommen bei den Herren **Kaufleuten in Budapest:**

Emil Bazonyi  
Brüder Blasüt Igó  
Franz Brehler  
L. Ebeskuty  
Móris Frey  
Karl Jereňy  
Heinrich Freund  
G. Gyarmathy  
Gebrüder Halbauer  
Gusmann & Mautner  
Fr. Hell  
Jul. Horwath  
Jof. Hubenay  
M. Ivanyt  
Jof. Ivanyt  
Anton Kindl  
Anton Kreische  
J. M. Kubn

Jof. Kopp  
Jul. Kun  
Ludwig Krkofch  
Jof. Lufovits  
Jof. Martony  
Jof. Mács  
Jof. Mérey  
Béla Méháros  
Mik. Méháros  
Ludwig Nozsnik  
Kol. Molnár  
Jof. Molnár  
Jof. Molnár  
Heinrich Raif  
Jof. Navratil  
Jof. Planzer  
Kol. Pafory  
L. Popovits

Alex Purbaum  
Radocay & Bányay  
Ferd. Rofberger  
Jof. Stampf  
Karl Stelzt  
Franz Spuller  
Gyenes Ede  
Anton Szilber  
Karl Szandner  
Sajóhelyi & Glaubert  
Karl Telegy  
Karl Váabý  
Ludwig Vághy  
Jof. Wagner  
M. G. Weiß  
Weiß & Ráth  
Zubek & Batorf.

An der **Budapefter**  
**Gesellschafts-Handelsschule,**  
Grosse Kronengasse Nr. 16 (vormals Hampel und Müller),  
**beginnt das neue Schuljahr am 1. Oktober.**  
Während der Ferien findet ein Vorbereitungs-Unterricht statt.  
Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden.  
Die Einschreibungen fürs neue Schuljahr beginnen am 20. September.  
5178 **Die Direktion.**

Mühlsteine, Säcke, Fruchtplanchen, Seidengaze, Pumpen, Brunnen

# Maschinenriemen

# Gummiwaaren

# Maschinenolivenöl

# Kautschuck-Decktücher

billigst bei

## Geitner & Rausch

**Waltzner Boulevard, Budapest.**  
**Nr. 57 im Industriehofe,**

Ermässigte illustrierte Preis-Courante auf Wunsch gratis.

4813

**Ohne Honorar im Vorhinein**

lehre ich nach 20jähriger prakt. Methode die einfache und doppelte

## Buchführung

und kaufmänn. Rechnen für jedes Unternehmen (auch Meter-System) vollkommen und gründlich **in nur 30 Stunden.**

Wenig Bemittelte werden besonders berücksichtigt.

**Prof. S. Mayer,** prakt. Buchhalter, Leopoldstadt,  
Promenadgasse 8, Budapest.

Mein Name und Wirkungskreis ist so ziemlich bekannt. Viele Hunderte haben sich durch meinen leichtfaßlichen und prakt. Unterricht ihre Existenz gegründet, und fungiren in sehr renommirten Geschäftshäusern und Instituten zur größten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ausführliche Programme und Empfehlungsbriefe der untenbenannten hohen Persönlichkeiten bin ich bereit zur Einsicht franco zuzusenden. 4899

Exzell. Graf Jos. v. Zichy,  
Nik. v. Perczel,  
Dionys v. Perczel,  
Nik. Edler v. Szallopek,

Silv. de Fabry.  
Edler v. Rumunyst.  
Joh. v. Keszerffy  
Géza v. Ottlik.

**Jos. Kattausch jun.,**  
Metall- und Oval-Druckerei und Dreherei,  
Budapest, Sebastianigasse Nr. 3. 5246

Hiermit beehre ich mich, einem P. T. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die seit 84 Jahren im besten Renommeebestehende Metall- und Oval-Druckerei und Dreherei von Anton Kambardter käuflich an mich gebracht habe. Hinreichender Fond und die nöthigen Kenntnisse setzen mich in die angenehme Lage, allen in diesem Fach schlagenden Anforderungen zu entsprechen und prompt auszuführen. Auch werde ich stets bestrebt sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch weiterhin bestens aufrecht zu erhalten.

**JOS. KATTAUSCH jun.**

Soeben ist erschienen die 2. vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage des berühmten einzig in seiner Art existirenden Buches 5029

## „Die Selbsthilfe“

treuer und verläßlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Zeugungstheile von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Dieses Buch wird allen seinen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegeben haben, und nun an krankhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden, und von vorzeitiger Impotenz erkräft sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.

Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, syphilitischer Gicht, Harnbeschwerden leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilberpräparate geschwächt worden ist, werden Erberung und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.

Dieses Buch, welches zum genaueren Verständniß mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann auch mittelst Post gegen Einsendung von 2 fl. von mir bezogen werden. **Dr. L. Ernst, Post, Zweiadlergasse Nr. 21.**

Durch angehäuften Vorräthe von

# Möbelstoffen u. Teppiche

(eigene Erzeugung)

bin ich genöthigt, dieselben tief unter dem Fabrikspreise zu verkaufen, zu welchem Zwecke ich einen

## reellen Ausverkauf,

jedoch nur für kurze Zeit in der Badgasse, Ecke Göttergasse, Mocsonyi'sches Haus, mit 1. September eröffne.

Hochachtungsvoll

# ALBERT WOLF,

WIEN—PEST.

5286

**Eine junge Witwe**  
von der französisch-deutschen Grenze wünscht Unterricht in bei den Sprachen zu geben. Eine französische Lektion 50 fr., 2 Personen eine Stunde 70 fr. Reflektirende wollen ihre Adresse unter Chiffre „Unterricht an die Exp.“ abgeben. 17482

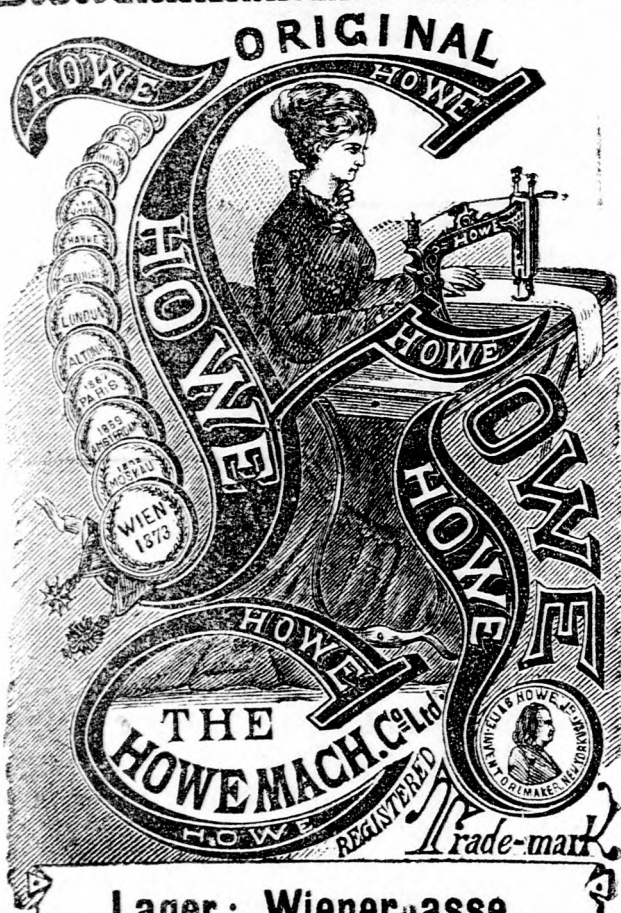
**Ein altrenommiertes**  
Gast- und Einkehrhaus auf dem gangbarsten Posten Wiens ist abzulösen und sofort zu übernehmen. Näher die Exp. 17386

**Ein Ingenieurassistent**  
und ein Zeichner werden auf einen Monat aufgenommen. Offerte an „Ingenieur J. S.“ in Czegléd poste restante.

**Eine intelligente**  
Dame wünscht als Haushälterin oder als esclave für ein bei einer feinen Herrschaft unterzukommen. Geeignete Anträge sub „I. R.“ Hauptpost restante. 14947

**Eine Natur-Blumen-**  
Handlung auf lebhaftem Posten in der inneren Stadt, die auch von Damen geleitet werden kann, ist zu verkaufen. 17318

Beste Nähmaschine der Welt.



# HOWE,

weltberühmt,  
unter Garantie,  
auch auf Raten.

Beste 5294

## Nähmaschinen

der Welt.

Grösstes Lager in Budapest.

### HOWE-LAGER

## Wienergasse.

Lager: Wienergasse.

## Militärinstitut Budapest.

Königl. ung. aut.

Die Anstalt gliedert sich in folgende Abtheilungen.

- I. Vorbereitungskurs zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
- II. " " Reserve-Offiziers " } Beginn 1.
- III. " " Honvéd " } November.
- IV. " " aktiven Kadetten " }
- V. Militärinstitut für Knaben (Militär-Oberrealschule). Beginn 1. Oktober

Die Vorträge der vier ersten Abtheilungen sind Abends. Auf Verlangen erhalten die Hörer in der Anstalt Unterkunft und Verpflegung. Auskunft, Programme und Einschreibungen beim Direktor

Franz Heimerle,  
Dreifronengasse 16.

5287

## Militärschule für Knaben.

An dem kön. ung. aut. Militärinstitute zu Budapest beginnt am 1. Oktober der neue Kadettenkurs. Derselbe ist der k. u. k. Circular-Verordnung Nr. 2454 gemäß organisiert und besteht aus einer 3klassigen Militär-Oberrealschule und einem höheren 4. Jahrgange, aus welchem die Zöglinge in die Armee als k. k. Kadetten einreten, daher bei den jetzigen günstigen Avancements-Verhältnissen in ihrem 18. Jahre Offizierscharge erreicht haben können.

Auskunft und Programme sind bei der Instituts-Direktion zu erhalten. Die Einschreibungen beginnen am 1. September im Institutslokale, Dreifronengasse Nr. 16.

5288

Heimerle, Direktor.

**Damenkleiderstoffe**  
schön und billig bei  
**Adolf Humburgger,**  
Budapest, IV. Herrngasse 8.  
Kaufe Jedem gratis und franco.

## Möbel-Halle.

Wir beehren uns, dem sehr geehrten Publikum die höchste Anzeige zu erstatten, daß wir hier selbst:

### Hatvanergasse Nr. 2

(altes Postgebäude) ein auf das eleganteste ausgestattetes

## Möbel-Musterlager

eröffnet haben. Durch unsere reichen Erfahrungen sind wir in der angenehmen Lage, sowohl hinsichtlich der nach neuester Façon gearbeiteten

## Tapetzierer-Arbeiten

als in coulantester Bedienung Gemüthe zu leisten.

5285

Hochachtungsvoll

### Wagner u. Embeil.

**Schuhmacher-Artikel**  
billigt bei  
**Leopold Plesz,**  
Budapest,  
Königsstraße 41  
zum  
Schuhmacher.

**Engl. Lasting,**  
Sammt, Filz,  
Gummizug,  
Garn, Strapsen,  
Obertheile, Seide,  
Zackkappen u.  
Muster gratis  
und franko.

## Gouvernanten,

Gesellschafterinnen, Lehrer, Lehrerinnen, Bonnen, Kammerjungfern, Wirthschafterinnen empfiehlt

**Mrs. Emily Reiser, Wien,**  
41 Praterstrasse 41.

Mrs. Emily Reiser ist **Dienstag**, den 31. August, von Früh 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, im Hotel Jägerhorn, Pest, persönlich zu sprechen. 5286

En gros.

En detail.

## E. Stern,

**Wäsche-Fabrik, Wasch- und Putz-Anstalt,**  
Budapest, Karlsplatz Nr. 16,  
erzeugt in eigener Fabrik jede Sorte Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, so auch ganze Ausstattungen nach Maß u. Angabe zu billigt 5250

festgesetztem Preise.

Übernimmt Wäsche zum Waschen, Krägen, Manschetten u. Vorhänge

zum Bügeln.

P. T. Herren Beamte und Offiziere können Wäsche auf Amortisation in monatlichen Raten beziehen; für Qualität der Waare und Discretion wird garantiert.

## Lokalveränderung.

Meinen geehrten Kunden und p. t. Publikum, mache die höchste Mittheilung daß ich mein

## Vergolderwaaren-Geschäft

seit 1. August VI. Bezirk Ecke Batzner-Boulevard und Altgasse Nr. 1 überlegt habe und werden aller Arten reparaturen und Vergoldungen billigt angenommen. Hochachtungsvoll

5293

Johann Schill jun.

**!! Wichtig für Hausfrauen, Hotels, Bade-Anstalten etc. !!**

Ohne Beihilfe des Zimmerputzers erzielt man billig ohne Kraftanstrengung, den schönsten dauerhaften Glanz aller Arten von Fußböden durch die im Commission-Depot bei uns befindliche echte

**V. Wischin'sche Zimmerboden-Glanzpaste.**

Diese durch den Zusatz eines amerikanischen Gummi-Präparates besonders haltbare Glanzpaste, wird in warmen Wasser aufgelöst noch warm auf den Fußboden aufgetragen und liefert nachdem sie getrocknet, mit einer Bürste, ja selbst bloß mit einem rauhen Tuch frottirt, den bisher unerreichten schönsten, Monate lang anhaltenden Glanz.

Die Paste wird in sechs verschiedenen Farben geliefert u. z.

Nr. 1	1 1/2	2	2 1/2	3	4
blau	licht goldgelb	lichtbraun	dunkelbraun	rothbraun	schwarz

Eine Schachtel genügend für 1 mittelgroßes Zimmer kostet 90 fr. Eine das Aufbürsten sehr erleichternde, größeren Haushaltungen empfehlenswerthe

20 Pfund schwere mechanische Fußbürste, per Stück fl. 7. 50.

**Unauslöschliche**

**Merkintinte und Wäschestempel**  
zum schnellen, billigen und dauerhaften Abstempen größerer Mengen weißer Wäsche.

1 Stempel mit einem Buchstaben lateinisch oder gotisch 50 fr., 1 Serie Nummern 0-9 kleiner 90 fr., größer fl. 1.20, Kronen jeder Art 50, Druckpöster sammt Pinsel 20 fr., Blechdose sammt Druckpöster und Pinsel 85 fr.

Ein Facon unauslöschliche Merktinte hier fl. 1.

**H. LABONE'S** blen d'argent pur, vorzügliches französisches Silber-Pulver, das nicht bloß abgefeilene verfilzte Gegenstände, sondern auch solche aus Messing oder Kupfer in wenigen Minuten feißig verfilbert, demnach besonders geeignet ist den verschiedensten Silber- und verfilberten Haus- u. Tafelgeräthen, den ursprünglichen Glanz zu verleihen. Preis einer Original-Dose fl. 1.25. Empfohlen durch

**KERTÉSZ & EISERT,** Budapest, Dorotheagasse 2.  
Schriftliche Aufträge prompt, Preis-Courante auf Verlangen.

**Haupt-Depot für Ungarn**  
 von Dr. Fèvre's anerkannt besten echten Pariser  
**Sodawasser-Apparaten**  
 nur Selbsterzeugung für Private.



Das Sodawasser hat sich als ein angenehmes erfrischendes, sehr gesundes in zahlreichen Fällen selbst ärztlich verordnetes Getränk, in allen Kreisen raschen Einzugs verschafft.

Der Hauptvorteil unserer Apparate besteht darin, daß bei Befolgung der jedem Stück beigelegten Gebrauchsanweisung, Jedermann selbst ausgezeichnetes, stets frisches, das fabrikmäßig erzeugte, an chemischer Reinheit übertrifftendes, dabei billigeres Sodawasser zu erzeugen im Stande ist, und sich die Apparate überdies zur Erzeugung von Schaumwein, moussirender Limonade, Himbeerwasser u. s. w. sehr gut eignen.

Preise der Apparate:  
 für 2 4 6 8 10 Eeitel  
 fl. 8.— 10.— 12.— 14.50 17.— per Stück.

Ingreduenzen, in 1 Pfd. acidum tartaricum und 1/4 Pfund Bicarbonas sodae vorzüglichster Qualität enthaltenden Paqueten fl. 2 pr. Paquet.

Schriftliche Aufträge effectuiren wir prompt gegen Nachnahme des Betrages, für Rißchen und Emballage werden je nach Größe des Apparates 50—75 Kr. berechnet.

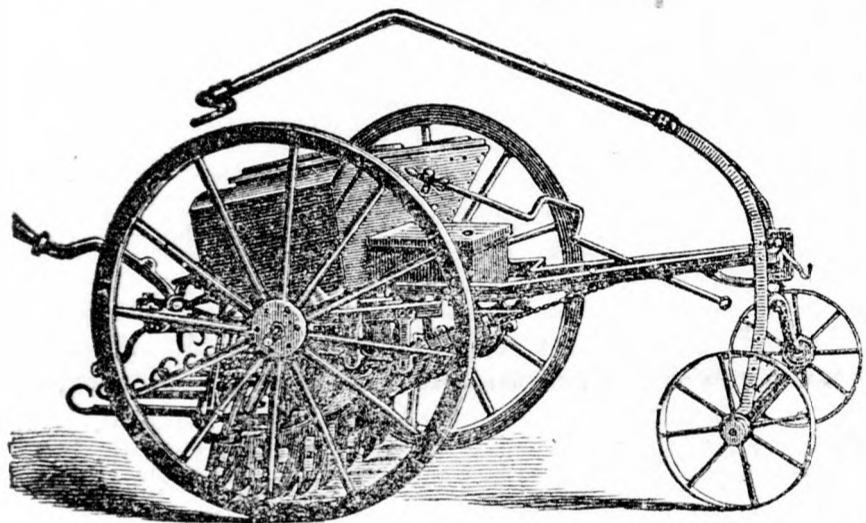
Unter einem empfehlen wir unser Lager von, aus den besten englischen und Berliner Fabriken bezogenen

**Wasser-Filtrir-Apparaten**  
 zur Reinigung gesundheits-schädlichen Trinkwassers von fl. 2.50 bis fl. 35 pr. Stück, über die wir gerne mit illustrirtem Preis-Courant dienen.

**Kertész & Eisert**  
 in Budapest, Dorotheagasse Nr. 2.

5015

**Robey & Comp.,**  
 Budapest, Uellöerstrasse Nr. 1,  
 empfehlen ihre 2pferdigen 13reihigen  
**Säemaschinen**



welche sich durch besonders **solide Konstruktion, Leichtigkeit im Zug und leichte Handhabung** auszeichnen, zu **besonders billigen Preisen**, ebenso sind alle Gattungen

**Futterbereitungs-Maschinen, Trieurs, Wind- u. Puhrenter**

und alle anderen ins landwirthschaftliche Fach schlagende Geräthe am Lager. 5148

**Preiscurante** über diese, sowie über die weltberühmten **Robey'schen Dampfmaschinen** und **Dreschmaschinen, Mühlen etc.**, werden auf Verlangen gratis versendet.



**R. Krausz,**  
 Budapest, alte Postgasse,  
 empfiehlt alle Gattungen echt amer.  
 4896 r. kantischer  
**Nähmaschinen**  
 zu den billigsten Preisen.  
 Lager von sämtlichen Nadeln und Nähmaschinenbestandtheilen.  
**Leichte Zahlungsbedingnisse.**

**Anna Bastian**

beehrt sich, ein P. L. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß sie das beehrenomirte

**Lehr- und Erziehungsinstitut für Mädchen**

des **Frl. Rosa von Kaloesa**

(Budapest, Museumgasse 5, 2. Stock) übernommen hat, und unter Mitwirkung der bisherig n bewährten Lehrkräfte dieselbe am 20. September a. c. eröffnen wird. Anfragen und Einschreibungen vom 5. September ab täglich (auch Sonntag) von 9—1 Uhr Vormittags.

Die seit 46 Jahren bestehende  
**Waagen- u. Gewichtefabrik**  
 von  
**E. Kirchmayer & Comp.,**  
 Budapest, Franz Deakgasse Nr. 15,

Lieferanten der sämtlichen k. ungar. Pokämter und sonstiger industriellen Unternehmungen, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von, vom Budapestischer Reichungsamte geprüften und gestempelten

**Metrischen Maassen, Gewichten und Waagen.**

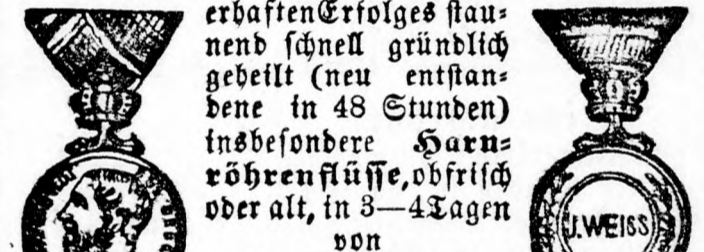
Umgefaßungen der Waagen nach dem Meter-System, wie überhaupt Reparaturen aller Gattungen Waagen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

Illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen gratis und franco eingeleitet. — Aufträge in die Provinz effectuiren wir nur gegen Einzahlung einer Angabe.

5196

Inhaber mehrerer Auszeichnungen.  
**Geheime Krankheiten**

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden u., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten, einfachen Methode, ohne Berufshörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) insbesondere Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3—4 Tagen von



**J. WEISS,**  
 prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungsarzt im k. Garnisons-Hauptspital alldier.

Ordinations-Anstalt:  
 Innere Stadt, Ecke Hatvanergasse und Landstraße, im Hause „Café zum Prinyi“, 1. Stock.

Täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 1—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente.

5000

**Schulnachricht.**

Im Tiroler'schen Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Institute

**Kerepeserstrasse Nr. 15**

beantw. das neue Schuljahr am 1. September l. J. Mädchen aus gutem Hause, die in überfüllten Schulen keine befriedigenden Fortschritte machen, erbalten hier von den erprobtesten Lehrern gediegenes Unterricht und sorgfältige Erziehung. Dasselbst finden Ganz- und Halbpensionäre unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Programme gratis. 5199

Kein fingirter  
**Ausverkauf!**

Wegen Auflösung des Geschäftes findet daselbst ein großer Ausverkauf der besten u. prachtv. **Chinasilberwaaren** statt. Die Preise sind engl. und franz. theilweises herabgesetzt. Zur Probe diene folgender Auszug aus dem großen Preis-Courant, welcher auf Verlangen gratis zugehenet wird.

**Herabgesetzte Preise:** 4665  
 6 Kaffeelöff. sch. fl. 3.50, jetzt fl. 1.40 | Zuderbolle fr. fl. 12.—, jetzt fl. 7.—  
 6 Eßlöffel „ „ 8.50, „ 2.70 | Butterdohle „ „ 5.—, „ 1.80  
 6 Tafelmesser „ „ 8.50, „ 2.70 | Theeheber „ „ —.50, „ —.30  
 6 Tafelgab. „ „ 8.50, „ 2.70 | Paar Zuderzange „ „ 3.—, „ 1.—  
 1 Suppenlöff. „ „ 5.—, „ 2.30 | Zuderzange „ „ 2.50, „ 1.—  
 1 Milchsch. „ „ 3.50, „ 1.50 | Eßig-u. Delbottel u. fl. 4 bis fl. 8.

**Besonders zu bemerken:**  
 6 Stück Messer, alle 24 Stück zu ammen in elegantem Etui fl. 24 nur fl. 9.50 5277  
 6 „ Gabeln,  
 6 „ Eßlöffel,  
 6 „ Kaffeelöff.,  
 Daselbte von Britannia-Silber alle 24 Stück in elegantem Etui fl. 6.50.

Prachtvolle Tassen, Kaffeekannen, Theekannen, Theeservice, Tafelaufsätze, Girandols, Zuderstreuer, Eierbecher, Eiergarnituren, Zahnstocherbehälter, Eßig- u. Delbehälter, Zuderzangen, Serviettenbänder u. Das P. L. Publikum wird erucht, von jeder Gattung ein Stück zur Probe zu bestellen, um sich von der Schönheit und Qualität zu überzeugen und wird diese Probebestellung Jedermann zu größerem Aufträgen veranlassen. — Nach Auswärts entweder per Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages prompt und gewissenhaft. — Briefe und Bestellungen beliebe man zu richten an

**E. Preis, Wien, Rother thurmstraße 16**  
 (nächt dem Mirakelsteiner).

**50 GULDEN**  
 eine 5220  
**Wheeler & Wilson**  
 Nähmaschine

mit allen Apparaten, fünfjähriger schriftlicher Garantie bei  
**JOH. HOLLUB,**  
 Budapest, Josefsplatz Nr. 14, neben der Nationalbank.

Unterricht und Verpackung gratis.

**Eisen-Möbel,**  
 billigstes und bestes Fabrikat,  
 Palatingasse Nr. 2  
 bei 5221  
**H. SINGER.**

**Louise Zimmermann,**  
 Lehr- und Erziehungsanstalt  
**für Mädchen.**

Anmeldungen werden täglich entgegen genommen.  
 Budapest, Dreißigstgasse 2, 2. Stock. 5115

**GRÖSSTE LEIH-BIBLIOTHEK**  
**UNGARN'S!**  
**LAFITE & ELSNER**  
 BUDAPEST Wienergasse No. 6.

3812

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte gratis in der Expedition des „Neuen Pester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus.

**Ebon-Defen,**  
150 Stück Schwedische und  
Rache-Defen, sind wegen  
Neubau des Hauses zu dem  
billigsten Preis zu haben  
beim Hafnermeister Josef  
Klmer, VIII., Hauptgasse 9,  
Bef. 17358

**Möbel-Ausverkauf.**  
Elegante Möbel, Spiegel,  
Bücher, Bettzeug, sind bil-  
ligst zu verkaufen, Etska-  
bechplatz 5, N. B. beim Haus-  
meister. 17496

**Ein Baupolier,**  
mit guten Zeugnissen ver-  
sehen, wünscht bei einem  
Baumeister oder bei selbst-  
bauenden Herren unter-  
zukommen. Näh. brieflich  
9. Bezirk, Gr. Hauptgasse  
Nr. 8, Thür Nr. 16, in  
Budapest. 17503

**Kaffeeshant,**  
elegant eingerichtet guter Bo-  
stin, 35-40 fl. Lohnung, ist  
mit oder ohne Requisite  
gleich zu übergeben. Näh.  
in der Exp. 17522

**Ein intelligenter  
junger Mann,**  
der seit nahezu zwanzig Jah-  
ren am hiesigen Plage als  
Buchhalter und Bureauvor-  
stand fungirt, und dem ge-  
diegenes kaufmännisches Wis-  
sen sowie Prima-Referen-  
zen zu Gebote stehen, sucht  
unter mäßigen Ansprüchen  
eine Stelle. Vermittlern  
wird ein Honorar von  
fl. 300 bis 500 zuge-  
sichert. Gefällige Anträge  
unter Chiffre „L. 859“ an  
Haasenstein & Wogler in  
Budapest. 17506

**1 Flügel**  
elegant, schöner voller Ton  
um 80 fl. zu verkaufen. Ad-  
resse in der Exp. 17516

**Eine anständige  
junge Witwe**  
wünscht in irgend einem  
Geschäfte am liebsten in  
einem Bäckereibetrieb als Ver-  
schleißerin unterzukommen  
für Solidität und Verläß-  
lichkeit wird gebürgt. Adresse  
Ebereszenstadt, VI. Bezirk,  
obere Waldgasse Nr. 1, 2,  
Stock, Th. Nr. 14. 17505

**Solid gearbeitete  
Sitz-Möbel**  
von 160 fl. aufwärts in ver-  
schiedensten Farben,  
**Seidendamast-Garni-  
turen,** 1 Kanapé, 6 Fauteuils,  
für diesen Preis nur mög-  
lich, indem ich der Selbst-  
erzeuger bin. Josef Karner,  
Tapezierer-Meister, Salon 1,  
Stock, Wagners-Boule-  
vard Nr. 61, vis-à-vis  
der Kirche. 17427

**Nähmaschinen.**  
für alle Branchen staunend  
billig zu verkaufen. Wäh-  
rend der Marktzzeit Hotel  
Dobler, Zwetmohrnergasse.  
17530

**Eine Gouvernante**  
wird gesucht, die als absol-  
vire Präparandistin befähigt  
ist ein 10jähriges  
Mädchen zu unterrichten  
auch Sprachkenntnisse be-  
sitzt und gleichzeitig Musik  
versteht. Auskunft Wagners-  
straße 7, Th. 12. 17527

**Süchtige Kamfells**  
Konfektions- und Kleider-  
schneiderinnen, so auch Web-  
näherinnen, placirt Ignaz  
Kas, Wagnersgasse 10,  
**Kindergärtnerinnen,**  
Erzieherinnen, Gouvernan-  
ten, Kammerjungfern und  
alles andere Dienstperso-  
nale. 17523

**Das Haus**  
in Ofen, auf der Land-  
straße Nr. 18, wird auf  
mehrere Jahre verpachtet.  
17520

**Für Anfang Okto-**  
ber wird eine elegant möb-  
lirte Wohnung bestehend  
aus 4 bis 6 Zimmern nebst  
Küche Vorzimmer u. auf  
die Dauer von 3 Monaten  
gesucht Offerte unter Chiffre  
„N. G.“ an die Exp.  
17529

**Vom 1. November**  
ab sind im Ebon-  
Hof zu vermieten:  
**1 Hofwohnung im**  
**4. St., 1 Gassen-**  
**wohnung im 4. St.,**  
**1 kleine Gassenwoh-**  
**nung im 4. St. Aus-**  
**kunft in der Nieder-**  
**lage der Gebrüder**  
**Ebonet, Ebonethof.**  
17532

**Ein Haus,**  
in Ofen, Zinsertragniß 7 bis  
800 fl., ist um den Preis  
von 5000 fl. zu verkaufen.  
2000 fl. Baargeld erforder-  
lich. Ferner ein Haus um  
10,000 fl., baar 5000 zu er-  
legen. Wo? sagt die Exp.  
17508

**Zu vermieten.**  
Schöne, gut heizbare Woh-  
nungen, auch einzelne Zim-  
mer, mit und ohne Möbeln,  
sind von November bis  
Mai billig zu vermieten.  
Ofen, Lukas-Hotel, vis-à-vis  
dem Lukas-Bade. Die Re-  
staurations dafelbst ist vom  
Mai 1876 zu vermieten.

**Beachtenswerth!**  
Die schönste Tierbe des  
Menschen ist ein schönes re-  
tines Gebiß! Durch das Vere-  
mächtlich einer alten Tante  
kam ich in die Lage durch  
ein unbedeutendes, ungeschä-  
dliches Mittel binnen einigen  
Minuten auch ganz vernach-  
lässigte Zähne wieder weiß  
und rein zu machen. Aus-  
kunft in den Provinzen Wohnen-  
de können auf Verlangen  
brieflich das dazu Gebührende  
eingeschildert erhalten, sammt  
der Gebrauchsanweisung.  
Adresse: G. S. Uellnerstraße  
Nr. 1, 3. St., Thür Nr. 29.  
17457

**Ein sehr  
schönes Portal**  
sammt Spiegelgehäusen und  
Reflecteur, wie auch einige  
Stellagen, für jede Branche  
verwendbar, und ein über-  
spieltes Flügel-Klavier sind  
billigst zu verkaufen. 17386

**Kaffen**  
kauft man am billigsten  
„Qualität gleich Wertheim“  
bei **F. Prokop & Schnei-**  
**del,** vormals technische Fa-  
brikletter von  
**F. Wertheim & Komp.**  
Fabrik: Ebereszenstadt, Kir-  
chengasse 5, Budapest.

**Keller**  
in Promonor, einer auf  
4000, einer auf 1600, und  
einer auf 600 Eimer, auf  
mehrere Jahre zu verpach-  
ten. Näh. die Exp. 17437

**Für eine hiesige**  
Papier-, Buch- und Kunst-  
handlung wird ein junger  
Mann als Praktikant aus  
einem gutem Hause gesucht. Näh.  
in der Exp. 17489

**Verfaß:**  
Schne, Gold, Silber und  
Juwelen werden zum vollen  
Schätzungswerte gekauft od-  
er verkauft, auch  
**Kauf**  
wird billig berechnet in b.  
Goldhandlung Kotter,  
Fatsanerg. 15, vis-à-vis  
der neuen Weltgasse, Buda-  
pest. 17286

**Ein Dame,**  
des Ungarischen, Klaviers,  
und deutschen Unterrichts  
in den Realien mächtig,  
wird für die Provinz ge-  
sucht. Näh. Dr. Trostler,  
Sölingengasse 9. 17533

**Prachtvolle Möbel.**  
Sämtliche noch wenig be-  
nutzte Möbel der in der  
Franz Dealgasse Nr. 10,  
1. Stock, befindlichen Herr-  
schaftswohnung sind wegen  
plötzlicher Abreise zu äußerst  
billigen Preisen allsogleich  
zu verkaufen. Näh. beim  
Hausmeister. 17325

**Von 140 fl. an**  
friedliche, reine Wohnungen;  
beziehbare vom 1. Novem-  
ber, im bestgelegenen  
Theile der Christenstadt,  
Johannesgasse Nr. 27.

**Privat-Gelder**  
mit billigen Bedingungen  
auf 1. und 2. Satz, ferner  
6%ige Amortisations-  
gelder für ganz Ungarn  
100 für 100 Näh. im  
Komptoir, Tabakgasse Nr.  
5, in der Einfahrt. 17479

**15 Stück Klaviere**  
von 60 bis 280 fl., sämt-  
lich fehlerfrei, mit gutem  
Tone und hübschem Ausse-  
hen sind zu verkaufen in der  
Klavieragentur von Anton  
Julius Eder, Wagnersgasse  
Nr. 12, Ecke der Krongasse.  
Anfragen werden stets be-  
reitwilligst beantwortet und  
Preis-Courante auf Ver-  
langen eingesandt. 17992

**Ein schönes Wirtsh-**  
geschäft, guter Posten, ist  
billig zu verkaufen. Zu über-  
nehmen allsogleich, oder pr.  
1. November. Adresse in der  
Exp. b. Bl. 17515

**Gehter Wein = Essig**  
zum Gurken-Einsäuern zu be-  
kommen bei Josef Trummer,  
Grünebaumgasse Nr. 28.  
17501

**Eine achtbare**  
Familie nimmt 2 wohlge-  
stittete Knaben in gänzliche  
Verpflegung. Besonders gute  
Kost u. luftige Wohnung  
garantirt. Konversation auch  
englisch u. französisch. Klav-  
ier zur Verfügung. Näh.  
die Exp. 17513

**!!! Nur !!!**  
von 8-12 Vorm., von 2-6  
Nachm. werden intelligente  
Dienstsuchende mit guten Re-  
ferenzen vorgemerkt.

**2 Inkassanten,**  
**1 Kassier,**  
**1 Schreiber,**  
**1 Expeditor**  
für die Provinz,  
**1 Aufseher,**  
**2 Kanzleidiener,**  
**1 Ausläufer,**  
**5 Agenten,**  
**1 Hausmeister,**  
(Maurer),  
**1 Erzieher,**  
**2 Gouvernanten,**  
**1 Erzieherin,**  
**1 Kassierin,**  
**2 Bednerinnen,**  
werden zu placiren gesucht  
Große Feldgasse 24, in der  
Einfahrt links. 17539

**Konkurs.**  
An dem k. ung. aut. Mill-  
tärinstitute zu Budapest ist  
die Stelle eines Aufsicht-  
seldwelds erledigt; Bewer-  
ber haben sich beim Insti-  
tuts-Direktor Herrn Hei-  
merle (Königsplatz Nr. 6)  
zu melden. Aspiranten,  
welche in obiger Eigenschaft  
in Militär-Abtheilungen  
gebient haben, erhalten den  
Vorzug. 17534

**Ein Dame,**  
des Ungarischen, Klaviers,  
und deutschen Unterrichts  
in den Realien mächtig,  
wird für die Provinz ge-  
sucht. Näh. Dr. Trostler,  
Sölingengasse 9. 17533

**Das Haus,**  
Ofen, Neustift, Hauptgasse  
Nr. 27 ist aus freier Hand  
billig zu verkaufen. 17536

**!!! Unentgeltlich !!!**  
Dienstpersonal jeder Bran-  
che mit guten Zeugnissen  
sind tagsüber Eck gr. Feld-  
gasse und Radialstraße Nr.  
36 zur „ung. Krone“ zu  
bekommen.

**Gesucht werden:**  
**1 Wirtshschafterin,**  
**2 franz. Bonnen,**  
**1 Gesellschafterin,**  
**4 Stubenmädchen,**  
**2 Kellnerinnen,**  
**1 Adenmädchen,**  
und mehrere Köchinnen.  
**1 Kassier**  
findet sofort Aufnahme.  
17540

**Weiteller verkauf.**  
In Promontor ist ein Fel-  
sen-Keller auf 5000, Eimer  
sammt Steinkanter zu ver-  
kaufen oder zu vermieten,  
auch kann selbes getheilt  
werden, indem derselbe 2  
separate Eingänge hat. Das  
Nähere bei dem Eigentüm-  
er Josef Ferschl, verlänt-  
gerte Rosengasse Nr. 7, VII.  
Bezirk. 17537

**Es werden zu placiren**  
gesucht:  
**1 Hausinspektor,**  
**2 Kassiere**  
mit 1000 fl. Kaution, 150  
fl. Gehalt monatlich,  
**2 Aufseher,**  
**1 Magaziner,**  
**1 Förster,**  
**1 Ausläufer,**  
**1 Geschäftsführer,**  
**1 Praktikant,**  
**1 Hausmeister,**  
**1 Kammerdiener,**  
**5 Agenten,**  
**1 Kanzleidiener,**  
**1 Stenograph,**  
**1 Gesellschaftlerin,**  
**1 Reisebegleiterin,**  
**1 Hausmeister.**  
Näh. Ebereszenstadt, Pests-  
ergasse Nr. 10, 1. St. 14  
17550

**Hühneraugen-Entwurz-**  
**lungs-Balsam**  
von Dr. Hermann Rosen-  
berg; 24 Stunden diesen  
vortrefflichen Balsam an-  
gewendet und man ist von  
allen Todesängsten befreit,  
welche beim Schneiden der  
Hühneraugen vorgekommen  
sind. Preis 50 Kr. und 1 fl.  
6. W. Ist einzig und allein  
in der Hauptniederlage in  
Pest für ganz Ungarn,  
Sölingenspromenade 4, Par-  
terre Nr. 3, dem Leopold-  
städter k. u. Postamt vis-à-vis  
zu beziehen. Aufträge aus der  
Provinz werden gegen Gelb-  
anweisung oder gegen Nach-  
nahme effektuirt. Dasselbst ist  
der bereits weltberühmte Ret-  
tungs-Balsam gegen Gefähr-  
re, Frostbeulen, Nagelkrank-  
heiten u. Brandwunden zu  
haben. Dasselbst ist der  
**Magnetischer**  
Bruchbalsam von Dr. Her-  
mann Rosenberg. Dieser  
Wunder-Balsam heilt ein-  
fache und doppelte Leishbrü-  
che, verbütet so große Un-  
güthe u. der Jüngling Mann  
und Greis ist in seinem  
Erwerbe nie gekört. Preis  
1 fl. 50 Kr. 17551

**Wohnung und Kost**  
bei einer gebildeten Familie  
ohne kleine Kinder sucht un-  
ter bescheidenen Ansprüchen  
ein Herr vom Kaufmanns-  
stande sehr stillen Anerk-  
tungenmitt genauer Preisa-  
gabe u. s. w. unter „N. D.“  
563. „an die Exp. 17554

**Französisch, englisch**  
italienisch, ungarisch und  
deutsch unterrichtet in und  
außer dem Hause. ein Pro-  
fessor der als Dolmetscher,  
und Sprachmeister mehrere  
Jahre in Frankreich, Eng-  
land und Italien lebte, bei  
mäßigen Honorar nach et-  
ner staunend leichten Me-  
thode, nachdem abemals  
ein amonatlischer englischer  
und italienischer, wie auch  
ein amonatlischer franzö-  
sischer **Abendkurs**  
beendet ist, so werden Ein-  
schreibungen zu den neu er-  
öffnenden täglich entgegen-  
genommen. Auch wer-  
den Uebersetzungen und Brie-  
fe prompt besorgt. Zu spre-  
chen von 12-2 Uhr und von  
6 Uhr Abends Drei Kronen-  
gasse 17, Kramer'sches Haus  
1. St. 8, Pest. 17556

**Mäßiges Honorar**  
für vollkommene Ausbildung  
in der einfachen und dop-  
pelt Buchführung im Ver-  
kaufrechnen, mit Berücksich-  
tigung des Metersystems  
und der Dezimalbrüche,  
Wechselgeschäft und Korre-  
spondenz, ferner in der deut-  
schen, ungarischen und fran-  
zösischen Sprache, Realge-  
genständen, Schön- u.  
**Rechtsschreiben.**  
Am 1. beginnt ein neuer  
**Abendkurs,**  
zu welchem Einschreibungen  
täglich entgegengenommen  
werden bei S. Bloch, Pro-  
fessor des Realantifaches,  
Jägergasse 18. Sprechstun-  
den von 12-2 und von 5  
Uhr Abends. 17553

**Aufgenommen wird**  
dauernd mit gutem Gehalt,  
so auch auf Wunsch ganze  
Verpflegung und Quartier  
ein solider Mann in das  
Agentur- und Kommissions-  
geschäft Neuaasse 4. 1. Stock  
9, als Geschäftsaufseher und  
Kassier mit amonatlischer  
Verrechnung der Einnahmen  
und haben sich diejenigen  
der Reflektanten, die über  
einige Hundert Gulden als  
Sicherstellung verfügen, bis  
längstens 31 d. M. an den  
Bureauchef zu wenden.  
17562

**Ein Tapezierer**  
Lehrling findet sofortige  
Aufnahme. Näh. in der Exp.  
17567

**Ein geprüfter No-**  
tar und Gerichts-Exekutor,  
der deutschen und ungar-  
ischen Sprache vollkommen  
mächtig, Mittelschule absol-  
virt, literarisch gebildet,  
sucht eine seinen Fähigkeiten  
entsprechende Beschäfti-  
gung Näh. in der Exp.  
17538

**5 fl. Belohnung.**  
Ein Terno-Kragen mit  
Seidenkapuze ist auf dem  
Weg von der Hofstraße  
bis zum Margarethen-Fer-  
sel-Bad in Verlust gerathen.  
Der redliche Finder erhält  
5 fl. Belohnung. Die Fabr-  
geschick Freitag um 4 Uhr  
mit dem „Hattyat“ Näh. in  
der Exp. 17535

**Im Café Szidon,**  
3 Kronengasse 18, ist ein  
eifernes Salettl, ein Caram-  
bol-Billard, mehrere kleinere  
Marmor-Tische und Kaffe-  
hausgegenstände zu veräu-  
fern. 17544

**Ein**  
**Spezereigeschäft,**  
vorzüglicher Posten ist wegen  
Abreise sogleich zu veräu-  
fern. Näh. in der Exp.  
Unterhändler werden aus-  
geschlossen. 17548

**Staunend billige**  
Wohnungen. Mehrere be-  
queme Gassenwohnungen,  
bestehend aus 2 und 3 Zim-  
mern, Vorhaus, Speis und  
Küche zu dem Preise von  
fl. 200-350, so auch 1  
Wassergewölb und ein trocke-  
nes Magazin sind auf der  
Kerepeserstraße 38 für 1.  
November als auch sogleich  
zu verlassen. Näheres beim  
Hausmeister. 17543

**Bücher-Freunde.**  
Im Antiquariat, Gittergasse  
Karlskaserne Nr. 23 bei W.  
Kohn's We. bekommt man  
alte und neue Werke jeden  
Inhalts in verschiedenen  
Sprachen, alte und neue  
geograph. Karten u. Atlan-  
ten, Zeitschriften, Musikalien  
und Bilder, ebenso Schul-  
bücher zu den niedrigst ber-  
abgesetzten Preisen. Auch  
werden selbst Bücher ein-  
gekauft oder umgetauscht.  
17541

**Ein**  
**Kautionsfähiger**  
junger Mann wird sofort  
zu engagiren gesucht. Der-  
selbe muß ungarisch und  
deutsch korrespondiren kön-  
nen. Näheres Auskunfts-  
Kanzlei, Sölingengasse Nr.  
6, nur von 1/12 bis 1/1  
Uhr. 17547

**Gesucht werden:**  
**1 intelligente**  
Hausrepräsentantin, 1 junge  
Dame mit Gehalt pr fl. 400,  
**1 Wirtshschafterin**  
für einen alten Herrn die  
einen Haushalt zu leiten  
wissen muß, Gehalt fl. 350  
so auch  
**1 Beschließerin,**  
mit fl. 300 Gehalt, wird  
**1 Kanzleidiener,**  
sogleich aufgenommen.  
mit fl. 200 oder fl. 150  
Kaution wird gleich accep-  
tirt. Alles Näheres Agt.  
Fortuna, Sölingengasse 1.  
17546

**1 Hausbälterin,**  
**1 Erzieherin,**  
ferner  
**1 Disponent,**  
Gehalt 1800 fl. werden so-  
fort acceptirt in Müllers-  
turm, gr. Feldgasse 9, Thür  
21.  
**Heirathslustige**  
Herren, nur intelligente wol-  
len sich gürtig vertrauens-  
voll wenden an Müllers  
Komptoir, gr. Feldgasse 9,  
Thür 21 17549

**!!! Gouvernanten !!!**  
norddeutsche und ung.,  
sprachlich und musikalisch ge-  
bildet, franz. u. deutsch-ung.  
Bonnen, Erzieher empfiehl  
und placirt, das Placirungs-  
Institut von S. Kohn, Trom-  
melgasse 1.  
**! Dringend gesucht!**  
**1 Fröbelgärtnerin,**  
nach Fröbels System, zu et-  
nem Kinde für Pest. Ferner:  
**2 Kassierinnen,** **2 Wirtshchaf-**  
**terinnen,** **6 Maschin-Näher-**  
**innen,** **1 Lehrling zu einem**  
**Goldarbeiter.** Näh. im  
Placirungs-Bureau von S.  
Kohn, Trommelgasse 1.  
**!!! Dienstboten !!!**  
die besten mit guten Zeug-  
nissen sind fortwährend zu  
bekommen in dem seit 18  
Jahren bestehenden best-  
renommirten Dienstboten-  
Amt von S. Kohn, Trom-  
melgasse 1. 17545

**Ein junge Dame,**  
welche Marchand-Mode, und  
im Nähen und Damenklei-  
de machen gut bewandert ist,  
wünscht in ihren Kenntnissen  
angemessener Stelle in einem  
solchen Hause placirt zu  
werden. Näh. die Exp.  
17552